Montag, 6. Oktober 1924 — Abend-Ausgabe — Einzel-Nummer 10 Goldpfennig.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Nr. 475 — Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin. — 53. Jahrgang — Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

T. W. An dem Weltfriedenskongreß, der gegenwärtig in Berlin stattfindet, nehmen — von Frithjof Nansen, den man wohl besonders begrüßen darf, ganz abgesehen — so ungefähr die Persönlichkeiten teil, die immer bei diesen Kongressen zu löblichem Tun versammelt sind. Auch wenn man nicht glaubt, daß diese Diskussion in kleinem Kreise das Schicksal der Welt beeinflussen könne, muß man konstatieren, daß die meisten Kongressisten ehrlich dem Kulturideal nachstreben, und daß sie vor allem durch den Vergleich mit ihren nationalistischen Gegnern außerordentlich gewinnen. Sie gewinnen entschieden, wenn man sie mit denjenigen vergleicht, die vor dem Kriege, hier wie in allen großen Staaten, aus Dummheit, aus Ehrsucht oder aus Lust am Bösen, das Zündmaterial zu dem Brande restlos herbeigeschleppt haben und nun am lautesten schreien, nur der andere sei schuldig und sie selber seien rein. Sie gewinnen sehr, wenn man sie mit den angeblich „nationalen“ Knüppelbanden vergleicht, hinter deren Stirnen es keinen Platz für Intelligenz und Wissen gibt. Ihr Bild wirkt angenehm, wenn man daneben an die Leute denkt, die das Denkmal Ludwig Franks mißachtend behandeln, um vergessen zu machen, daß der im Heimkriegerfauteuil, in Bureaus und Etappenämtchen verlebte Krieg ihre blühende Gesundheit nicht beeinträchtigt hat. Ihre menschenfreundliche Betätigung wirkt sympathisch, verglichen mit der Beschäftigung jener Halbgötter und Halbhelden, die durchaus bereit wären, die Kultur gänzlich auszurotten und die eigene Nation auf den Scheiterhaufen zu werfen, und die nur vermutlich wiederum den anderen die Ehre überlassen würden, für die verschiedenen Vaterländer zu fallen.

Nachdem man das alles konstatiert hat, muß man ebenso aufrichtig bekennen, warum man den Debatten der in jeder Kongreßstadt auftretenden pazifistischen Berufsapostel keine übergroße Bedeutung beimessen kann. Mit Respekt zu sagen sind sie ein wenig wie die Tanten, die ihr Leben mit hübschen, aber nicht sehr brauchbaren Häkelarbeiten verbringen. Sie sind im Irrtum, wenn sie sich den Kopf über die Sorte des Papieres zerbrechen, aus dem sie eine Wand gegen den Sturm aufrichten wollen. Es gilt, dafür zu sorgen, daß kein Sturm entsteht, und das ist die Aufgabe einer klugen, vorausschauenden Politik. Man muß den Nationalismus in allen Ländern unschädlich machen und niederringen. Das kann man, da die Zahl der Gedankenlosen groß ist, nur zum Teil erreichen, indem man immer wieder auf das Unheil, das er schon angerichtet hat, hinweist, und man kann es erst gründlich vollenden, wenn den Verführern ihre zugkräftigsten Argumente genommen werden, der spitzigste Stachel aus der Seele der Völker entfernt, das Vertrauen in die Gerechtigkeit wieder einigermaßen gefestigt wird. Aber wer diesen praktischen, politischen Pazifismus betreiben will, muß bald die Erfahrung machen, daß manche pazifistischen Geister recht fest an ziemlich nationalistischen Auffassungen hängen. Was aber nützen der Welt Friedenskongresse, auf denen man ideologische Formeln häkelt, die wirklichen Ursachen aber nicht anrührt, aus denen die Propaganda der Friedensfeinde ihre Kräfte schöpft? Herr Professor Basch aus Paris, den die von keinem fridericianischen Geisteshauche berührten Potsdamer ebenso am Reden verhindern möchten, wie die nationalistische Dummheit früher den größeren Jaurès brüllend aus unserem Kulturlande verscheuchte, hat neulich den heutigen Zustand der Dinge verteidigt und nur zu verstehen gegeben, daß er mit dem „reaktionären“ Deutschland unzufrieden sei. Man muß Herrn Basch bitten, sich vorzustellen, wie Frankreich, das Elsaß-Lothringen nicht verschmerzte und dem reaktionären Nationalismus nach dreißig Friedensjahren noch die Armee überließ, gedacht, gesprochen und sich verhalten hätte, wenn das französische Volk so behandelt worden wäre, wie man das deutsche behandelt hat. Wenn Bismarck in Versailles den alten Thiers und Jules Favre brutal von allen Verhandlungen ausgeschlossen und sie hinausgewiesen hätte, statt sie mit diplomatischer Courtoisie an seiner Tafel zu empfangen. Wenn man das französische Heer aufgelöst, die Flotte zerstört, die Kolonien verteilt, das Territorium auf allen Seiten irrsinnig verkleinert, die Bevölkerung auf einen zu engen Raum zusammengedrängt, nicht einmal das Ergebnis der Volksabstimmungen geachtet und auf unabsehbare Zeit eine militärische Fremdherrschaft luxuriös installiert hätte, deren Anwesenheit täglich wieder die Wunde fühlbar macht. Amtliche Personen müssen vorsichtig reden und handeln, aber Pazifisten, die über diese Tatsachen hinweggleiten oder sie entschuldigen, überlassen dem haßverbreitenden Nationalismus das Feld. Und wenn sie einen in der Dunkelkammer von parteiischen Richtern verfaßten Spruch, der einen gar nicht befragten Angeklagten als einzigen Schuldigen verurteilt, nicht verwerfen, sind sie, wie man die Schuldfrage auch ansehen mag, von Zola und Jaurès tausend Meilen weit entfernt. Macht man sie darauf aufmerksam, daß sie vom geraden Wege abirren, so versichern sie, ihr Schild sei blank. Der unwillkommene Störer aber sei in reaktionären Vorurteilen befangen. Wer einst gegen die deutsche Marokkopolitik protestierte, die den französischen Vorkämpfern der Annäherungsidee die Knochen zerschmetterte, wurde von den deutschen Chauvinisten „französischer Agent“ genannt. Wer jetzt gegen eine Politik sich auflehnt, die den deutschen Freunden einer friedlichen Entwicklung den Weg verbarrikadiert hat, leidet angeblich an „Francophobie“. So kommt man, wenn man konsequent bleibt, bald hier, bald dort und immer aufs neue in einen schlechten Ruf. Uebrigens fühlt man sich ganz wohl dabei.

Der Weltfriedenskongreß ist allerdings in seinen bisherigen Sitzungen nicht immer an den Gegenwartsfragen ganz achtlos vorbeigegangen. Am Sonnabend hat er sich mit der Exekutivmacht des Völkerbundes befaßt. Ein Antrag Doktor Wehbergs und Kurt Hillers wurde angenommen, der von allen Staaten radikale Abrüstung fordert, ihnen nur soviel Polizeitruppen lassen will, wie für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und die Mitwirkung bei einer internationalen Exekutive nötig erscheinen, und die Straffreiheit für Dienstverweigerer verlangt. Man muß diesem vernünftigen Antrage natürlich zustimmen, obgleich es klar ist, daß das Sekretariat des Völkerbundes ihn höchstens mit einer Aktennummer versehen und dann ohne Zwischenstation in einen der Schränke legen wird, die man das Mausoleum der Ideale nennen kann. Immerhin, die Frage der Exekutivmacht wurde erörtert, und die enge Verbindung wurde anerkannt, die zwischen ihr und der Abrüstungsfrage besteht. Das hat, wenigstens für die Diskussion in Deutschland, einen gewissen Wert. Bekanntlich hat die deutsche Regierung in ihrem, den Völkerbundsmitgliedern überreichten Memorandum dargelegt, daß Deutschland in den Völkerbund nicht eintreten könne, wenn es an die Bestimmungen über die militärische Exekutive gebunden sei. Es kann nicht, wie die Staaten mit großen Armeen, ein Kontingent stellen, nicht auf ein Genfer Signal eine gemeinsame Expedition gegen einen Friedensstörer mitmachen, und es kann auch fremden Truppen nicht den Durchmarsch durch sein Gebiet gestatten, denn es würde dann von der angegriffenen Partei als Neutralitätsbrecher behandelt werden und seine Grenzen sind ungeschützt. Müssen nach der Annahme jener verständigen Resolution, die in einem Absatz Abrüstung und Exekutivfrage nebeneinander stellt, nun nicht alle Teilnehmer des Weltfriedenskongresses es absolut richtig finden, daß das allein entwaffnete und zur Verteidigung nicht fähige Deutschland sich dem Völkerbunde nur anschließen will, wenn man aus seinem Kontrakt die Verpflichtung zu militärischer Mitwirkung streicht? Wir wollen auch nicht auf einer Friedensrutschbahn in einen Krieg hineinschliddern, nicht Deutschland zum allgemeinen Kriegsschauplatz werden lassen, nicht über offene Grenzen die Furien hereinbrechen sehen, und so gern wir in den Völkerbund eintreten möchten — nach einem Friedensstab zu greifen, der sich eines Tages als eine zeitweilig erstarrte Schlange erweisen könnte, wäre eine furchtbare Leichtfertigkeit. Alle Pazifisten, die einen Blick für die Wirklichkeit haben, müssen das verstehen. Die Exekutivformel läßt sich nur auf Staaten anwenden, die infolge ihrer geographischen Lage nichts zu befürchten haben oder stark genug sind, um sich gegen feindlichen Ueberfall abzusperren. Vielleicht erinnern sich die französischen Kongreßteilnehmer an einen Satz des sonst so vorbildlichen Montaigne: „Wie man sich auch vor Schlägen schützen kann, und wäre es unter dem Fell eines Kalbes, ich schrecke nicht davor zurück.“ Man soll sich niemals aus Furcht vor Schlägen in ein Kalb verwandeln, denn dieses Geschöpf wird über lang oder kurz zur Schlachtbank geführt.

Der Kongreßpazifismus stellt mehr einen engeren Verein wohlmeinender Theoretiker als eine allgemeine Vereinigung der praktisch für den Frieden arbeitenden Kräfte dar. Man kann sich darüber nicht täuschen, daß der eingehende Gedankenaustausch, der so von Zeit zu Zeit veranstaltet wird, eine Geistesübung für Spezialisten bleibt, und daß der Weltfriedenskongreß auf die westlichen Weltmächte, auch auf die friedlichen, keinen sehr erheblichen Einfluß hat. Fruchtbarer Pazifismus ist nicht Vereinssache, nicht Theorie, nicht Spezialität, sondern Inbegriff und Ziel jeder gewissenhaften Politik. „Pazifist“ ist ebensowenig ein Beruf oder eine Standesbezeichnung wie „Gentleman“, und wenn der Versuch,

Der Reichstagsauflösung entgegen.

Schwere Mißstimmung des Zentrums gegen die Deutsche Volkspartei. — Reichskanzler und Außenminister.

Neuwahlen unvermeidlich?

Die Absichten der Deutschen Volkspartei.

P.Stn. Es ist unverkennbar, daß die innere Lage seit dem Freitag voriger Woche eine erhebliche Zuspitzung erfahren hat. Wir haben bereits gestern auf die gefährlich verschärfende Bedeutung der von „maßgebender Seite“ in einer volksparteilichen Pressekonferenz abgegebenen Erklärung der Deutschen Volkspartei hingewiesen, in der angekündigt wurde, daß die Deutsche Volkspartei sich „ihre Handlungsfreiheit vorbehalten müsse“, wenn Zentrum und Demokraten sich einer einseitigen Erweiterung der Reichsregierung nach rechts grundsätzlich entgegenstellen. Nach der Anschauung führender Kreise der Zentrumspartei ist diese Aeußerung geeignet, das Schicksal des jetzigen Reichstags zu besiegeln. Im Zentrum herrscht über das Vorgehen der Deutschen Volkspartei offene Entrüstung, denn man hat das Gefühl als ob sich dahinter Tendenzen verbergen, die sich ganz persönlich gegen den Reichskanzler Dr. Marx richten. Es ist in diesem Zusammenhang das Wort gefallen, daß Dr. Stresemann anscheinend wieder einmal auf den Reichskanzlerposten hinarbeite. Da aber nach der Ueberzeugung der erwähnten Kreise des Zentrums es für ausgeschlossen erachtet wird, daß das Zentrum die als Partei und Fraktion von der Deutschen Volkspartei betriebene Regierung des „Bürgerblockes“ mitmacht, so vertritt man, wie gesagt, immer stärker die Anschauung, daß die Haltung der Deutschen Volkspartei zwangsläufig zur **Auflösung des Reichstages** führt. Welchen Grad die Mißstimmung im Zentrum gegen die Deutsche Volkspartei erreicht hat, geht aus einer Auslassung hervor, die sichtlich von einer Dr. Marx nahestehenden Seite stammt und die die „Germania“ unter der Ueberschrift: „Was soll das?“ in ihrer gestrigen Sonntagsausgabe veröffentlicht. Sie ist in die Form einer ungemein scharfen Polemik gegen die „Nationalliberale Korrespondenz“ gekleidet und legt energische Verwahrung dagegen ein, daß das offizielle deutschvolksparteiliche Parteiorgan unter der Maske eines Protestes gegen angebliche Angriffe auf Dr. Stresemann „ganz unzweideutige Angriffe auf den Reichskanzler Dr. Marx richte“. Weiterhin werden diese Angriffe dann noch „ganz ungehörig“ genannt. Im besonderen wendet sich das Berliner führende Zentrumsorgan gegen die von volksparteilicher Seite erneut aufgenommene Bemerkung, daß Dr. Stresemann den richtigen Standpunkt vertreten habe, die neue deutsche Kriegsschulderklärung schon im August zu ratifizieren. Dazu sagt die „Germania“, die Berliner deutschnationale Presse greife diese Bemerkung, mit der Stresemann anscheinend wieder zum **Favoriten der Deutschnationalen** gemacht werden solle, natürlich gierig auf. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ sei aber parteioffiziös und müsse sich die Tragweite solcher Bemerkungen auch hinsichtlich der außenpolitischen Wirkungen eingehender überlegen.

Insbesondere wendet sich die „Germania“ auch gegen die Bemerkung des volksparteilichen Parteiorgans, daß der Führer der Londoner Delegation nicht Dr. Stresemann, sondern Dr. Marx gewesen sei und daß die Zentrumspresse also den Führer der eigenen Partei angreifen müsse, wenn sie behaupte, die Londoner Delegation habe in der Behandlung wichtiger Fragen Fehler begangen. Dazu schreibt die „Germania“:

„Man sollte es kaum für möglich halten, daß sich die offiziöse Korrespondenz einer Partei, die sich doch gewiß noch zur Regierungskoalition rechnet, zu solchen Bemerkungen hinreißen lassen kann. Ist das die Rache dafür, daß Dr. Stresemann nicht allein, ohne den Reichskanzler, vor Wochen nach London fahren konnte? Soweit wir übrigens die Provinzpresse mit ihren Betrachtungen zur Politik Stresemanns verfolgen konnten, weiß sie sehr wohl zu unterscheiden, wo er als der Außenminister des Kabinetts und in Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler Marx seine Außenpolitik machte und wo er es als Führer der Deutschen Volkspartei tat. Es fehlt darum zu dieser **ungehörigen Herausstellung der Person des Außenministers gegenüber dem Reichskanzler** jegliche Veranlassung. Wenn man in führenden Kreisen der Deutschen Volkspartei glaubt, sich mit solcher ins Gebiet des Persönlichen hineingreifenden Politik die Zentrumspartei gefügig machen zu können, so ist man ganz bestimmt auf dem Holzwege. Wir glauben, daß diese Worte genügen werden, um die Hintermänner der „Nationalliberalen Korrespondenz“ von dieser Art Betrachtungen zur Regierungsumbildung abzubringen. **Wir würden uns sonst nicht scheuen, noch deutlicher zu werden.**“

Wie wir hören, gedenkt Reichskanzler Dr. Marx, unbeeinflußt von diesen Dingen, seine Verhandlungen mit den Parteien zunächst sachlich und unbeirrt fortzusetzen. Man verhehlt sich aber in maßgebenden parlamentarischen Kreisen nicht, daß die Aussichten dieser Aktion mehr und mehr schwinden, ja daß die Bemühungen des Reichskanzlers erfolglos bleiben werden, wenn die Deutsche Volkspartei ihre neuerliche Haltung unverändert beibehält. Geschieht das, dann würde der Reichstag am 15. Oktober demnach im wesentlichen nur zusammentreten, um der Deutschen Volkspartei Gelegenheit zu geben, ihre Politik der Selbstentmachtung zugunsten der Deutschnationalen bis zum Ende, das heißt bis zur Zurückziehung ihrer Minister aus dem Kabinett und bis zur Unterstützung eines Mißtrauensvotums gegen dieselbe Regierung fortzuführen, in der ihr eigener Führer den nächst dem Kanzler wichtigsten Posten inne hat. Es ist weiter anzunehmen, daß die Auflösung des Reichstags dann sehr rasch erfolgen würde und müßte, und daß vermutlich gleichzeitig auch die Wahlen in Preußen vorgenommen werden. Auch dafür besteht zweifellos im Zentrum starke Stimmung.

Man sieht also, daß die Deutsche Volkspartei es in der Hand hat, der nächsten Entwicklung den Weg vorzubereiten. Welche Hoffnungen ihr Verhalten bei den Deutschnationalen bereits erweckt hat, geht aus dem deutschnationalen „Tag“ aufs deutlichste hervor, der Deutsche Volkspartei und Deutschnationale schon in engster Aktionsgemeinschaft beieinander sieht und für die **reine Rechtsregierung** von Hergt über Scholz und Stresemann zu Gräfe und Kunze plädiert. Dabei läßt das genannte Blatt auch den **Gedanken der Diktatur** wieder aufleben, indem es auseinandersetzt, daß eine solche Regierung mit dem Parlament nicht durchzuführen sei und daß man deshalb in Deutschland nach dem Muster Mussolinis regieren müsse.

Und all' das, diese ganze für das Land und besonders das Wirtschaftsleben ruinierende Krisenmacherei der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei in einem Augenblick, wo die Anleihe hereingebracht werden soll, die Handelsverträge abgeschlossen werden müssen, die Besprechungen über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund im Gange sind, die Verhandlunegn über die Räumung der Kölner Zone bevorstehen, die deutschen Wirtschaftskreise eine Besserung ihrer Lage erwarten, die sich natürlich nicht inmitten politischer Kabalen und Verwirrungen vollziehen kann! Wenn es, wie vorauszusehen ist, zu Neuwahlen kommen wird, werden die Wähler den unruhestiftenden Parteien die Antwort erteilen.

*

Die Reichsregierung ist heute mittag zu einer **Kabinettssitzung** zusammengetreten, die sich unter Vorsitz des Reichskanzlers mit der politischen Lage beschäftigen wird und in der vermutlich auch die Regierungsumbildung und die damit zusammenhängenden Fragen erörtert werden dürften.

diesen Namen als Schimpfwort zu stempeln, den geistigen Tiefstand und die moralische Verwirrung der Schimpfenden dartut, so hat doch auch das Bestreben, eine enge Tempelgemeinde als die wahre Hüterin der Friedensidee hinzustellen, nicht allzu vorteilhaft gewirkt. Die Trompeter der Rechtsparteien sind nicht, wie sie behaupten, im Alleinbesitz nationaler Gesinnung, und manchmal ist ihre Gesinnung sogar etwas zweifelhaft. Die Friedenskongressisten sind nicht die einzig echten Friedensfreunde, und manchmal sind ihre feierlichen Aeußerungen sogar etwas anfechtbar. Vor allem ist nur der ein echter Pazifist, der sich immer wieder gewissenhaft die Frage vorlegt: wie würde ich die Dinge ansehen und was würde ich empfinden, wenn meinem eigenen Lande das geschehen würde, was dem fremden Lande geschieht? Der richtige Pazifismus strahlt wie die Sonne gleichmäßig nach allen Richtungen und wirft nicht, wie viele Leuchttürme, sein Licht nur nach einer Seite hin. Wer den Nationalismus bekämpfen will, ist verpflichtet, ihn überall anzugreifen, das Fundament, auf dem er steht, überall zu erschüttern, die Wahrheit den einen wie den anderen zu sagen, in der Verteidigung der Rechtsgrundsätze ganz unparteiisch und ganz konsequent zu sein. Von der Wahrheit hat Nietzsche bemerkt, daß sie auf einem Beine zwar stehen könne, aber gehen und herumkommen nur mit zweien.

Rückreise Dr. Schachts nach London.

Vor dem Abschluß der Anleiheverhandlungen. — Die Frage der Handelsverträge.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

△ **London,** 6. Oktober.

Dr. Schacht ist nach London zurückgekehrt, um die Verhandlungen wegen der Dawes-Anleihe fortzusetzen, die, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, **Dr. Luther am nächsten Donnerstag voraussichtlich zum Abschluß bringen wird.** Hautain und Janssen, der Gouverneur und der Direktor der „Banque Nationale de Belgique", sind in London eingetroffen, um mit dem Gouverneur der Bank von England über den belgischen Anteil der Anleihe zu verhandeln. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" teilt mit, daß Norman, der Gouverneur der Bank von England, erklärt haben soll, daß die deutsche Anleihe die sicherste Anleihe in Europa sei. Das Sonntagsblatt „Observer" setzt sich mit dem englisch-deutschen Handelsvertrag auseinander, der, wie sicher anzunehmen sei, noch vor Ende dieses Jahres abgeschlossen werde. Englands Hauptinteresse sei hierbei, die Meistbegünstigungsklausel zu erhalten. Hierbei aber zeige sich die Schwierigkeit, daß England selbst Deutschland die Meistbegünstigung dadurch versage, daß es die 26prozentige Reparationsabgabe erhoben habe, was dem Grundsatz der gegenseitigen Meistbegünstigung zweifellos zuwiderlaufe. Da diese Abgabe dem englischen Schatzamt seit dem Jahre 1921 ungefähr 20 Millionen Pfund eingebracht hätte, so sei es verständlich, daß die Regierung diese Einnahme nicht ohne eine Alternative aufgeben werde. Dies sei aber nicht der einzige Grund, weshalb es sich darum handele, eine Alternative für die 26prozentige Reparationsabgabe zu finden. Denn die Abgabe erweise sich bereits dem englischen Handel als schädlich, da Deutschlands Exporteure es vorziehen, ihre Waren dorthin zu liefern, wo sofort bezahlt werde, anstatt sich mit umständlichen Bezahlungen, wie die Regelung der Reparationsabgabe es notwendig mache, abzugeben. Die Folge sei, daß die englischen Arbeiter Gefahr laufen, zweitklassige deutsche Waren zu erhalten. Im Auftrage der industriellen Gruppe des Unterhauses haben zwei hervorragende Mitglieder der Gruppe Hannon und Sir Philip Dawson eine Studienreise durch die baltischen Staaten, Finnland und Deutschland unternommen, über deren Ergebnis Dawson in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Observer" folgendes geäußert hat: „Wir glauben, daß die gegenwärtige deutsche Regierung die beste ist, die Deutschland seit der Revolution gehabt hat und sind der Ansicht, daß diese Regierung die Absicht hat, alle ihre Verpflichtungen auszuführen. In Deutschland scheinen vorzügliche Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu bestehen, die auf Grund gegenseitiger Vereinbarungen zehn oder elf Stunden arbeiten. Die Ausrüstung und Organisation der großen industriellen Werke zeigen eine wunderbare Vervollkommnung und einen großen Unternehmungsgeist. Die Gefahr der deutschen Konkurrenz ist außerordentlich ernst, sofern es nicht zu einer Vereinbarung über Arbeitsstunden und Löhne zum Schutze der englischen Arbeiter kommt." Dawson kommt sodann auf die privaten Kredite zu sprechen, die von der deutschen Industrie in England gesucht werden, und fordert hierbei, daß England der deutschen Regierung keine Kredite gewähre, ohne hierfür einen Anteil an dem Gewinn der deutschen Industrie zu erhalten. Die deutschen Industriellen dächten in dieser Frage durchaus vernünftig und hätten wiederholt ihre Bereitwilligkeit ausgedrückt, zu einer Zusammenarbeit mit der englischen Industrie zu gelangen.

Die Antwort auf das deutsche Memorandum.

Heute in Paris überreicht. — Der interalliierte Gedankenaustausch.

(Telegramme unserer Korrespondenten.)

Paris, 6. Oktober.

Die **Antwort der französischen Regierung auf das deutsche Memorandum über den Beitritt Deutschlands zum Völkerbund ist heute vormittag um 11½ Uhr in der deutschen Botschaft überreicht worden.** Der Wortlaut der Antwort wird in Berlin veröffentlicht werden.

△ **London,** 6. Oktober.

Zu dem deutschen Memorandum über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, das am 30. September hier in London im Auswärtigen Amt abgegeben wurde, bemerken heute die „Times", daß die **Antwort auf das deutsche Memorandum unmittelbar bevorstehe. Es habe ein Gedankenaustausch zwischen den interalliierten Regierungen stattgefunden** und praktisch genommen sei die Antwort in ihren Grundzügen bereits fertiggestellt. Als der Vertreter des deutschen Botschafters das deutsche Memorandum überreichte, sei er keineswegs darüber im Zweifel gelassen worden, daß das deutsche Dokument „einen ungünstigen Eindruck hervorgerufen habe". Dieser Eindruck sei zwar später durch weitere Erklärungen gemäßigt worden, aber die Tatsache bleibe doch bestehen, daß das deutsche Memorandum „als ein wenig glückliches Dokument angesehen worden müsse". Die britische Antwort werde wahrscheinlich den Wunsch Deutschlands, dem Völkerbunde beizutreten, begrüßen, anderseits werde sie es aber für notwendig halten, auf die unbedingte Aufrechterhaltung der Satzungen des Völkerbundes hinzuweisen, Schließlich würde sie empfehlen, daß das Aufnahmegesuch Deutschlands ohne weitere Vorbehalte aufgesetzt werde.

Lord Parmoor, der Präsident des Völkerbundsrates, hat dem Sondervertreter des „Daily Expreß" in Genf ein Interview gewährt, in dem er das Resultat der diesjährigen Völkerbundskonferenz als den größten Fortschritt zum Weltfrieden hin bezeichnet. Man könne die Resultate der Resultate, bemerkte Lord Parmoor, in drei Gruppen einteilen: erstens, Uebereinkommen über ein allgemeines Schutzsystem, das bei allen Streitigkeiten zwischen den Völkern zur Anwendung gelangen würde; zweitens, ein gut definiertes Uebereinkommen für besondere Sanktionen, das aber alle Rechte der nationalen Souveränität in bezug auf den Gebrauch von Heer und Flotte in demselben Maße wie der Völkerbundspakt selbst aufrechterhalte; drittens, eine Basis, auf der man die internationale Entwaffnungskonferenz einberufen würde. Lord Parmoor fuhr fort, man habe zuviel Aufmerksamkeit auf Dinge von geringem Werte gelegt, während anderseits ein oder zwei Hauptgesichtspunkte zu wenig erschöpfend behandelt worden seien. Man müsse sich klar machen, daß man das Entwaffnungsproblem einer internationalen Konferenz übertragen habe, die unmöglich früher einberufen werden könne, als bis die Völkerbundskonferenz die allgemeinen Schutzmaßnahmen ausgearbeitet hat. Hinsichtlich dieser Frage habe die Hauptdebatte über die Sanktionsfrage stattgefunden, die jetzt befriedigend gelöst worden sei. Die Hauptschwierigkeiten hätten die Verhandlungen zwischen Franzosen und Engländern über ein Uebereinkommen hinsichtlich der wichtigen Klausel der Sanktionsfrage bereitet. Lord Parmoor glaubt aber feststellen zu müssen, daß in dieser Beziehung die englische Delegation „keine Konzessionen gemacht habe". Die Verhandlungen hätten in durchaus freundschaftlichem Tone stattgefunden. Die herzliche Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England hätte wesentlich zu dem günstigen Resultat der Konferenz beigetragen. Indem Lord Parmoor auf Deutschland zu sprechen kam, meinte er, daß, wenn Deutschland ein Aufnahmegesuch an den Völkerbund richten würde, dies wahrscheinlich keine Schwierigkeiten bereiten würde, denn nach den Vorschriften des Völkerbundes könne eine Sonderkonferenz einberufen werden, die die Aufnahme Deutschlands vollziehen könnte.

Alexandre Ribot †

Londoner Blätter berichten aus Konstantinopel, daß dort der französische Vertreter der Meerengenkommission und frühere Ministerpräsident Alexandre Ribot im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Die Sinekure in Konstantinopel war ein Ruheposten für den betagten Staatsmann, der namentlich in der Zeit vor der Jahrhundertwende wiederholt Ministerpräsident und auch Minister des Aeußeren und der Finanzen gewesen ist. Seit 1878 der Deputiertenkammer angehörend, hatte er raschen Einfluß als einer der besten Redner der republikanischen Linken gewonnen. Er trat als scharfer Gegner des Boulangismus hervor und gehörte zu den Männern, die das französisch-russische Bündnis vorbereiteten. Auch die Erweiterung des französischen Kolonialreichs durch die Unterwerfung von Madagaskar und Dahome fiel in die Zeiten seiner Ministerschaft. Vor allem aber rühmte er sich, der eigentliche Begründer der Allianz mit Rußland zu sein — ein Ruhm, den freilich auch andere beanspruchten. Wenige Wochen vor Ausbruch des Weltkrieges wurde er nach dem Sturze Doumergues wieder zur Ministerpräsidentschaft berufen, jedoch schon nach vierundzwanzig Stunden durch Kammervotum gestürzt. Doch trat er während der folgenden Jahre kurzfristig wiederholt als Ministerpräsident, wie auch als Finanzminister oder Außerminister in den Kabinetten Viviani, Briand und Painleves auf. Seine eigentliche staatsmännische Bedeutung hatte sich trotz der Autorität, die ihm gewehrt blieb, schon mit dem Abschluß des russischen Bündnisses, das seine Unterschrift trägt, erschöpft. In seiner guten Zeit war er ein glänzender, allerdings etwas sehr pathetischer und manchmal larmoyanter Redner.

Die amerikanischen Vorbereitungen für „Z. R. 3".

Gleichzeitiger Fernflug der „Shenandoah".

(Funktelegramm unseres Korrespondenten.)

Washington, 5. Oktober.

Mit welch gespannten Erwartungen man hier der Ankunft des „Zeppelin" entgegensieht, erweist sich daraus, daß im Flughafen Lakehurst, wo das Luftschiff landen wird, bereits der Befehl ausgegeben wurde, daß von heute ab das Rauchen zu unterlassen sei. Der Befehl erklärt sich daraus, daß für die „Shenadoah" nur unentzündbares Heliumgas verwendet wird, während der ankommende „Zeppelin" mit Wasserstoffgas gefüllt ist, so daß jeglicher Feuersgefahr sorgsam vorgebeugt werden muß. **Die Besatzung des Flughafens Lakehurst ist erheblich verstärkt worden,** um selbst bei schlechter Witterung eine sichere Landung zu gewährleisten. Kapitän George Steel, der jetzt in Friedrichshafen weilt und an der Ueberfahrt teilnehmen wird, ist jetzt zum Kommandeur des Flughafens Lakehurst befördert worden und wird dieses neue Amt sofort nach seiner Ankunft übernehmen. **Das Oberkommando für „Z. R. 3" nach einer Uebergabe an die amerikanische Regierung wird dem sich gleichfalls jetzt in Friedrichshafen aufhaltenden Kapitän Jacob Klein übertragen werden.** Gleichzeitig mit der Abfahrt des „Zeppelin" aus Friedrichshafen wird die „Shenandoah" aus Lakehurst zu einem großen Flug nach der pazifischen Küste aufsteigen. Die vorgesehene Strecke beträgt rund zehntausend Kilometer, und wenn der Flug erfolgreich verläuft, so wäre damit ein neuer Rekord für Fernflüge lenkbarer Luftschiffe aufgestellt. Die New York „Times" bringt in der Sonntagsausgabe eine eingehende Schilderung des neuen Zeppelin und schreibt, wenn die transatlantische Reise erfolgreich verlaufe, so würde der Beweis erbracht sein, daß sich Luftschiffe für Passagiere und Beförderung besser eignen als Flugzeuge. Der neue Zeppelin werde hier als ein Schiff des Friedens ankommen. Auch New York „World" veröffentlicht einen ausführlichen Artikel mit Abbildungen.

Rückreise Dr. Schachts nach London.

Vor dem Abschluß der Anleiheverhandlungen. — Die Frage der Handelsverträge.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

△ **London,** 6. Oktober.

Dr. Schacht ist nach London zurückgekehrt, um die Verhandlungen wegen der Dawes-Anleihe fortzusetzen, die, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, **Dr. Luther am nächsten Donnerstag voraussichtlich zum Abschluß bringen wird.** Hautain und Janssen, der Gouverneur und der Direktor der „Banque Nationale de Belgique", sind in London eingetroffen, um mit dem Gouverneur der Bank von England über den belgischen Anteil der Anleihe zu verhandeln. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" teilt mit, daß Norman, der Gouverneur der Bank von England, erklärt haben soll, daß die deutsche Anleihe die sicherste Anleihe in Europa sei. Das Sonntagsblatt „Observer" setzt sich mit dem englisch-deutschen Handelsvertrag auseinander, der, wie sicher anzunehmen sei, noch vor Ende dieses Jahres abgeschlossen werde. Englands Hauptinteresse sei hierbei, die Meistbegünstigungsklausel zu erhalten. Hierbei aber zeige sich die Schwierigkeit, daß England selbst Deutschland die Meistbegünstigung dadurch versage, daß es die 26prozentige Reparationsabgabe erhoben habe, was dem Grundsatz der gegenseitigen Meistbegünstigung zweifellos zuwiderlaufe. Da diese Abgabe dem englischen Schatzamt seit dem Jahre 1921 ungefähr 20 Millionen Pfund eingebracht hätte, so sei es verständlich, daß die Regierung diese Einnahme nicht ohne eine Alternative aufgeben werde. Dies sei aber nicht der einzige Grund, weshalb es sich darum handele, eine Alternative für die 26prozentige Reparationsabgabe zu finden. Denn die Abgabe erweise sich bereits dem englischen Handel als schädlich, da Deutschlands Exporteure es vorziehen, ihre Waren dorthin zu liefern, wo sofort bezahlt werde, anstatt sich mit umständlichen Bezahlungen, wie die Regelung der Reparationsabgabe es notwendig mache, abzugeben. Die Folge sei, daß die englischen Arbeiter Gefahr laufen, zweitklassige deutsche Waren zu erhalten. Im Auftrage der industriellen Gruppe des Unterhauses haben zwei hervorragende Mitglieder der Gruppe Hannon und Sir Philip Dawson eine Studienreise durch die baltischen Staaten, Finnland und Deutschland unternommen, über deren Ergebnis Dawson in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Observer" folgendes geäußert hat: „Wir glauben, daß die gegenwärtige deutsche Regierung die beste ist, die Deutschland seit der Revolution gehabt hat und sind der Ansicht, daß diese Regierung die Absicht hat, alle ihre Verpflichtungen auszuführen. In Deutschland scheinen vorzügliche Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu bestehen, die auf Grund gegenseitiger Vereinbarungen zehn oder elf Stunden arbeiten. Die Ausrüstung und Organisation der großen

Ein Brief Bernard Shaws.

In der vorigen Woche gab es eine ganz kleine Revolution in Berlin. Das Theater am Kurfürstendamm hatte Shaws schon früher oft und immer widerspruchslos gespielte Komödie „Helden" angezeigt, die in Bulgarien spielt, und von bulgarischer Seite, sogar von der diplomatischen Vertretung dieses Landes, war Einspruch gegen die Aufführung erhoben worden. Die Direktion lehnte in sehr höflichen Worten diese Einmischung ab und fand damit, bei aller Sympathie, die wir insgesamt den Bulgaren entgegenbringen, allgemeine Zustimmung. Nachher soll sie sich zu einigen Kürzungen entschlossen haben. Die Nachricht von diesen Vorgängen ist auch an das Ohr des Dichters gedrungen. Er äußert sich nun über den „Fall" in einem Schreiben an unseren Chefredakteur. Seine Zeilen, echten Shaw'schen Geistes voll, sind sehr genußreich zu lesen. Wir zweifeln nicht, daß auch die hier lebenden Bulgaren sie mit Vergnügen zur Kenntnis nehmen und damit ihr nationales Empfinden vollauf begütigt sehen werden. Der Brief Bernard Shaws lautet:

Sehr geehrter Herr!

Ich bedauere vielmals, daß mein Schauspiel „Helden" das Empfinden bulgarischer Studenten in Berlin und Wien verletzt hat. Ich richte jedoch die Bitte an diese, daran zu denken, daß es Aufgabe eines Komödienschriftstellers ist, das Empfinden seines Publikums zu verletzen. Die klassische Definition seiner Tätigkeit ist „die Züchtigung der Moral durch die Satire". Athen mußte sich die Kränkung seiner Eigenliebe (amour propre) durch Aristophanes ebenso gefallen lassen, wie Frankreich durch Molière, Norwegen durch Ibsen, Irland durch Synge und beide, England und Irland, und der übrige unerwähnte Teil der Welt durch mich. Das soll heißen, daß die Komödie nur in einem hochzivilisierten Lande überhaupt möglich ist; denn in einem entsprechend barbarischerem kann das Volk es nicht ertragen, seine Narrheiten ins Lächerliche gezogen zu sehen, und wird alles als unmöglich ansehen, das geeignet ist, seine tapferen und tugendhaften Landeshelden schändlichen Widersachern auszuliefern, besonders wenn sie Ausländer sind. Die zivilisierte Zuhörerschaft wird sich dagegen darüber freuen, über sich selber zum Lachen gebracht zu werden, und wird erkennen, wie heilsam dies Verfahren für sie ist.

Die zivilisierten Bulgaren freuen sich über „Helden" gerade so, wie die deutsche Hörerschaft es tut, und vielleicht noch mehr, da sie unmittelbar daran interessiert sind. Die barbarischen Bulgaren (und Bulgarien hat, wie alle anderen Nationen, Bauern und Barbaren) benehmen sich genau so, wie meine eigenen Landsleute sich benahmen, als Synge „Playboy oft the Western World" in Dublin zur Aufführung gelangte: sie rasten über das, was sie als eine persönliche Beleidigung empfanden. Und es gibt erweisenermassen viele „Barbaren" unter den bulgarischen Studenten Berlins und Wiens, (wir sind alle ein wenig „barbarisch" in ihrem Alter) aber da der Ruf von der Zivilisation ihres Landes in Berlin in ihren Händen liegt, so wende ich mich an sie mit der Bitte, stillzusitzen, zu lächeln und zu applaudieren, wie die übrigen Leute es auch tun, selbst wenn sie sich am liebsten mit mir schießen würden, wie das viele Leute in England und Amerika mit mir tun möchten. Sie mögen davon Kenntnis nehmen, daß der tapfere und ehrenwerte Major Sergius Saranoff sich auch nicht mit dem Hauptmann Bluntschli herumschießt, obgleich er wohl einsieht, daß der Hauptmann sich über seinen Romantizismus lustig macht und ihn sogar dazu zwingt, über sich selbst zu lachen. Ich wünsche, daß die bulgarischen Studenten gleichfalls dazu lachen.

Ich weiß natürlich, daß Bibliotheken, elektrische Klingeln und Häuser mit mehr als einem Aufgang und vielen Zimmerfluchten anderes als die Neuheiten von 1885 beherbergen, und daß die Tage vorüber sind, in denen es möglich war, Stambuloff aus dem Grunde (neben anderen) zu ermorden, weil er sich nicht oft genug die Hände wusch. Aber ich kann mir schwer vorstellen, daß irgendein bulgarischer Student, so unschuldig er auch immer sein mag, glaubt, daß die heutige Generation der Bulgaren, die sich gerade jetzt von den Jahrhunderten türkischer Unterdrückung freizumachen sucht, geneigt ist, sich aller Verfeinerungen der heutigen Tage zu erfreuen.

Wenn die bulgarischen Studenten mit meiner vertrauensvollen und freundschaftlichen Hilfe den Sinn für Humor entwickelt haben, wird kein Anlaß mehr vorliegen, betrübt zu sein.

Ihr sehr ergebener

G. Bernard Shaw.

London, 28. September 1924.

Der 22jährige Gedenktag Emile Zolas wurde, wie unser Pariser Korrespondent meldet, im Landhause von Médan begangen. Die Familie und der Verleger Zolas, der Oberst Dreyfus, der Admiral Jaurès und zahlreiche Schriftsteller und Künstler waren erschienen. Ein schönes Gedenkwort des spanischen Schriftstellers Blasco Ibanez wurde durch einen französischen Mittelsmann verlesen.

Berliner Theaterchronik. Molly Wessely wurde an das Theater in der Kommandantenstraße für die weibliche Hauptrolle in der Operette „Wenn man verliebt ist . . .", von Hugo Hirsch, verpflichtet.

Großes Schauspielhaus.

„Bajazzo" und „Cavalleria rusticana".

L. S. Als Pietro Mascagni am Pult erschien, um sein eigenes Werk und das seines Rivalen Leoncavallo zu dirigieren, wurde in der Erinnerung ein Stück Vergangenheit lebendig. 1891. Die „Cavalleria", von der man schon vorher Wunderdinge gehört hat, wird von Angelo Neumann im Lessingtheater aufgeführt. Unter Dr. Karl Muck, mit Katharina Rosen (später Toni Schläger) und Werner Alberti. Die Sensation der Saison; schwer ein Billet zu erkämpfen; allabendlich wird das „Intermezzo" mindestens zweimal gespielt. Ein Jahr darauf der Mascagni-Taumel in Wien. Der junge Maestro dirigiert im Ausstellungstheater. Die Damen reißen sich um seine Taschentücher und bewundern seine halb blauen, halb roten Strümpfe. Mascagni ist der Held des Tages. Da kommen die „Pagliacci" Leoncavallos und drohen der „Cavalleria" den Rang streitig zu machen. Es war die Zeit, wo man des Wagner-Epigonentums und der Götter-, Helden- und Erlösungsoper überdrüssig geworden und aufatmete, als man auf der Bühne plötzlich in der knappen Fassung des Ein- und Zweiakters das kraffe Leben und menschliche Leidenschaften dargestellt sah. Die langbare Opernmelodie, der Realismus und nicht zum wenigsten die Kürze triumphierten. „Bajazzo" wurde nur zeitweise überschätzt, konnte seine musikalische Flachheit auf die Dauer nicht verbergen und verdankt seine Weiterexistenz dem glücklichen Textbuch und der Gunst der Sänger. „Cavalleria" ist urwüchsiger und wirkt noch heute in ihrer unverwüstlichen dramatischen Schlagkraft. Mascagni hat Feineres geschrieben, z. B. „Freund Fritz" oder „Iris" (die man wohl einmal hören möchte), aber sicher nichts Packenderes, und der Erfolg seines Erstlingswerkes ist sein Kennzeichen geblieben.

Nun stand der einst so Gefeierte da und dirigierte beide Werke mit der ihm eigenen sicheren und temperamentvollen Art. Er erlebte sie, sein Mund spricht jedes Wort der Sänger mit, er ist ganz erfüllt von der Musik, die er darstellt. Besonders interessant war es, ihn sich selbst interpretieren zu hören. Mascagni nimmt manches ruhiger, breiter, als es bei uns üblich ist, anderes wieder fester im Takt, und gewinnt dadurch dem Ausdruck mehr Kraft und Größe. Junge Kapellmeister sollten sich das ansehen und lernen, daß Leidenschaftlichkeit nicht mit Schnelligkeit identisch ist.

Die Aufführungen als solche, in Eile improvisiert, waren nicht eben gut. Man kann nicht annehmen, daß uns Italien seine besten Sänger geschickt hat (die schrille und tremolierende Stimme der Santuzza z. B. war kaum erträglich). Der Chor sang sicher, aber ziemlich

Der neutrale Kriegerverein.

Kyffhäuser-Bund und Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Der Kriegerverein Tilsit versendet an diejenigen Mitglieder, von denen er annimmt, daß sie auch Mitglieder des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold sein können, ein Rundschreiben des folgenden Inhalts:

Kriegerverein. Tilsit, 27. September 1924.

Wie uns mitgeteilt worden ist, sollen Sie Mitglied des „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ sein. Da nach der Entscheidung des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser die Zugehörigkeit unserer Mitglieder zum „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ mit unseren Grundsätzen nicht vereinbar ist, ersuchen wir Sie ergebenst um baldgefällige Mitteilung:

1. ob Sie tatsächlich Mitglied des „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ sind;
2. ob Sie z. Z. zur sofortigen Lösung dieser Mitgliedschaft bereit sind, oder
3. ob Sie es vorziehen, die Mitgliedschaft im Kriegerverein freiwillig aufzugeben.

Sollte uns bis zum 3. Oktober d. J. keine Aufklärung zugehen, so nehmen wir dieses als Zugeständnis zu Nr. 1 sowie als Zustimmung zu Nr. 3 an und werden Sie in unserer Mitgliederliste mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab streichen.

Der Vorstand.

gez. Uthicke, Vorsitzender. E. Felgendreher, Schriftführer. Siemoneit, Kassenführer.

Es ist uns unbekannt, ob tatsächlich der Reichskriegerbund Kyffhäuser, der bisher unter der Leitung des Generalobersten v. Heeringen einen neutralen Kurs gesteuert ist, wirklich die Mitglieder des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold ausschließt, also diejenigen deutschen Krieger, die, wie sie im Felde Deutschland gegen seine Feinde mit ihren Leibern gedeckt haben, so auch jetzt im Innern die deutsche Republik gegen jeden gewaltsamen Umsturz sichern wollen. Der Kyffhäuser-Bund würde sich damit in einen bewußten Gegensatz zur heutigen Staatsform stellen.

Antwort an Geisler.

Die Protestversammlung in Eichwalde.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hatte am gestrigen Sonntag seine Berliner Kameradschaften nach Eichwalde, dem Wohnsitz des Abgeordneten Geisler, einberufen und hielt dort eine Protestversammlung ab, in der der Sohn des Reichspräsidenten, Redakteur Fritz Ebert, sprach. Der Redner setzte sich mit den vaterländischen Verbänden sehr energisch auseinander und gab einen Abriß über die Gründung und die Entwicklung des Reichsbanners, das von seinen Gegnern nur deshalb so stark beschdet werde, weil die Rechtsorganisationen das ungeheuere Anwachsen dieser ganz auf die Republik gestellten Bewegung mit immer wachsender Sorge verfolgten. Das Reichsbanner habe jetzt die dritte Million seiner Mitgliederzahl überschritten, ein Beweis, wie lebensfähig und vor allem wie notwendig die Bewegung sei. Die rechtsgerichteten Organisationen könnten auch nicht annähernd derartige Mitgliederzahlen aufweisen. Nach dem 9. November hätten die Republikaner das Reich gerettet, und sie seien bereit, für die Republik auch heute wieder ihr Leben einzusetzen. Besonders energisch wandte sich Ebert gegen die Behauptung des Abgeordneten Geisler, daß die Mitglieder des Reichsbanners durch Handgeld angeworben würden, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß jetzt an Gerichtsstatt diese von den vaterländischen Verbänden weitverbreitete Behauptung nachgeprüft werden könne.

Zusammen mit Hamburger und Bremer Jungmannschaften veranstaltete gestern — wie unser Hamburger ∾-Korrespondent mitteilt — das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold von Rothenburg (Hannover) eine machtvolle Kundgebung des republikanischen Selbstbewußtseins. Als Redner waren erschienen der in Rothenburg ansässige Reichstagsabgeordnete v. Richthofen, Senator Stubmann und Dr. Haubach, einer der Hamburger Jungsozialistenführer. Voraufgegangen war eine Bannerweihe in Visselhövede. Beide Veranstaltungen verliefen in mustergültiger Ordnung und hinterließen einen tiefen Eindruck auf die Landbevölkerung.

...tutal, im von verschiedenen Seiten zusammengestellten Orchester ...ng es nicht immer sauber und gepflegt her. Warum man dazu auch ...ch karikierte Operettendekorationen aufstellte, war unerfindlich. ...ber zwei Leistungen, die sich weit über dieses Niveau erhoben, entschädigten und nahmen das Interesse für sich in Anspruch. Das waren ...r Canio Giovanni Zenatellos und der Alfio und ganz besonders der Tonio Viglione Borgheses. Zenatello gibt etwas ...ltes Theater, er hat nicht die Wärme und den rührenden Ausdruck ...s in dieser Rolle unvergeßlichen Caruso; aber stimmlich war er ...rvorragend. Borghese ist ein ausgezeichneter Bariton mit nicht ...ng frischen, aber großen, in bester Schule gebildeten Mitteln, ein ...nstler von Rang. Gleich der Prolog trug ihm donnernden Beifall ein. Es ist jedenfalls erfreulich, daß das Unternehmen, dem sich so ...l Schwierigkeiten in den Weg gestellt, nicht in einem Mißklang ...det, und daß die italienischen Gäste, die uns eine interessante ...ida“-Aufführung zugedacht und zum Teil auch beschert haben, ...rlin mit angenehmeren Eindrücken verlassen dürfen.

Das russische Ballett Mordkin.

Hi. Im Deutschen Theater zeigte der Tänzer Mordkin, ...stiger Partner der Pawlowna, mit seinem kleinen Ensemble, daß ...nicht gut ist, wenn man die Entwicklung des Tanzes in den letzten ...n Jahren ignorierte, vergaß oder verschlief. In der uniformen ...chnik des Balletts geht die Mittelmäßigkeit, das kleine und zumeist ...h das große Talent in der einförmigen Wüste der traditionellen ...wegungen verloren für den Ausdruck des eigenen Gefühls; nur ...n Genie gelingt es, die Leere der Spitzentänze, der Pas und des ...inierten Lächelns vergessen zu lassen. Die Pawlowna ist nicht ...halb eine große Tänzerin, weil sie reines Ballett tanzt, sondern ...il sie trotz ihres reinen Ballettanzes die ganz seltene Kraft hat, ...en besonderen Ausdruck durchzusetzen, also eine übernommene, ...re, paragraphierte Form zu einem Kunstwerk aufzufüllen. Zu ...sem schöpferischen Prozeß ist im Ballett der Durchschnitt und das ...rtalent nicht fähig.

Das Ballett Mordkin, unter dem kein Genie steckt, war gutes ...llett, mehr nicht. Eine Art Pantomime im zweiten Teil war sogar ...telalterlicher Kitsch, von trostloser Banalität. Der Tänzer ...rdkin, der, getreu der Tradition aller Tänzer des Balletts, frauen...te tänzerische Bewegungen ganz anmutig und akrobatisch sicher ...lführte, hat auf seinen besonderen Ruf bei uns keinen Anspruch. ...ne Damen sind sehr graziös, seine Kostüme sehr hübsch, auch war ...des Beifalls seiner Landsleute sicher. Das Deutsche Theater aber, ...durch seinen repräsentativen Charakter zum Besuche solcher Vor...rungen verführt, wolle doch, bitte, in der Auswahl solcher An...egenheiten vorsichtiger sein.

Die englische Kabinettskrise.

Auflösung des Parlaments noch in dieser Woche?

Die Rolle Lloyd Georges.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

△ **London,** 6. Oktober.

Die Anzeichen mehren sich, daß der **Rücktritt der Regierung und die Auflösung des Parlaments schon in dieser Woche erfolgen wird.** Offiziell ist zwar noch nichts beschlossen und es erscheint noch fraglich, ob der heutige Kabinettsrat zu einer endgültigen Entscheidung kommen wird, da die Regierung, wie angenommen wird, erst den Verlauf der Debatte abwarten will, um endgültig zu den Ereignissen Stellung zu nehmen. Große Bedeutung wird auch der Eröffnung der Jahresversammlung der Arbeiterpartei beigemessen, da diese es der Regierung ermöglichen wird, sich über Stimmung und Ansichten ihrer Anhänger im Lande zu vergewissern. MacDonalds Rede wird deshalb mit größter Spannung erwartet. Daß MacDonald selbst sich in Kampfstimmung befindet, wird durch ein Interview bestätigt, das er einem Vertreter der „Reynolds Illustrate News“ gewährt hat. Hierbei brachte der Premierminister sein Bedauern darüber zum Ausdruck, daß generelle Interessen der Parteitaktik geopfert werden sollten. Zu dem liberalen Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses wegen des Falls Campbell übergehend, bemerkte MacDonald, der **Ausschuß, an den er appellieren wolle, bestehe nicht aus 10 Vertretern des Unterhauses, sondern aus 20 Millionen Wählern. Obwohl er die Wahlen nicht wünsche, so schrecke er nicht davor zurück; denn durch die Schaffung einer Lage, die keine Regierung annehmen könne, erzwinge die Opposition die Wahlen,** und gerade zu einer Zeit, in der patriotische Interessen die Aufrechterhaltung des Statusquo verlangen. Diese Worte MacDonalds haben nur noch neues Oel in die Flammen gegossen, so daß die heutige Morgenpresse es als so gut wie ausgeschlossen betrachtet, daß die Regierung das Parlament nicht auflösen wird. Die Arbeiterpartei macht gegen den Untersuchungsausschuß vor allem geltend, daß dieser nicht unparteiisch sei, da seine Zusammensetzung im Verhältnis zu der Stärke der Parteien erfolge, so daß die Konservativen 4, die Liberalen 3 und die Arbeiterpartei 3 Abgeordnete im Ausschuß haben würden.

Bei dieser im Lande herrschenden Stimmung versteht man, daß das Wochenende bereits einem Wahlfeldzug glich. An zahlreichen Orten des Landes wurden große auf die Wahlen hindeutende Reden gehalten. Nach dem Wohlfahrtsminister Wheatley können die Neuwahlen nur noch eine Frage von Wochen sein. Diese Wahl werde eine historische Wahl werden. Denn in England beginne jetzt der politische Klassenkampf. Der Sekretär der Admiralität Ammon bemerkte, daß die Regierung bereit sei, an das Land zu appellieren, während Clynes betonte, daß die Arbeiterpartei den Angriffen der Opposition niemals ausgewichen sei. Während diese Reden damit zu rechnen schienen, daß der Fall Campbell zum Rücktritt der Regierung führen wird, würde es Unterstaatssekretär Ponsonby begrüßen, die Wahlen wegen des Russenvertrages zu führen, der die beste Wahlparole sei, die die Arbeiterpartei sich wünschen könne. Besonders drastisch drückte sich der Handelsminister Sidney Webb aus, der einen besonders „schmutzigen“ Wahlkampf voraussieht. Der neue Wahlkampf wird zweifellos mit beispielloser Heftigkeit geführt werden. Die Wut der Arbeiterpartei richtet sich vielmehr gegen die Liberalen als gegen die Konservativen, und besonders Lloyd George, der als Anstifter der ganzen „Machinationen“ betrachtet wird, bekommt manches böse Wort zu hören. „Lloyd George,“ rief Ponsonby aus, „ist der größte Erzeuger heißer Luft in unserem politischen Leben.“ Auch der Kommunist Campbell, der den Anlaß zu der jetzigen Regierungskrise bildet, hat gesprochen und erklärt, das Verfahren gegen ihn sei wegen des Druckes der Arbeiterpartei rückgängig gemacht worden, eine Feststellung, mit der Campbell der Arbeiterpartei nicht gerade einen Dienst erwiesen hat. Denn gerade die Beeinflussung der Gerichtsbarkeit durch politische Bedenken ist der Vorwurf, der gegen den Generalstaatsanwalt erhoben wird. Indem die Oppositionsblätter den Fall Campbell und den Russenvertrag zusammenhalten, knüpfen sie hieran die Bemerkung, daß der ganze Wahlkampf wegen des „Komunismus“ geführt werde, wobei sie die englische Bürgerschaft auf die große Gefahr des Kommunismus hinweist. Die Lage ist somit aufs äußerste gespannt, so daß, wenn nicht noch in letzter Stunde ein Wunder geschehen sollte, die Regierung diese Woche nicht überleben dürfte. Ziemlich allein steht „Daily Expreß“, da er anstatt die Auflösung des Parlamentes, die Uebernahme der Regierung durch die Konservativen befürwortet, was aber bei der hier herrschenden Stimmung als ausgeschlossen gelten kann.

Der Weltfriedenskongreß.

Die gestrige Sitzung.

Am vierten Tage des Friedenskongresses fand in dem blumengeschmückten Plenarsaal des Reichstags eine feierliche Sitzung statt. Der Präsident, Senator La Fontaine-Belgien, schilderte in seiner Ansprache, wie durch die Völker eine starke Sehnsucht nach Beruhigung gehe. Es gelte den Krieg zu töten, da ein Zukunftskrieg das Ende der europäischen Kultur bedeute. Aber der militärischen müsse die wirtschaftliche Abrüstung folgen. Zollgrenzen bedeuteten nichts anderes als eine ständige große Gefahr. Ohne Freiheit des Weltmarkts würden all die Uebel wie Währungsverfall und Dumping wiederkehren. Man müsse die Mittel prüfen, wie eine einheitliche Zollinie in Europa hergestellt werden könne.

Der Präsident der französischen Liga für Menschenrechte, der frühere Unterrichtsminister Buisson, feierte das Gedächtnis der Toten. Frankreich betrauere vor allem seinen Jaurès. Jaurès und Wilson, beide auf der deutschen Philosophie fußend, seien die Väter des Gedankens einer überstaatlichen Großmacht gegen den Krieg. Die größte, tiefste Revolution müsse auf Abschaffung des Krieges zielen.

Mrs. Rethick-Lawrence feierte die Märtyrer der Kriegsdienstverweigerung. — Der tschechoslowakische Abgeordnete Stiming gedachte der Verdienste Tufzars, der unermüdlich für die Versöhnung der Völker gearbeitet habe. Jetzt müsse in allen Ländern eine Volksbewegung entfacht werden für die Einberufung der Abrüstungsversammlung.

Mit außerordentlichem Beifall wurde Nansen begrüßt, der die soeben beendete Völkerbundsversammlung als die bisher wichtigste bezeichnete und die Hoffnung aussprach, daß die Zukunft Europas auf das Wort „Nächstenliebe“ gegründet werde, die in dem Krieg nichts anderes als ein Verbrechen ersehe.

Reichstagsabgeordneter Löbe führte aus, daß heute diejenigen, denen die Gewalt den Sieg gegeben habe, keine Ruhe aus Furcht vor der Gewalt von morgen fänden. Er feierte die Männer, die den ewigen Völkerfrieden hätten in Wirksamkeit umsetzen wollen: Wilson, Jaurès, Keir Hardie. Als er erklärte: „Und ich füge von Deutschen hinzu: Karl Liebknecht!“, erhob sich ein ungeheurer, endloser Beifall. Was früher nur geträumt sei, das werde jetzt Wahrheit. Ernste Staatsmänner griffen danach. Nur aus Deutschland töne der Widerhall auf die Friedensbereitschaft der Welt so schwach. Löbe schloß: „Hinein in den Völkerbund, hinein in das Genfer Abrüstungsabkommen!“

Am Sonntag abend fand ein offizieller Empfang im Palais Prinz Leopold statt, wo Professor Quidde auf die schwere Arbeit hinwies, die aus den durch den Versailler Vertrag aufgerollten Problemen erstanden sei. Oberbürgermeister Böß begrüßte den Kongreß im Namen der Stadt Berlin. Reichstagsabgeordneter Erkelenz, zum Sprechen aufgefordert, erklärte, die demokratische Partei werde alles tun, um dem Gedanken der europäischen Verständigung zum Siege zu verhelfen. Allerdings würden Rückschläge nicht ausbleiben. — Die Französin Marcelle Cappy feierte in temperamentvollen Worten die Mitarbeit der Frau am Weltfrieden. **A. V.**

*

Prof. Frithjof Nansen spricht heute abend in aller vier vom Weltfriedenskongreß in Berlin einberufenen Volksversammlungen, welche um 8 Uhr abends in den Kammersälen, Teltower Straße, Sipchernsäle, Spichernstraße, Moabiter Gesellschaftshaus, Wiclefstr. 24, Unions-Festsäle, Greifswalder Straße 222 stattfinden.

Der Vortrag Victor Baschs.

Umfassende Vorsichtsmaßregeln der Polizei.

In Potsdam werden Plakate und Handzettel verteilt, die zur gewaltsamen Störung und Sprengung der pazifistischen Versammlung auffordern, bei der heute Victor Basch sprechen wird. Die Meldung, daß der Polizeipräsident v. Zitzewitz den Professor Basch in Schutzhaft nehmen wolle, trifft nicht zu. Der Polizeipräsident hat die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet, die den Schutz der Versammlung gewährleisten werden. Aufreizende Plakate der Hakenkreuzler werden von der Polizei entfernt. Es ist bereits ein Strafverfahren gegen Verteiler von Handzetteln, die zu Gewalttätigkeit aufforderten, eingeleitet worden. Die Polizei glaubt für einen ungestörten Verlauf des angekündigten Vortrags sorgen zu können.

Der Inhaber des „Konzerthauses“, der Gastwirt Kusch, macht an allen Litfaßsäulen in Potsdam bekannt, daß der Vortrag des französischen Professors auf keinen Fall in seinem Lokal stattfinden wird. Die rechtsstehenden Parteien haben ihm den Saal abgekauft und übermietet. Bis zur Stunde ist noch nicht zu übersehen, ob die Sozialdemokraten überhaupt einen Saal in Potsdam finden werden; denn alle Lokale sind merkwürdigerweise „verkauft“. Wie man hört, wird Minister Severing heute abend in Potsdam erwartet.

Hitler gegen Ludendorff.

Eine scharfe Charakteristik.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

□ **München,** 6. Oktober.

In der „Welt am Sonntag“ teilt Heinrich Binder folgendes Urteil mit, das Hitler vor drei Jahren über Ludendorff fällte: „Ein preußischer General, der nach Schweden unter falschem Namen entflohen ist, darf keine politische führende Rolle spielen. Ein preußischer General, der in amerikanischen Blättern gegen Honorar Artikel geschrieben hat, die unklug und verfehlt sind, darf keine politische Rolle spielen. Ein preußischer General, der nach Bayern ins Exil geht, weil er hier den von uns vorbereiteten nationalen Boden zu gewinnen glaubt, darf in Bayern keine politische Rolle sipelen. Selbstredend wollen wir uns im Falle der Notwendigkeit die militärischen Fähigkeiten dieses Mannes zunutze machen; aber eine führende Rolle darf Ludendorff in Bayern nicht spielen.“ Als Hitler das sagte, trat Ludendorff in die nationalsozialistische Bewegung ein. Im Laufe der Zusammenarbeit änderte sich Hitlers Urteil über ihn. Da sich aber Ludendorff in der Folge als aktiver Unruhestifter erwies und nicht einsehen wollte, daß in vielen Dingen eine taktvolle Distanz der einzige Weg für ihn wäre, so erhielt die Auffassung der leitenden völkischen Kreise über ihn abermals einen Rückschlag, und heute müsse man feststellen, daß Ludendorff in Bayern keine Anhänger mehr hat.

Dawes-Plan und Reichsbahn.

Hamburg, 6. Oktober. (W. T. B.)

Reichsminister Oeser eröffnete am Sonnabend mit einem Vortrag über das Thema „Reichsbahn und Dawes-Plan“ die Reihe von Vorträgen, die der Ueberseeklub in Hamburg in diesem Jahre veranstaltet. Die Frage der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen des Abkommens von London beantwortete der Redner dahin, daß die Einhaltung der übernommenen Verpflichtungen im Bereich der Möglichkeit liegen dürfte, wenn die normale Lage der Wirtschaft sich weiter festige und keine Erschütterungen einträten. Die eHranziehung der Reichsbahn zu den Reparationszahlungen sei eine „Notwendigkeit“, eines Eingriffes der Entente hätte es hier nicht bedurft. Der Minister schilderte dann die Entwicklung der Reichsbahn vom Augenblick der Loslösung bis zum jetzigen Stand, der die Reichsbahngesellschaft als größtes Unternehmen der Welt und als fähig zeige, zu den Reparationsleistungen beizutragen. Er schloß nach einem Ueberblick über die Gliederung und die Einrichtungen der neuen deutschen Reichsbahngesellschaft mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß sich der große Beamten- und Angestelltenkörper der hohen vaterländischen Arbeit, deren Erfüllung der Reichsbahn obliege, bewußt sei.

Die Räumung der Dortmunder Zone.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Dortmund, 6. Oktober.

Die Besatzungstruppen sollen befehlsgemäß zum Abmarsch bereit sein, doch soll die Räumung der Dortmunder Zone noch vier bis sechs Wochen auf sich warten lassen. Die Festsetzung der Zonengrenze ist im Laufe der nächsten Wochen endgültig zu erwarten.

Ein märkischer Gutsbesitzer ermordet.

Kapitalverbrechen bei Eberswalde. — Die Leiche in der Scheune verbrannt.

Ein schweres Verbrechen ist in der gestrigen Nacht auf dem Gut Ferdinandsfelde, in unmittelbarer Nähe von Eberswalde, verübt worden. Hier wurde der fünfunddreißig Jahre alte Gutsbesitzer Hans Heymann nachts von bisher noch unbekannten Tätern erschossen und in eine Scheune gelegt. Die Scheune wurde dann angezündet und brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Der Gutsbesitzer Heymann, der mit seiner Frau und Tochter im Gutsgebäude schlief, hörte nachts auf dem Hof des Grundstückes verdächtige Geräusche. Zur gleichen Zeit schlug auch der Wachhund mehrmals an, so daß die Vermutung nahe lag, daß Einbrecher an der Arbeit waren. Kurze Zeit darauf als Heymann nach der Ursache der Geräusche forschte, fielen zwei Schüsse. Nichts Gutes ahnend, eilte Frau Heymann ihrem Gatten nach, konnte aber in der Dunkelheit keine Spur von ihm finden. Bevor die Frau Hilfe herbeirufen konnte, gewahrte sie, daß eine in der Nähe gelegene, vollgefüllte Scheune in Brand gesetzt worden war. In wenigen Augenblicken stand diese lichterloh in Flammen, so daß die herbeigeeilten freiwilligen Ortsfeuerwehren nur die anliegenden Gebäude retten konnte. Die Scheune selbst brannte bis auf die Grundmauern mit ihrem wertvollen Inhalt nieder. Inzwischen waren mehrere Landjäger auf dem Gutshof eingetroffen, die mit Spürhunden eine Fährte des verschwundenen Gutsbesitzers suchten. Diese führte nach der abgebrannten Scheune. Man fand schließlich unter den Trümmern einen Schädel und Knochenreste einer verbrannten Leiche. Zweifellos handelt es sich um den Gutsbesitzer, der von den Tätern durch zwei Schüsse niedergestreckt wurde. Jedenfalls haben die Mörder den noch lebenden Gutsbesitzer in die Scheune geschleppt und diese, nachdem sie alle Ausgänge abgeriegelt hatten, in Brand gesetzt. Die Täter haben sich hierzu nur ganz kurze Zeit gelassen, denn die Scheune brannte schon wenige Augenblicke, nachdem die Schüsse gefallen waren. Eine genaue Durchsuchung des Gutshofes ergab, daß nirgends eine Spur eines beabsichtigten Einbruches zu finden war. Diese beiden Merkmale bestätigen den Verdacht, daß es sich nicht um überraschte Einbrecher handelt, sondern vielleicht um einen persönlichen Racheakt. Heymann war sehr streng zu seinem Personal, erfreute sich aber in der Gegend eines sehr guten Rufes. Eine Gerichtskommission aus Eberswalde, die heute vormittag am Tatort weilte, stellte fest, daß der aufgefundene Schädel keine Schußverletzungen aufwies. Sämtliche Waffen des ermordeten Gutsbesitzers wurden im Wohnhause vorgefunden, so daß feststeht, daß die beiden Schüsse von den unbekannten Tätern abgegeben worden sind.

Die Abgabe der Straßenbahngesellschaft.

Fünf Prozent der Roheinnahme.

Um die endgültige Gestaltung der Berliner Straßenbahn, die im September vorigen Jahres in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewanelt wurde, ist lange gestritten worden. Der städtische Werksausschuß hatte sich wie für die städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke auch bei der Straßenbahn für eine Aktiengesellschaft entschieden, aber das Plenum der Stadtverordnetenversammlung warf diesen Beschluß über den Haufen und erklärte sich für die Aufrechterhaltung einer G. m. b. H. Dieser Entscheidung trat dann auch der Werksausschuß bei, aber ein Abschluß der Beratungen konnte trotzdem nicht erzielt werden, weil zunächst keine Einigung über die Höhe der Straßenbahnabgabe an die Stadt zustande kam. Durch die städtischen Ferien und sonstige Unstimmigkeiten wurde dann die Erledigung dieser Angelegenheit noch weiter verschleppt. Jetzt sind endlich die Verhältnisse so weit geklärt, daß auch die letzten Schwierigkeiten als beseitigt angesehen werden können. Der Magistrat hatte in seiner Sitzung vom 3. September beschlossen, daß die Gesellschaft verpflichtet sein solle, als Entgelt für die Ueberlassung der Straßen eine Abgabe in Höhe von jährlich fünf Prozent der Roheinnahmen an die Stadt zu entrichten: die Abgabe solle in zwei Raten gezahlt werden, und zwar eine Abschlagszahlung am 1. Oktober, der Rest am 1. Juli. Nachdem die Direktion der Straßenbahngesellschaft ihren ursprünglichen Widerspruch fallen gelassen hatte, sah auch der Werksausschuß der Stadtverordnetenversammlung von seinem bisherigen Protest ab, und er konnte es um so mehr, als die Abgabe für das erste Geschäftsjahr gestundet werden soll. So wurde heute ohne Debatte der Voranschlag des Magistrats angenommen. Da auch schon früher eine Verständigung über die Pflasterkosten und die Regelung der Pensionsansprüche erzielt worden war, so steht der Durchführung der künftigen Gesellschaftsform der Straßenbahn kein weiteres Hindernis entgegen. Die Stadtverordnetenversammlung dürfte denn auch bereits am Donnerstag der endgültigen Bildung einer Straßenbahn-G. m. b. H. auf Grund der vom Ausschuß beschlossenen Satzungen zustimmen. **P. M.**

Die Laufbahn einer Hochstaplerin.

Baronin Sophie „v. Klingenberg" wieder verhaftet.

Eine der Berliner Kriminalpolizei altbekannte Betrügerin „Baronin Sophie Johanna Schütter v. Klingenberg geb. Swobodow", bürgerlich genannt Ludmilla Swoboda aus Goding in der Tschechoslowakei, ist jetzt wieder einmal nach einem großzügig angelegten Schwindelmanöver verhaftet worden. Im Jahre 1918 tauchte die „Frau Baronin" zuerst in Berlin auf. Sie richtete in der Prinzenstraße eine „Zahnpraxis" ein, in der sie besonders männlichen Patienten mitunter den letzten Zahn zog. Doch dies genügte nicht mehr. Die „Zahnpraxis" wurde verkauft und eine elegante Achtzimmerwohnung in der Tauentzienstraße eingerichtet. Auch in diesem neuen Heim spielte sich so manches ab, und das Ende war, daß „Frau Baronin" nach München flüchtete, dort aber gefaßt wurde und auf zwei Jahre „nach Italien" reiste, wie die Bekannten glaubten. Jetzt ist sie wieder in Berlin aufgetaucht. Die 32 Jahre alte, elegant gekleidete „Frau Baronin" erstattete eines Tages auf dem Polizeipräsidium Anzeige, daß ihr auf einer Reise der Koffer erbrochen worden sei. Ein kostbarer Vielfraßpelz und eine märchenhaft schöne Perlenkette seien die Hauptstücke gewesen, die die Diebe aus dem Koffer entwendet hätten. Einige Monate danach erstattete sie gegen eine bekannte Pelzfirma Unter den Linden Anzeige. Sie war spazieren gegangen und hatte in dem Schaufenster angeblich ihren kostbaren Pelz gesehen. Sie holte einen Kriminalbeamten vom nächsten Revier herbei. Unter dem Hinweis auf ihre vor Monaten erstattete Verlustanzeige bei der Kriminalpolizei forderte sie die Herausgabe des Pelzes. Dieser wurde auch beschlagnahmt. Alle ihre Bemühungen aber, den Pelz vor abgeschlossener Untersuchung in die Hände zu bekommen, scheiterten. Es konnte jetzt nachgewiesen werden, daß der Pelz als Rohstück auf der Leipziger Messe gekauft war. Kurze Zeit danach versuchte sie ein gleiches Manöver in Hanau a. M. Hier entdeckte sie in einem Laden „zufällig" ihre gestohlene märchenhaft schöne Perlenkette. Auch diese wurde beschlagnahmt. Um nun aber ganz sicher zu gehen und dieses Wertstück diesmal in die Hände zu bekommen, erschien sie noch vor Abschluß der Untersuchungen mit einem Bekannten auf der Polizei. Als diesem die Kette gezeigt wurde, erkannte er sofort das Wertstück, das die Baronin schon seit zwei Jahren getragen hatte, wieder. Doch alle Beteuerungen halfen nichts, das Wertstück blieb in den Händen der Polizei, bis wieder festgestellt werden konnte, daß es nie der „Baronin" gehört hatte. Der angebliche Bekannte wurde als ihr Geliebter Peter Kemma ermittelt.

Nach diesen Manövern war von der Betrügerin nichts mehr zu hören. Die Kriminalpolizei ermittelte sie jetzt in einer Pension in der Augsburger Straße.

Ein Stadtrat unter Meineidsanklage. Vor dem Schwurgericht begann heute ein Meineidsprozeß, dessen Vorgeschichte seit Jahren die Gemüter der Einwohner von Spandau und Staaken in Aufregung gehalten hat. Die Anklage richtet gegen den sozialdemokratischen Stadtrat Eggert aus Spandau, den früheren Gemeindevorsteher von Staaken und die Fürsorgeschwester Mathilde Metzger. Nach der Revolution wurde Eggert als Gemeindevorsteher und nach der Eingemeindung unbesoldeter Stadtrat in Spandau und bekleidet dieses Amt noch heute. Bald tauchten in Staaken Gerüchte auf, daß der Gemeindevorsteher und Stadtrat, ein verheirateter Mann und Vater mehrerer Kinder in unerlaubten Beziehungen zu der Fürsorgeschwester stehe. Diese Gerüchte wurden auf Erzählungen einer Frau Bärmann zurückgeführt. Frau B. behauptete, daß Eggert sich nachts mehrfach in der Wohnung der Krankenschwester aufgehalten habe und daß sie ihn selbst eines Morgens um vier Uhr habe fortgehen sehen. Diese Aeußerungen kamen dem Stadtrat zu Ohren und Eggert ebenso wie die Schwester stellten Strafantrag wegen Beleidigung. Vom Schöffengericht Spandau wurde jedoch Frau Bärmann auf Kosten der Staatskasse freigesprochen und auch in zweiter Instanz kam die Strafkammer des Landgerichts III zu dem gleichen Ergebnis. Die Folge davon war die Einleitung eines Meineidsverfahrens gegen Eggert und die Schwester Metzger. Die heutige Verhandlung findet unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Große Volksoper.

„Don Juan."

K. W. Mozart-Da Pontes „Don Juan" ist kein Typus, sondern mehr die überlebensgroße Verkörperung eines Lebensprinzips. Als Freigeist kennt er keine konventionellen Hemmungen in sich selbst, spielerisch überlegen schiebt er alle traditionelle Moral beiseite und bietet verwegen aller irdischen und überirdischen Vergeltung die Stirn. Seine Gegenspieler Donna Anna, Don Ottavio und Masetto sind nicht so gezeichnet, um etwas wie tragische Schuld und Sühne glaubhaft zu machen. Ein feiner Ton satirischen Humors durchzieht das Ganze, durch Leporello, die billige Volksausgabe des Helden, manchmal noch mit grotesken Zügen unterstrichen. Die Große Volksoper-Berlin tut also recht daran, in ihrer erstmaligen Darstellung des Werkes seinen Buffocharakter wieder mehr zur Geltung zu bringen, der in der ursprünglichen Bezeichnung „dramma giocoso" ja auch geschichtlich feststeht. Hans Strohbach hat sich diesmal bei der Inszenierung frei von Illusionsexperimenten gehalten, für die sehr geschmackvollen Bühnenbilder die stimmungsfrohen Landschaften von Watteauschen Schäferszenen zum Vorbild genommen. Nicht übel wirkt darin als leichte Groteskote die Kolossalfigur des steinernen Gastes. Verbesserungsbedürftig wäre vielleicht die Belichtung, zum Beispiel bei der zu hellen Verwechslungsszene Don Juan—Leporello und bei dem auch dekorativ nicht ganz einwandfreien Schlußbilde.

Die Hauptehre dieser überaus erfreulichen Erstaufführung gebührt aber Leo Blech. Das Orchester gibt unter ihm sein Bestes an Delikatesse in Farbe und Linie, an melodischer Beseelung und dramatischer Verve. Mozartscher Geist geht vom Pult aus, überträgt sich auf die Musiker und auf die sonst immer so selbstherrlichen Solisten. Ueberraschend, wie Wilhelm Guttmann die Titelperson scharf umreißt und gesanglich meistert, wie er liebenswürdige Unwiderstehlichkeit auf dämonische Untergründe zu stellen weiß. Daß Leo Schützendorfs Leporello ein Kabinettstück an buffomäßiger Charakterisierung werden würde, hat man schon vorher erwarten können. Ebenso liegen Anni Frind solche Rollen voll charmanter Naivität und heiterer Lebensfreude, wie Zerline, immer recht gut. Gute Momente in der dramatischen Haltung und im Mozart-Gesang besitzt auch Fanny Cleve als verlassene und hoffnungslos liebende Donna Elvira, von Melanie Kurt (Donna Anna) kennt man bessere Leistungen. Don Ottavio brauchte eigentlich bloß ein guter Tenor zu sein, aber Gunnar Graarud ist es nicht, wenigstens nicht immer. — Bei der Einstudierung der Oper hat man die wegen ihrer sorgfältigen Textrevision verdienstvolle Bearbeitung von Hermann Lewi benutzt.

Deutsches Opernhaus.

l. s. Am Sonnabend dirigierte Felix v. Weingartner Verdis „Aida". Seine Stabführung gab allen musikalischen Gebilden scharf umrissene Konturen, ließ die Poesie, die sinnliche Schönheit, das rassige Temperament dieser Musik empfinden, ohne sich in ausgeklügelte Nuancen zu verlieren. Die persönliche Note Weingartners ist eben dies sachliche, unauffällige Walten eines vornehmen Musikers, der zur straffen Leitung des Gesamtapparates keiner aufdringlichen Gebärden bedarf. Die Aufführung hatte auch sonst ihre Vorzüge. Schon die schönen, echt wirkenden Bühnenbilder, die pompöse Ausstattung kommen dieser Festoper zustatten. Nur daß Amneris moderne Ballschuhe, Aida, die Sklavin, einen blauen Krönungsmantel trägt. . . Es sind Kleinigkeiten, aber sie stören. Zwei Gäste aus München wirkten mit. Fritz Krauß ist gesanglich ein vorzüglicher Radames mit schöner Beherrschung der Kantilene. Wilhelm Rode gibt dem Amonasro stark realistische Farben. Sein prächtiger Bariton würde noch edler klingen, wenn er den Ton nicht gar zu offen nähme. Neben den Genannten war Meta Seinemeyer eine ausgezeichnete Aida. (Diese Sängerin entwickelt sich auch in dramatischen Partien immer besser.) Emmi Leisner sang die Amneris, Kipnis den Ramphis, der dadurch ungewöhnlich bedeutsam hervortrat. Chor und Orchester hielten sich gut. Die Vorstellung wurde seitens des Publikums mit warmem Beifall aufgenommen und Weingartner mit den Darstellern oft gerufen.

♀ Ueber das Befinden Anatole Frances berichtet unser Pariser Korrespondent: Das Leben des Meisters scheint langsam zu erlöschen. Das letzte Bulletin der Aerzte lautet: Keine bemerkenswerte Veränderung. Die Ernährung wird schwierig. Die Schwäche nimmt zu. Danach bleibt wenig Hoffnung. Die Gattin des Dichters und einige seiner Freunde verlassen in den letzten 24 Stunden nicht das Krankenbett. Der „Quotidien" schreibt: Es ist wahr, daß die Kräfte abnehmen, aber die Mitteilungen einiger Blätter, daß Anatole France bereits im Sterben liegt, sind falsch, oder doch verfrüht. Anatole France bleibt viele Stunden ohne Anteilnahme für seine Umgebung, überrascht dann aber wieder durch Beweise seines starken Gedächtnisses.

Jubiläumspreis der Traber.

Homer stellt einen Rekord auf.

Die Gegensätze zwischen dem Grunewald und der Trabrennbahn Mariendorf sind jetzt sehr auffällig. Im Westen an vielen Renntagen eine gähnende Leere, im Süden, bei den Trabern, volle Häuser. Der Jubiläums-Preis war gestern in Mariendorf der Clou des Tages. Im ersten Stechen kam die wiederauferstandene Derbysiegerin des Jahres 1923 Mary H. zu Siegesehren. Die schwarze Stute, die einen ganz vorzüglichen Start erwischte, ging mit fliegenden Fahnen davon, hielt Edeltochter und Johannes immer sicher, um in der vorzüglichen Zeit von 1.23⁵ zu gewinnen. Homer kam schlecht ab und wurde nicht mehr angestrengt. Im zweiten Stechen ging Mary H. schnell an dem 25 Meter vor ihr abgehenden Homer vorbei und wehrte den Angriff von Edeltochter glatt ab. In den Einlauf kam Mary H. noch mit kleinem Vorsprung, vor Homer und Johannes, bis dann Homer glänzend aufkam und die anscheinend müde Mary H. leicht schlug. Homer, der diesjährige Derbysieger, ging 1.24⁴ und stellte hiermit einen deutschen Rekord für einen Dreijährigen auf. Das dritte Stechen brachte die Entscheidung. Homer kam gut ab, wurde aber vor der Haupttribüne von Mary H. passiert, um durch einen schnell parierten Fehler etwas Boden zu verlieren. Langsam schraubte sich der Dreijährige wieder heran, schritt in der Distanz zum Angriff, um Mary H. nach scharfem Kampf um einen kurzen Kopf zu schlagen.

Preis von Sachsen. 2000 Mark. 2400 Meter. 1. Stall Heicos Copel (Weidner jr.). 2. Else B. I. 3. Une Petite. Tot.: 24 : 10. Pl.: 14, 32, 20 : 10. Ferner liefen: Margareth O'Donna, Lockung, Mignon Forbes, Barmaid, Parillia D, Novelle I, Rosa Forbes, Johannisfeuer, Long Nunchen, Nino 2. 2½—4 Lg. — Preis von Baden. 2000 Mark. 1300 Meter. 1. C. Brandts My Darling (J. Mills). 2. Carl Alexander. 3. Kinokönigin. Tot.: 66 : 10. Pl.: 41, 46, 50 : 10. Ferner liefen: Kadett, Alückes Tochter, Linscoll jr., Filie, Baron Gabler, Aeneas I, Augenstern B, Mailuft, Punier, Ludwig, Baron Rufhaga, Mora. 5—¾ Lg. — Preußen-Preis. 3000 Mark. 2500 Meter. 1. Gestüt Bindows Alland (Ch. Mills). 2. Doritha. 3. Wilasta. Tot.: 15 : 10. Pl.: 11, 13 : 10. Ferner lief: Kittyschor. 2 Lg. — Jubiläums-Preis. Ehrenpreis und 30 000 Mark. 1600 Meter. I. Stechen: 1. Stall Angerhofs Mary H. (Fauß jr.). 2. Edeltochter. 3. Johannes. Tot.: 41 : 10. Pl.: 13, 13, 15 : 10. Ferner liefen: Frankenstein (4), Homer (5), Florentiner, Feuerwehr. Clematis blau. Hals—3 Lg. II. Stechen: 1. Gestüt Bindows Homer (Großmann). 2. Mary H. 3. Johannes. Tot.: 51 : 10. Pl.: 19, 15 : 10. Ferner liefen: Edeltochter (4), Feuerwehr, Clematis blau. 2—2 Lg. III. Stechen: 1. Homer. 2. Mary H. 3. Johannes. Tot.: 19 : 10. Pl.: 15, 20 : 10. Ferner lief: Feuerwehr. Kurzer Kopf—3 Lg. Ergebnis: 1. Homer. 2. Mary H. 3. Johannes. 4. Feuerwehr. — Preis von Württemberg. 2300 Mark. 1500 Meter. 1. Gestüt Rehofs Diagonale (Switzer). 2. Drelise Anvil. 3. Dawson Watts. Tot.: 36 : 10. Pl.: 14, 20, 40 : 10. Ferner liefen Divisionär, Alarich, Marne, Sudan. 6—4 Lg. — Theodor Tschoepe-Ausgleich. 3000 Mark. 2400 Meter. 1. Dallis Willy I (Sinoratzki). 2. Prinz Magowan. 3. Altgold. Tot.: 69 : 10. Pl.: 27, 15, 31 : 10. Ferner liefen: Heidemann, Bella Dawson, Fiscus, Pedra, Edinhard, Durchbruch, Cobra, Germania W., Fenelon, Gudrun II, Matador I. 1—1⅓ Lg. — Bayern-Preis. 2000 Mark. 2500 Meter. 1. Th. Netzlis Linsko (Bes.). 2. Pontresina. 3. Zeitgeist. Tot.: **136** : 10. Pl.: 35, 24, 69 : 10. Ferner liefen: Ballast, Maikönigin I, Lumpi, Vesuv, Ballonkönigin, Allertony, Heiderose B., Fürst, Erbschaft, Alpenfee, Nachtfalter, Schlips. ½—1 Lg.

Wiedereröffnung des Treptower Sportparks.

Lewanow siegt über Weiß.

Bei trübem Herbstwetter, aber verhältnismäßig gutem Besuch, öffnete gestern die Radrennbahn im Sportpark Treptow nach fast eineinhalbjähriger Pause wieder ihre Pforten. Gerade noch so zeitig, um vor Schluß der Saison der offenen Bahnen ein oder zwei Renntage abzuhalten. Gestern standen auf dem Programm einige Fliegerrennen und zwei Dauerkonkurrenzen über 25 Kilometer und eine Stunde. Das Stundenrennen um den Großen Preis von Treptow war eines der interessantesten Dauerrennen, die in diesem Jahre auf einer Berliner Bahn zu sehen waren. Lewanow, Weiß, Krupkat und Guignard hätten nacheinander Anschluß gefunden. An dieser Reihenfolge änderte sich im Verlaufe der Konkurrenz nichts. Interessant wurde das Rennen durch den fortwährenden Kampf um die Führung. Der Frankfurter Weiß griff den führenden Lewanow ununterbrochen an. Das ganze Rennen war eine einzige Jagd. Minutenlang lag der Frankfurter nur ein bis zwei Meter hinter dem Motor des Berliners, aber er kam nicht vorbei. Bei dem scharfen Tempo fielen aber mit 30 Kilometer die bisherigen Bahnrekords. Acht Minuten vor Schluß versuchte Krupkat noch in die Entscheidung einzugreifen, aber die beiden ersten hatten trotz des dauernden Kämpfens noch genügend Kraft, Krupkat abzuwehren. Beim Abschluß des Rennens lag schließlich Weiß 100 Meter hinter Lewanow und Krupkat 40 Meter hinter Weiß. Guignard wurde einmal überrundet. Das 25-Kilometer-Rennen gewann Krupkat von der Spitze. In den Fliegerrennen waren Hahn, Schwab und Jenssen siegreich. Die Ergebnisse waren:

25 Kilometer: 1. Krupkat 22 : 34,8; 2. Weiß 50 Meter; 3. Lewanow 110 Meter; 4. Guignard 190 Meter. — Großer Preis von Treptow, 1 Stunde: 1. Lewanow 63,460 Kilometer; 2. Weiß 63,350 Kilometer; 3. Krupkat 63,310 Kilometer; 4. Guignard 62,930 Kilometer. — Hauptfahren: 1. Schwab; 2. Hahn ½ Lg.; 3. Hoffmann 2 Lg. — Malfahren: 1. Hahn; 2. Münzner; 3. Hoffmann. — Entschädigungsfahren: 1. Jenssen; 2. Behrendt; 3. Schönborn.

Rennen zu Dresden.

Preis von Ortrand. 3000 Mark. 1200 Meter. 1. W. Welps Stromer (Torke). 2. Tante Lotte (Tarras). 3. Mutwillig (Breege). Tot.: **168** : 10. Pl.: 34, 14, 57 : 10. Ferner liefen: Vulkain VIII, Dolde, La Bourbe, Hojotoho, Kamtschatka, Frigga II, Symphonie, Grosa. 1—1½ Lg. — Preis von Pfaffenstein. 3000 Mark. 3000 Meter. 1.† R. Oswalds Graf Holck (Oertel). 1.† v. Wedemayers Leander (Globig). 3. Golm (Quade). Tot.: 11 (Graf Holck), 19 (Leander) : 10. Platz: 11, 13, 14 : 10. Ferner liefen: Mimameidr, Singspiel, Süßes Mädel, Madi. Totes Rennen—5 Lg. — Preis von Gauerwitz. 3000 Mark. 1200 Meter. 1. H. Nafhs Landung (Huguenin). 2. Pescaro (Grabsch). 3. Galopp (Torke). Tot.: 29 : 10. Pl.: 12, 14, 13 : 10. Ferner liefen: Atalanta, Kamelie, Buran, Cabinet Noir, Alarid. ¾—1 Lg. — Herbst-Jagdrennen. Ehrenpreis und 3000 Mark. 4000 Meter. 1. B. Bolecks Sultan (Oertel). 2. Bernstein (W. Müller). 3. Herzliesel (Stys). Tot.: 18 : 10. Pl.: 14, 28 : 10. Ferner liefen: Lehnsgraf, Waldfrieden, Hagelschlag. 2½—1 Lg. — Sachsen-Preis. Ehrenpreis und 8000 Mark. 2200 Meter. 1. A. Sulzbergers Idomeneus (Olejnik). 2. Jean de France (Blume). 3. Nicotin (Torke). Tot.: 75 : 10. Pl.: 31, 21 : 10. Ferner liefen: Bafur (4.), Bardes Bruder, Heros de legende. 1½—½ Lg.—Hals. — Oktober-Ausgleich. 4000 Mark. 2000 Meter. 1. O. Kruses Königsleutnant (Grabsch). 2. Hütger (Huguenin). 3. Mazeppa II (Albers). Tot.: **171** : 10. Pl.: 59, 21, 47 : 10. Ferner liefen: Fridolin, Höhenrauch, Cassiopeja, Rüstung, Saloppe, Primo, Tuan Fang, Aralinda. 1—¾—1½ Lg. — Loschwitzer Ausgleich. Ehrenpreis und 4200 Mark. 1400 Meter. I. Abteilung. 1. Dr. Fr. Nauths Porta Westfalica (Torke). 2. Felsenrose (Huguenin). 3. Kiuma (M. Schmidt). Tot.: 48 : 10. Pl.: 14, 13, 14 : 10. Ferner liefen: Sonnenschein II, Lapis, Electrix, Black Bell, Carl-Heinz, Japs. 1⅓ Lg.—Kopf. — II. Abteilung. 1. Rosenthals Schneeberg (Albers). 2. Gaurisankar (Braun). 3. Hansa (Tarras). Tot.: 43 : 10. Pl.: 18, 32, 49 : 10. Ferner liefen: Rosebank, Ulan II, Sapentia, Schwarzamsel, Kadewitt, Flvree. Hals—Kopf.

Rennen zu Magdburg.

I. Rennen. 1. Fliegender Fuchs (Zimmermann). 2. Friedchen (Hellebrandt). 3. Hans Günther (H. Schmidt). Tot.: 31 : 10. Pl.: 16, 25, 34 : 10. Ferner liefen: Gaudium, Leidenschaft, Florfina, Prinz Kuckuck, Morgenpracht. ¾—1¼ Lg. — II. Rennen. 1. Patagon (Wurst). 2. Lindenblüte (E. Eichhorn). 3. Memento (Willi Heuer). Tot.: 18 : 10. Pl.: 11, 21, 11 : 10. Ferner liefen: Centrifugal, Kotik, Eldorado, Gandolfo. ½—2 Lg. — III. Rennen. 1. Famos (Senkpiel). 2. Oceana (Thielemann). 3. Tingl-Tangl (Staudinger). Tot.: 14 : 10. Pl.: 10, 10 : 10. Ferner lief: Wildkatze. Hals—¾ Lg. — IV. Rennen. 1. Ravenna (v. Bachmayr). 2. Savonarola (König). 3. Räuberhauptmann (v. Below). Tot.: 55 : 10. Pl.: 22, 20 : 10. Ferner liefen: Atiella, Lot. 2—8 Lg. — V. Rennen. 1. Mira II (Volz). 2. Varus (Schönfisch). 3. Peru (Zimmermann). Tot.: 14 : 10. Pl.: 15, 14 : 10. Ferner liefen: Amor, Kiß me quick, Adria. 2—2½ Lg. — VI. Rennen. 1. Kiltinte (Lt. Jay). 2. Simona (Bartel). 3. Fahneneid (v. Below). Tot.: 25 : 10. 3 Lg.—Weile. — VII. Rennen. 1. Regatta (E. Eichhorn). 2. Niederwald (Willi Heier). 3. Fechterin (Bartel). Tot.: 24 : 10. Pl.: 13, 12 : 10. Ferner liefen: Lotterbube, Rhapsodie. 1½ Lg.—Weile.

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: Erich Dombrowski; für auswärtige Politik: Josef Schwab; für Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Arno Arndt; für das Feuilleton: Fred Hildenbrandt; für Wissenschaft: Dr. Gotthold Mamlock; für den Roman: Fritz Engel; für die Handelszeitung: Dr. Adolf Roeder; für den übrigen Teil des Blattes: Albert Pilz; für die Inserate: Heinrich Baron; sämtlich in Berlin. Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin.

Hierzu 1 Beiblatt.

* Reichsbankausweis.

Starke Anspannung zum Quartalsultimo. — Erhebliche Steigerung des Notenumlaufs. — Zunahme des Goldbestandes.

Berlin, 6. Oktober.

Aktiva.	M.		M.
1. Metallbestand (Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogr. Feingold zu 2784 Mark berechnet)			
a) Gold	577 919 000	Zunahme	(17 839 000)
und zwar Goldkassenbestand	441 456 000	Abnahme	(1000)
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	136 463 000	Zunahme	(17 840 000)
b) Scheidemünzen	21 728 824	Abnahme	(6 304 956)
2. Bestand an Reichs- und Darlehnskassenscheinen	340 000	Abnahme	(23 000)
3. Bestand an Rentenbankscheinen	222 468 942	Abnahme	(174 213 559)
4. Bestand an Noten anderer Banken	203	Abnahme	(81)
5. Bestand an Wechseln und Schecks	936 056 468	Zunahme	(83 630 006)
6. Bestand an Rentenmarkwechseln und -Schecks	1 233 628 343	Zunahme	(123 502 735)
7. Bestand an Lombardforderungen	14 459 810	Zunahme	(4 233 650)
darunter lombardierte Wechsel	11 458 650	Zunahme	(6 647 450)
8. Bestand an Rentenmarklombardforderungen	89 964 400	Zunahme	(28 870 350)
9. Bestand an Effekten	78 304 825	Zunahme	(745 484)
10. Bestand an sonstigen Aktiven	842 086 450	Abnahme	(22 280 607)
darunter im Rentenmarkverkehr	21 343 955	Abnahme	(723 486)
Passiva.			
11. Grundkapital	180 000 000		(unverändert)
12. Reservefonds	900 381		(unverändert)
13. Betrag der umlaufenden Noten	1 520 510 654	Zunahme	(268 496 275)
14. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten			
a) Guthaben von Hoheits- und Betriebsverwaltungen des Reichs und der Länder	307 514 976	Abnahme	(153 520 054)
darunter im Rentenmarkgiroverkehr	116 579 593	Abnahme	(121 981 259)
b) Privatguthaben	362 581 141	Abnahme	(71 769 905)
darunter im Rentenmarkgiroverkehr	192 461 619	Abnahme	(6 320 506)
15. Darlehen bei der Rentenbank	800 000 000		(unverändert)
16. Sonstige Passiva	897 531 115	Abnahme	(5 516 293)
darunter im Rentenmarkverkehr	780 134	Zunahme	(470 791)
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	171 700 000	Abnahme	(45 000 000)

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat September abgerechnet in Billionen 886 588 300 M. und 1 652 485 500 RM. (Rentenmarkabrechnung).

Die letzte Septemberwoche brachte im Zusammenhang mit den Ansprüchen zum Vierteljahrswechsel und den Erleichterungen im Diskontverkehr für die Reichsbank eine Vermehrung ihrer gesamten Anlage von 2061,9 Trill. M. auf 2302,4 Trill. M., also um 240,5 Trill. M., während andererseits sich gleichzeitig die Summe der aus dem Portefeuille der Bank weiter diskontierten Wechsel um 45 Trill. M., auf 171,7 Trill. M. verminderte. Im einzelnen erhöhten sich die Ausleihungen im Papiermarkgeschäft im Wechsel- und Lombardverkehr zusammengenommen um 87,9 Trill. M. auf 950,5 Trill. M. und im Rentenmarkgeschäft um 151,9 Mill. Rentenmark auf 1273,5 Mill. Rentenmark. An papiernen Zahlungsmitteln flossen insgesamt rund 443 Trill. M. neu in den Verkehr, und zwar vermehrte sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 268,5 Trill. M. auf 1520,5 Trill. M. An Rentenbankscheinen sind 174,2 Mill. Rentenmark aus dem Bestande der Reichsbank in den Verkehr geflossen. Der Bestand der Reichsbank an fremden Geldern verminderte sich um 225,3 Trill. M. auf 670,1 Trill. M. — Der Goldbestand stieg weiter um 17,8 Mill. M. auf 577,9 Mill. M. Der Bestand an Scheidemünzen sank um 6,3 Trill. M. auf 21,7 Trill. M.

*

Die folgende Zusammenstellung gibt eine Uebersicht der wöchentlichen Zunahmen des Goldbestandes der Reichsbank. Der niedrigste Stand war am 23. April mit 441,8 Mill. Gm. zu verzeichnen. Seitdem sind fast ununterbrochen Goldankäufe zu verzeichnen gewesen. Die Gesamtvermehrung in der Zeit vom 23. April bis 23. September beträgt 136,1 Mill. M.

Goldbestand der Reichsbank.

Woche	Bestand	Zu- bzw. Abnahme
23. April 1924	441 815 000	+ 12 000
30. April 1924	441 827 000	+ 3 000
7. Mai 1924	441 830 000	+ 21 000
15. Mai 1924	441 851 000	+ 21 000
23. Mai 1924	441 872 000	+ 21 000
31. Mai 1924	441 913 000	+ 41 000
6. Juni 1924	441 910 000	— 3 000
14. Juni 1924	448 003 000	+ 6 003 000
23. Juni 1924	462 187 000	+14 184 000
30. Juni 1924	462 187 000	—
7. Juli 1924	466 363 000	+ 4 176 000
15. Juli 1924	469 372 000	+ 3 009 000
23. Juli 1924	476 052 000	+ 20 000
31. Juli 1924	482 322 000	+ 6 270 000
7. August 1924	490 694 000	+ 8 372 000
15. August 1925	498 084 000	+ 7 390 000
23. August 1924	507 004 000	+ 8 920 000
30. August 1924	516 484 000	+ 9 480 000
6. September 1924	528 110 000	+11 626 000
15. September 1924	543 770 000	+15 660 000
23. September 1924	560 080 000	+16 310 000
30. September 1924	577 919 000	+17 839 000
Gesamtzunahme:		**136 104 000**

Anfänglich hatten die Goldkäufe mehr den Charakter einer Devisenanlage. Die Devisenbestände der Reichsbank sind bekanntlich recht hoch. In letzter Zeit hat die Goldankaufspolitik der Reichsbank jedoch einen systematischen Charakter angenommen. Es handelt sich jetzt um die fürsorgliche Beschaffung der Metallgolddeckung für den Notenumlauf der künftigen neuen Reichsbank. Man wird die Käufe als direkte Auswirkung der auf amerikanische Goldentlastungsbedürfnisse zurückzuführenden Bestimmung des neuen Bankgesetzes zurückführen dürfen, wonach von der 40proz. Deckung des Notenumlaufs mindestens 75 pCt. (also 30 pCt. des Notenumlaufs) in effektivem Gold anzulegen sind (Goldeffektendeckungsvorschrift). Der gegenwärtige Goldbestand von 577,9 Mill. Mark reicht somit zur Deckung eines Notenumlaufs von nicht ganz 2 Milliarden M. aus. Dieser Betrag dürfte recht bald erreicht sein, wenn die Liquidation des Rentenmarkumlaufs und die Emission von Noten auf Grund der 800-Millionen-Anleihe eingesetzt hat. Es besteht also der Zwang zu weiteren umfangreichen Goldbeschaffungen. Das Gold kann wie bisher durch freie Käufe beschafft werden. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass die 800-Millionen-Anleihe, namentlich die U. S. A.-Quote, von vornherein zum Teil in effektivem Gold zur Verfügung gestellt wird. In diesem Fall erübrigt sich natürlich — wenigstens für einen längeren Uebergangszeitraum — die Notwendigkeit, reichsbankseitig Goldanschaffungen vorzunehmen.

*** Schwache Beschäftigung in der rheinischen Montanindustrie.** Bei der Beschäftigungslosigkeit, die überall in Deutschland in der Eisenindustrie bestand, haben die von der Besetzung nicht betroffenen Werke die Gelegenheit wahrgenommen, einen Teil des Geschäftes, das früher in Rheinland-Westfalen erledigt worden ist, an sich heranzuziehen. Der Ausfall dieser Bestellungen trifft die Werke in einer Zeit ungewöhnlich schlechter Preise und Absatzmöglichkeiten. Seit Ende September hat auch der Eingang von Spezifikationen erheblich nachgelassen, so dass angesichts der geringen Besetzung glatte Walzware in grösseren Mengen schon innerhalb einer Frist von 14 Tagen geliefert werden kann. In den gangbarsten Walzeisensorten sind oft nur für zwei Monate spezifizierte Aufträge vorhanden. Die Preise gehen weiter zurück. Grössere westfälische Werke offerieren Stabeisen zu 110—112,50 M., Frachtbasis Oberhausen gerechnet, für den Export sind kürzlich Orders zu etwas über 5 Pfd. fob Rotterdam herausgekommen. Der Baumarkt lässt in seinen Anforderungen an den Eisenmarkt wegen der vorgerückten Saison nach. Die verschiedentlich vorgenommene Ermässigung der Rohstoffpreise und die verminderten Frachtensätze sind zu spät gekommen, als dass sie noch grösseren Einfluss auf die Belebung des Geschäftes auswirken konnten. Man rechnet mit weiter abnehmender Beschäftigung, wenn nicht eine Belebung des Geschäftes eintreten wird, die aber vom Weltmarkt ihren Ausgangspunkt nehmen muss.

*** Neue Stadtanleihen.** Die Stadt Koburg beschloss die Aufnahme eines vorübergehenden Kredits in Höhe von 150 000 Goldmark und die Aufnahme einer Anleihe von 750 00 Goldmark bei der Bayerischen Staatsbank. — Die Stadt Bautzen beschloss die Aufnahme einer Anleihe von 500 000 Goldmark für Wohnungsbauzwecke.

*** Der Verein deutscher Tempergiessereien** beschloss, den Mindestpreis für Temperguss ab 1. Oktober auf 0,75 Goldmark je Kilo festzusetzen.

*** Ermässigung der Chamottepreise.** Die westdeutschen und süddeutschen Chamottewerke ermässigten mit Wirkung vom 1. Oktober die Verbandspreise um 10 pCt.

*** Zum kommenden deutsch-französischen Handelsvertrag. — Um die allgemeine Meistbegünstigung.** Der Aussenhandelsverband schreibt uns u. a.: Die Hauptschwierigkeit der Verhandlungen liegt in dem französischen Gesetz vom 29. Juli 1919, wodurch das Handelsministerium ermächtigt wurde, nur noch Reziprozitätsverträge unter Beseitigung der allgemeinen Meistbegünstigung abzuschliessen.

Solche Verträge wurden dann abgeschlossen mit Finnland (1921), Polen (1922), Spanien (1922), Oesterreich (1923), Tschechoslowakei (1923). Diese Länder haben daher nicht auf den gesamten französischen Minimaltarif Anspruch, sondern nur auf die im Vertrag aufgeführten Minimalsätze. Dagegen sind noch ältere Handelsverträge in Kraft, die der Einfuhr der betreffenden Staaten die allgemeine Meistbegünstigung gewähren, d. h. den gesamten französischen Minimaltarif. (Handelsverträge mit Belgien, England, den Niederlanden, Schweiz, Schweden, Norwegen, Dänemark, Italien, Jugoslawien, Rumänien.) Wie man sieht, gehören zu diesen Ländern gerade die wichtigsten Konkurrenten Deutschlands. Es ist daher von grösster Wichtigkei, dass auch der deutschen Einfuhr die allgemeine Meistbegünstigung zugestanden wird, was allerdings nur nach Wiederaufhebung des im Wege stehenden Gesetzes vom 29. Juli 1919 möglich wäre. Eine solche liegt aber durchaus im Interesse der französischen Wirtschaft, da diese mit dem Grundsatz der Reziprozität, wie von französischen Exportkreisen und vom Handelsminister selbst anerkannt wird, recht schlecht gefahren ist. Nachdem obendrein dasjenige Land, das viele Jahre hindurch der eifrigste Vorkämpfer des Reziprozitätsgedankens gewesen ist — die Vereinigten Staaten von Amerika — auf Grund schlechter Erfahrungen nunmehr zur allgemeinen Meistbegünstigung zurückgekehrt ist und diese den neuen, zum Teil schon abgeschlossenen Handelsverträgen zugrunde gelegt hat, wäre es sehr zu begrüssen, wenn Frankreich diesem Beispiel folgen würde. Im allgemeinen ist die Position der deutschen Unterhändler nicht ungünstig. Durch die Eingliederung hochindustrieller Provinzen leidet Frankreich an einer industriellen Uebersättigung, für die der Binnenmarkt keine Aufnahme bietet. Wenn daher mit dem 10. Januar 1923 der bisherige freie Absatz dieser Provinzen für den deutschen Markt verloren geht, so droht ihnen eine wirtschaftliche Katastrophe. Aber auch ein grosser Teil der altfranzösischen Industrien ist in grossem Umfang auf den deutschen Markt angewiesen, und würde die Anwendung des deutschen Generaltarifes nicht vertragen können. Im ersten Quartal 1924 hat Frankreich nach der deutschen Statistik für 620 Mill. Papierfranc nach Deutschland eingeführt, nach der französischen Statistik für 983 Mill. Papierfranc. Dagegen betrug die deutsche Einfuhr nach der deutschen Statistik nur 85 Mill. Papierfranc, nach der französischen 439 Mill. Papierfranc. Die gewaltige Differenz zwischen den beiden Statistiken erklärt sich daraus, dass die französische Statistik die deutschen Sachleistungen miteinrechnet, was natürlich unstatthaft ist, da diese nicht bezahlt werden. Man sieht, dass der deutsche Absatz auf ein Minimum zusammengeschrumpft ist, weil der französische Maximaltarif durchweg prohibitiv wirkt, und die Konkurrenz mit anderen Ländern nicht zulässt.

In erster Linie ist die französische Textilindustrie — ebenso wie die belgische — in ihrer Rentabilität vom deutschen Markt abhängig. Während vor dem Kriege England für Deutschland der wichtigste Lieferant von Textilfertigfabrikaten war, nimmt in diesem Jahre Frankreich mit rund 35 pCt. der Textileinfuhr die erste Stelle ein.

 # Keine Verhandlungen wegen der Schutzgebietsanleihe. Entgegen der Mitteilung eines hiesigen Montagsblattes, wonach Verhandlungen mit der südafrikanischen Interessenvertretung, die die Ansprüche der deutschen Ansiedler in Südafrika vertritt, stattgefunden haben sollen, sowie entgegen der weiteren Nachricht desselben Blattes von einer angeblichen Bereitschaft der südafrikanischen Regierung, den auf Südwestafrika entfallenden Anteil der Schutzgebietsanleihe zu übernehmen, wird uns von sämtlichen massgebenden Stellen, nämlich dem Auswärtigen Amt, der südwestafrikanischen Interessenvertretung und dem Verein ehemaliger Südwestafrikaner übereinstimmend erklärt, dass von derartigen Verhandlungen und Besprechungen nichts bekannt ist.

*** Portland Cement und Wasserkalk-Werke „Mark" Akt.-Ges.** in Neubeckum i. Westf. Im Geschäftsbericht für 1923 teilt die Verwaltung u. a. mit, dass der Zementabsatz gegen das Vorjahr ganz erheblich zurückgeblieben sei. Der rechnungsmässige Ueberschuss soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 weist folgende Ziffern auf: Grundstücke, Werkanlagen mit 1 400 000 M., Kassenbestand 1960 M., Wertpapiere 3201 M., Beteiligungen 250 002 M., Schuldner 64 268 M. Unter den Passiven sind ausser dem Aktienkapital von 1 375 000 M. (Friedenskapital 2 750 000 M.) und einer Anleihe von 1200 M. eine Rücklage von 50 000 M. und der Posten Gläubiger mit 293 231 M. ausgewiesen. Demnach muss, wie bereits angekündigt, eine Kapitalumstellung im Verhältnis von 2 zu 1 erfolgen.

*** Die Volta-Werke Elektrizitäts-Akt.-Ges.** in Berlin-Waidmannslust teilt uns folgendes mit: Nach Lösung der Beziehungen zur Aron Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. haben die Werke Anschluss an den Konzern der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen Akt.-Ges. genommen und werden entsprechend ausgebaut werden.

*** Liquidation der Weser Elektrizitäts Akt.-Ges.** in Bremen. In der ausserordentlichen Generalversammlung berichtete der Vorstand, dass die Geschäftslage nach der Markstabilisierung sehr ungünstig war. Die Absatzmöglichkeit war infolge der grossen Konkurrenz in der Elektrobranche sehr ungünstig, so dass mit Verlust gearbeitet wurde. Infolgedessen entschloss sich der Vorstand und Aufsichtsrat das Grundstück und Maschinen zu verkaufen und das Werk stillzulegen. Die Generalversammlung genehmigte dies einstimmig und beschloss, das Unternehmen zu liquidieren. Zum Liquidator wurde R. Lükker, Bremen, bestellt.

*** Kapitalzusammenlegung im Verhältnis 5:1 und Golddividende bei der Zuckerfabrik Jülich.** Die Verwaltung der Zuckerfabrik Jülich Alex Schoeller & Co. Akt.-Ges. in Jülich beabsichtigt, eine Zusammenlegung von 5:1 und für das verflossene Geschäftsjahr die Ausschüttung von 5 Goldmark für jede Aktie im Nennwerte von 1000 Popiermark vorzuschlagen.

*** Die Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau Akt.-Ges.** hat den Betrieb ihres Werkes in Gronau wegen Auftragsmangels vorläufig stillgelegt.

 # Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik Stoewer Akt.-Ges. in Stettin. Wie wir hören, dürfte die Umstellung des Aktienkapitals auf Goldmark voraussichtlich im Verhältnis von 5 zu 1 erfolgen. Die Geschäftslage soll sich zufriedenstellend entwickeln.

*** Die Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten Akt.-Ges.** (die jetzt in Aktienform gebrachte, den freien Gewerkschaften nahestehende Arbeiterbank) gibt von ihrer offiziellen Gründung als Aktiengesellschaft Kenntnis und teilt gleichzeitig mit, dass sie die Geschäfte ihrer Vorgängerin, der Deutschen Kapitalverwertungsgesellschaft m. b. H. am 1. Oktober 1924 übernommen hat.

*** Die Umwandlung der Brasilianischen Bank für Deutschland** in eine brasilianische Firma mit Sitz in Rio de Janeiro, über deren Notwendigkeit wir bereits am 21. Juni berichteten, ist nunmehr erfolgt. Zu diesem Zwecke wurde nach erfolgter Autorisation seitens der brasilianischen Regierung die Banco Brasileiro Allemao, eine brasilianische Aktiengesellschaft, mit einem volleingezahlten Kapital von 20 Millionen Milreis gegründet. Die Banco Brasileiro Allemao übernimmt die seit 1887 in Brasilien arbeitende Brasilianische Bank für Deutschland, welche ihren Sitz in Hamburg hatte, mit sämtlichen Aktiven und Passiven, sowie allen Rechten und Pflichten, ohne dass die geringste Unterbrechung und Aenderung in dem bisherigen Geschäftsgange und der bisherigen Leitung dieses nunmehr erloschenen Instituts eintritt. Die neue Bank behält die Filialen der übernommenen Bank in Sao Paulo, Santos, Porto, Alegre, Bahia und Pernambuco in völlig unveränderter Weise bei.

*** Zahlungseinstellung der Nordisch-österreichischen Bank.** Aus Wien wird uns gemeldet: Die vor zwei Jahren gegründete Nordisch-österreichische Bank, deren Geschäftstätigkeit in erster Linie dem Handel mit den nordischen Ländern gelten sollte, hat, wie die Blätter melden, ihre Zahlungen eingestellt. Nach den bisherigen Feststellungen der englischen Gruppe beträgt ihre Ueberschuldung bei einem Aktienkapital von 800 Millionen Kronen 8 Milliarden. Der Generaldirektor Waldegg, gegen dessen Geschäftsführung schwere Vorwürfe erhoben worden sind, wurde seitens des Verwaltungsrats seiner Stellung enthoben. Eine Untersuchung wurde gegen ihn eingeleitet.

Amerikanische Wirtschaftsnachrichten.

(Eigene Kabelmeldungen vom 5. Oktober.)

Wochenbericht von Willett and Gray über den amerikanischen Zuckermarkt. Nach dem Bericht der New-Yorker Zuckerfirma Willett and Gray für diese Woche könnten die grosse Zunahme der laufenden europäischen Zuckerernte die dortige Situation gegenwärtig nicht beeinflussen, da die europäische Zufuhr unmöglich vor Jahresende in Erscheinung treten könnte. Inzwischen seien die Raffinerien von den Zufuhren aus Kuba abhängig. Die geringen VorrVäte in Kuba, die sich auf 459 000 Tonnen belaufen, würden die Preislage aufrechterhalten. die New-Yorker Raffinerien verhielten sich indessen abwartend, weil sie nicht in der Lage seien, für ihr Produkt einen Preis zu erzielen, der den hohen Rohzuckerpreisen entspräche.

Indexziffer der Grosshandelspreise. Nach den Berechnungen von Bradstreet stellt sich die Indexziffer der Grosshandelspreise für diese Woche auf 3,35 gegen 3,28 in der Vorwoche. Die Indexziffer für September wird mit 12 9087 angegeben.

New-Yorker Grosshandelspreis. Am Ende der letzten Woche stellten sich die New-Yorker Grosshandelspreise für eine Reihe wichtiger Artikel wie folgt: grobe Leinwand 101/2 Unzen 40 Zoll pro Yard 10 Cents (bisher 10,10), grobe Leinwand, 8 Unzen 40 Zoll pro Yard 7,80 Cents (unverändert), Druckzeug 38½ Zoll 9 Cents pro Yard (8,62), Wolle Boston Durchschnitt 87,32 p. Pfd. (85,87), braunes Baumwollzeug Standard pro Yard 15,50 (unverändert), Hanf pro Pfd. 15 Cents (16,25), Seide Japan pro Pfd. 5,70 (5,85), Seide China pro Pfd. 7,60 Doll. (7,90), Jute prompt pro Pfd. 5,75 (unverändert), Wolle fine combing 1,10 Doll. (1,0), Aetznatron pro 100 Pfd. 3,10 Doll. (3,20), Formaldehyd pro Pfd. 9,25 Cents (9), Menthol pro Pfd. 13 Doll., Silbernitrat pro Unze 47,25 Cents, Natronsalpeter pro 100 Pfd. 2,40 Doll., Harz 1. Ablauf pro Fass 6,65 Doll. (6,25), Autobenzin pro Gallone 14 Cents, Wachs pro Pfd. 6½ Cents, Gummi unriver fine pro Pfd. 29,75 Cents, Kochsalz pro 280 Pfd.-Fass 3,70 Doll, Gummi 1. Latex pro Pfd. 30 Cents, Leinöl pro Gallone 1,03 Doll. (unverändert), Oleoölextrakt pro Pfd. 18,50 Cts. (unverändert), Erbsen, ausgewählt, pro 100 Pfd. 6,25 Doll., Butter pro Pfd. 38¼ Cents (37,25), Reis, amerik. fein pro Pfd. 7,25 Cents (7,50), Gewürznelken pro Pfd. 26½ Cents, Tee, Formosa, pro Pfd. 19, Pfeffer, Singapore, schwarz pro Pfd. 11,87 (12), weiss pro Pfd. 19,50 Cts. (unverändert), Kartoffeln pro Fass 2,65 Doll. (2,50), Her pro 100 Pfd. 1,35 Doll. (unverändert), Eier fein pro Dtzd. 67 Cents.

Neue Oelquelle. Die Venezuela Gulf Oil Co. erbohrte eine Oelquelle von 20 000 Fass täglicher Produktion.

Japanische Exportorganisation dertscher Farbstoffkonzerne. Nach hier vorliegenden Meldungen beabsichtigen die japanischen Agenturen der deutschen Farbstoffkonzerne, sich zusammenzuschliessen, um den neuen Bestimmungen gegenüber, die sich auf die Erteilung der Erlaubnis zum Import nach Japan beziehen, zweckmässigere Massnahmen ergreifen zu können.

Amerikanisches Kapital in Deutschland. Die Superior Car engine Co. erwarb die Kontrolle der Dieselgasmotoren-Gesellschaft in Köln. Dadurch geht das Alleinrecht zur Herstellung und Verwertung der Dieselmotoren in Amerika und Kanada auf die genannte Firma über.

Um die amerikanischen Erbschaftsansprüche. Eine gemischte deutsch-amerikanische Kommission entschied, dass Deutschland für die Entwertung amerikanischer Erbschaftsansprüche verantwortlich sei, da es in der Zeit von 1917 bis 1920 verhinderte, Ldass derartige Erbschaften an amerikanische Staatsbürger ausbezahlt würden.

Erhöhung der Kaffeeausfuhrsteuer. Einem Konsularkabel zufolge plant die Regierung von Sao Paulo die Erhöhung der Kaffeeexportsteuer.

*** Sofia,** 6. Oktober. (Privatmeldung der Kreditbank in Sofia.) Dollar 137,20 G., 129 B., Pfd. Sterling 611,50 G., 619,50 B.

*** Hein, Lehmann & Co. Akt.-Ges.** in Düsseldorf-Oberbilk. Die Gesellschaft hat von der lettländischen Regierung die Wiederherstellung der alten Eisenbahnbrücke in Riga, laut „Ostwirtschaft", zum Preise von 890 740 Lat übertragen erhalten. Das dritte Brückenelement ist bis zum 10. März 1925 und das vierte Element bis zum 15. August 1925 fertigzustellen.

*** Gründung einer tschechoslowakischen Seeschiffahrtsgesellschaft in Fühlung mit der Hapag?** Aus Prag wird uns gemeldet: Die tschechoslowakische Seeschiffahrtsgesellschaft sollte in Anlehnung an die Cunardline begründet werden. Da nun, wie verlautet, die Prager Vertretung der Cunardline in absehbarer Zeit liquidiert wird, fällt auch die eingangs erwähnte Kombination fort. Es wird nunmehr mit der Hamburg-Amerika-Linie Fühlung genommen.

Waren-Markt.

*** Notierungen der Magdeburger Zuckerbörse.** Preise für Zuckerraffinade (ausschliesslich Verbrauchssteuer und Sack) für 50 kg netto ab Verladestelle Magdeburg bei Mengen von mindestens 200 Ztr. gemahlenem Melis bei prompter Lieferung 23—23¼ Goldmark.

*** Die Lage des Holzmarktes** ist, wenn auch die Umsätze in Schnittholz wesentlich lebhafter als in den Sommermonaten geworden sind, und wenn auch erfreulicherweise von Schleuderverkäufen einzelner geldbedürftiger Zwischenhändler nur noch selten etwas zu hören ist, immer noch unbefriedigend. Es wird über verlustbringende Preise, zu denen die Tischler ihre Möbel an die Händler verkaufen sollen, berechtigt geklagt. Die Beschwerden über lässige Zahlweise sind in den Hintergrund getreten, jetzt handelt es sich vor allem darum, dass die Fabrikation unlohnend geworden ist. Die Verhältnisse werden sich erst dann ändern, wenn der Absatz nach Westdeutschland im Möbelhandel steigt. In Fachkreisen verspricht man sich von der Erleichterung der Kreditbedingungen und von der Einführung des Dreimonatswechsels mancherlei Anregungen. Die Preise für ostpreussisches Schnittholz sind infolge einiger Abschlüsse etwas fester geworden. Unsortierte, gute Stammware brachte ab Stationen (vom Sägewerk zum Handel) 87—95 M. Pommerelische Stammware wurde frei Grenze bei Erpel oder Konoitz deutscherseits unverzollt, zu etwa 4½ Pfd. Sterl., Zopfware zu 3 Pfd. Sterl. je cbm, bisweilen auch 3—5 sh. billiger, in mässigen Mengen umgesetzt.

*** Budapester Wollauktion.** Uns wird geschrieben: Die letzte Auktion hat eine sehr stattliche Anzahl von Verkäufern und Käufern im Redoutensaal versammelt. Das grösste Interesse fanden A/AA Kammwollen; beachtet und gut umworben waren auch alle anderen Genres. Feine Lammwollen beginnen wieder erhöhtes Interesse zu finden, weil der steife Herrenhut allmählich zur Mode gelangt. Die erzielten Preise kalkulierten auf Basis gew. o. W. in Tausenden Kronen für hochfeine Merinos 208/210, für feine Merinos 200, für Tuchwollen 180/190, für Stoffwollen AA 170/180, A/AA 150/170, A 140/160, für Kammwollen A/AA 170 bis 180, A 160/170, A/B 150/160, D 90/100, E/EE 50/60, für Lammwollen, hochfeine, für Hut 190/200, mittelfein 150/160, mittel und gering 110/130. Von ausgestellten 3254 Ballen wurden 2960 verkauft.

*** Lebhafte Spekulation in Zinn. — Weichende Kupferpreise.** (Wochenbericht der Fa. Brandeis, Goldschmidt & Co., London.) 3. Oktober. Kupfer. Die Tendenz war weiter flau und trotz mässiger Kauforders gingen die Kurse für Standard Kupfer langsam zurück. Elektrolyt wurde von Amerika stark offeriert zu stetig fallenden Preisen. In den U. S. A. wird Elektrolyt immer noch in grossen Mengen für prompte Lieferung angeboten, und für sofortige Verschiffung sind sehr niedrige Preise akzeptiert worden. Die Einstellung der monatlichen Kupferstatistik seitens der Produzenten hat zweifellos — und besonders in Europa Misstrauen erzeugt. Die Preise schlossen in der letzten Woche: Standard Kupfer Kassa 62,5—62,7,6 Pfd. Sterl., Standard 3 Monate 63,5—63,7,6 Pfd. Sterl., Best Selectetd 66—67,5 Pfd. Sterl., Tough 64,10—65,10 Pfd. Sterl., Elektro Kupfer 66,5—66,15 Pfd. Sterl. — Blei war fest, da allgemein erwartet wird, dass die Ankünfte während dieses Monats nicht so gross wie im September ausfallen werden. Der Markt schliesst Oktober Verschiffung 33,12,6 Pfd. Sterl., Januar Verschiffung 33, Pfd. Sterl. ex Schiff London. — Auf dem Zinkmarkt ist momentan Amerika der entscheidende Faktor. Ganz zweifellos übersteigt die dortige Produktion den Bedarf für den einheimischen Konsum. Der Ueberschuss scheint genügend zu sein, um den europäischen Bedarf zu befriedigen, welcher nicht durch die einheimische Erzeugung gedeckt ist. Die Preise schliessen: Oktober Verschiffung 32,17,6 Pfd. Sterl., Januar Verschiffung 32,18,9 Pfd. Sterl. ex Schiff übliche Häfen. — Zinn war wieder starken spekulativen Manipulationen unterworfen. Wenn das auf Spekulation gekaufte Zinn wieder zur Abdeckung auf den Markt kommt, wird es schwer sein, Käufer zu finden. Die Schlusskurse sind: Standard Zinn Kassa 242,5—242,15 Pfd. Sterl., Standard 3 Monate 244,10—244,15 Pfd. Sterl., L. & F. Zinn 243,10—243,10 Pfd. Sterl., Straits Zinn 243,10—244,10 Pfund Sterling, Banca Zinn 246,10—247,10.

*** Am britischen Roheisenmarkt.** Reichmann & Co., Glasgow, 3. Oktober. Diese Woche zeigte sich etwas mehr Nachfrage nach britischem Roheisen, sowohl seitens inländischer Verbraucher sowie festländischer Käufer. Doch scheinen die Anfragen mehr Informationszwecken zu dienen. Das effektive Geschäft ist immer noch schleppend, doch muss es sich bald zeigen, ob überhaupt ein anschnlicher Herbst- und Winterbedarf zu decken ist. Preise von Middlesbrough Giesserei und Middlesbrough Hämatit sind weiter nachgebend in Folge des scharfen festländischen Wettbewerbs. Heutige Notierungen sind: Nr. 1 Middlesbrough Giesserei-Roheisen 78, Nr. 3 do. 81, Nr. 1 Middlesbrough Hämatit-Roheisen 89/6, Nr. 1, 2, 3 do. 89, alles die Tonne fob Fabrikanlagenwerft Middlesbro, Tees Flussgebühren und unsere Kommission extra. Nr. 1 schottisches Giesserei-Roheisen 97/6—102/6, Nr. 3 do. 92/6—96 die Tonne fas Glasgow, Clyde Flussgebühren extra. 1 die Tonne mehr fas Grangemouth, 2/3 die Tonne mehr fas Leith.

⊙ Kursrückgänge in Dividendenwerten; Renten behauptet.

Verlauf sehr still bei weiter abbröckelnden Kursen.

Die heutige Börse verkehrte auf den Industrieaktienmärkten ganz allgemein in schwächerer Haltung. Die Spekulation legte sich aus verschiedenen Gründen grössere Zurückhaltung auf. So übte die innerpolitische Lage, die eventuell eine Auflösung des Reichstages befürchten lässt, einen Druck aus, zumal auch in England die Parlamentskrise andauert. Von Bedeutung waren auch die wenig günstig lautenden Berichte über den deutschen Eisenmarkt, denen allerdings bessere Meldungen über andere Industriezweige, besonders auch über einen lebhafteren Geschäftsgang in der Konfektion gegenüberstanden. Von Einfluss war ferner der Streik der Berliner Mühlenarbeiter, durch den möglicherweise Schwierigkeiten in der Berliner Brotversorgung entstehen können. Zu den günstigeren Motiven zählte u. a. die Mitteilung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, wonach Mitte dieser Woche die Anleihefrage in materieller Hinsicht erledigt sein dürfte und nur noch die formale Unterzeichnung notwendig wäre. Ferner zählte zu diesen Faktoren die Mitteilung, dass ein amerikanischer Kredit in Höhe von 5 Mill. Doll. mit dem Ruhrkohlensyndikat durch Vermittlung eines Kölner Bankhauses abgeschlossen worden sei.

Der Anleihemarkt zeigte von vornherein eine bessere Disposition als der Markt der Dividendenwerte. Die Kurse waren weit widerstandsfähiger, und zwar hauptsächlich im Zusammenhang damit, dass angeblich morgen wieder eine Sitzung des Aufwertungsausschusses stattfindet. Man erwartet, dass die Lösung der Aufwertungsfrage in einem befriedigenden Sinne erfolgen wird, da die Mitglieder des Ausschusses anscheinend der Ansicht sind, dass die Rechte der Gläubiger nicht durch Almosengewährung aus der Welt geschafft werden können. 5proz. Reichsanleihe stellte sich vorbörslich auf 680 bis 705 Milliarden Prozent, der erste offizielle Kurs war dann an der Börse 680, der sich späterhin auf 655 ermässigte und sich dann auf 660 bis 680 Milliarden Prozent erholte. Schutzgebietsanleihe konnten von der Meldung eines Montagsblattes profitieren, wonach Südafrika einen Teil der Schutzgebietsanleihe übernehmen wolle. Nach unserer Information trifft dies in keiner Weise zu, und es haben überhaupt keine Verhandlungen stattgefunden (vgl. besondere Notiz). Der Kurs stellte sich heute auf 7⅜ pCt. Am Industrieaktienmarkt waren besonders Montanaktien, die in der letzten Zeit stets im Vordergrund des Interesses gestanden haben, stärker im Kurse rückgängig.

Im **Verlauf** wurde das Geschäft nicht lebhafter und die Tendenz blieb überwiegend schwächer. Montanaktien gingen weiter im Kurse zurück, und zwar Harpener um 1, Stinnes-Riebeck-Montan und Gelsenkirchner um je ½ pCt. Oberkoks mussten späterhin einen Teil ihres Gewinnes hergeben (— ½ pCt.). Siemens & Halske verloren ¾ pCt., Hirsch Kupfer ⅝ pCt., Berliner Maschinenfabrik ½ pCt., Stöhr 1⅞ pCt., Charlottenburger Wasser 1 pCt., Schultheiss Patzenhofer 1⅜ pCt., dagegen war Baltimore um 1 pCt. weiter gebessert, ebenso konnten Schiffahrtsaktien im Verlauf im Kurse anziehen. Canada Zertifikate schwächten sich weiterhin um ½ pCt. im Kurse ab. Anleihen tendierten verhältnismässig fest, und zwar wurde für 5proz. Reichsanleihen ein Kurs von 685 Milliarden pCt. Geld genannt. An der heutigen Börse verkehrten Chade Aktien in recht fester Haltung, und zwar verwies man zur Begründung auf die Festigkeit des schweizerischen Frankenkurses.

Gegen Schluss der Börse war die Stimmung lustlos bei abbröckelnden Kursen. Fünfprozentige Reichsanleihen wurden mit 675 Milliarden pCt. genannt.

Der Markt der zu Einheitskursen gehandelten Werte verkehrte in vorwiegend schwächerer Haltung. Nur wenige Werte, wie Stettin-Bredower Cement (+ 2 pCt.), Chemische Buckau (+ 3 pCt.), Kammerichwerke (+ 2pCt.) und Sangerhauser Maschinen (+ 1¾ pCt.) lagen nennenswert höher, dagegen verloren Chemische Industrie Gelsenkirchen 2 pCt., König Wilhelm 5 pCt., Presspanfabrik 2⅞ pCt., Anhalter Kohlen 3½ pCt., Glasmanufaktur Schalke 9 pCt.

Im einzelnen stellten sich:

Höher: Dtsch. Spiegelglas ¼, Stassfurt. chem. Fabr. ⅜, Körbisdorf. Zucker 1, Stettin-Bredow. Zement 2, Chem. Fabr. Buckau 3, Bremer Vulcan 1¼, Kruschwitz. Zucker ½, Erdmannsdorf. Spinnerei 1¾, Fritz Schultz ⅝, Seebeck ⅜, Gundlach 1, Kemmerichwerke 2, Sangerhausen Masch. 1¾, Terra ½, Keramag ¾, Lingnerwerke ¾, Gerresheim Glas 1, Zeitzer Masch. 1, Gr.-Strehlitz, Zement ⅜.

Niedriger: Girmes 1⅜, Kasseler Federstahl 1⅜, Kolb u. Schüle ⅜, Roddergrube 2½, Wunderlich ⅝, Annaburg. Steingut ¾, Chem. Ind. Gelsenkirchen 2, Chem. Werk Albert 1⅛, König Wilhelm 5, Vogtländ. Tüll ¾, Bremr Oel 1¾, A. G. f. Verkehrswesen 1½, Braunschw. Masch. 1½, Meyer Kauffmann ⅞, Reissholz Papier ½, Braunschw. Kohlen ⅞, Berl. Hotel Ges. 1, Glas Schalke 9, Presspanfabrik 2⅞, Stader Leder ⅜, Schubert & Salze ¾, Anhaler Kohlen 3½, Eintracht Braunk. 1, Niederlausitzer Kohlen 1⅜, Rosenthal, Porz. 1, Kirchner & Co. ¾, Tecklenberg 1½, Wiesloch Ton ⅝, Bielefelder Mech. Web. 1¼, Phönix Braunk. 1, Schoeller Eitorf 1, Ammendorf Papier ¼.

Am Markt der unnotierten Werte setzten Ronnenberg ihre rückläufige Bewegung auf 130 pCt. fort. Im übrigen waren die Kurse bei normaler Geschäftstätigkeit nicht wesentlich verändert.

An den Rentenmärkten war die Haltung der deutschen Anleihen verhältnismässig widerstandsfähig, da die Gerüchte, dass morgen eine Sitzung des Aufwertungsausschusses stattfinden soll, der Spekulation eine gewisse Anregung boten. Die Umsatztätigkeit hielt sich jedoch in allen Werten in sehr engen Grenzen. Die 5proz. Reichsanleihe wurde vorbörslich mit 680 bis 705 bis 655 bis 670 Mill. pCt. gehandelt. Der erste Kurs stellte sich auf 680 Mill. pCt. Zu Beginn der zweiten Stunde wurden sie vorübergehend mit 690 Mill. pCt. gehandelt, um sich gegen ½2 Uhr wieder auf 675 Mill. pCt. abzuschwächen. 3½proz. Konsols wurden mit 1237,5 bis 1175, Zwangsanleihe mit 1475 bis 1350 Mill. pCt., 23er K-Schätze mit 285 bis 265 Mill. pCt., 24er- K-Schätze mit ca. 600 000 Prozent gehandelt. Schutzgebietsanleihe avancierten auf von uns dementierte Meldungen, die von einer teilweisen Uebernahme durch Südafrika wissen wollte, vorübergehend auf 8⅛ pCt., waren allerdings schliesslich wieder mit 7½ pCt. im Verkehr. Von ausländischen Rentenwerten waren Zolltürken rückgängig, die übrigen Anleihen nicht wesentlich verändert.

Am **Geldmarkt** war die Situation kaum verändert. Tägliches Geld war zu ½ pro Mille und darunter, und Monatsgeld zu 1½ pCt. und darunter zu haben.

Am Devisenmarkt waren die Anforderungen heute grösser als am Freitag, aber nicht so bedeutend wie sonst an den Montagen. Die europäischen Hauptdevisen bröckelten meist leicht ab. Fester tendierten aber Schweiz und vor allem auch nordische Valuten. In fester Haltung verkehrten ferner holländische Gulden im Zusammenhang mit Arbitragekäufen. Dollarschatzanweisungen stellten sich auf 86, Goldanleihe von 1932 auf 100, von 1935, grosse Stücke auf 94¾ und kleine Stücke auf 100 pCt.

Devisen- und Banknotenkurse.

(In Billionen Mark.)

Bankdiskont.		Devisen 6. 10. Geld	Brief	3. 10. Geld	Brief	Banknoten 6. 10. Geld	Brief	3. 10. Geld	Brief
10	Deutschland								
5	100 Holland	162,59	163,41	162,19	163,01	162,34	163,16	161,94	162,76
7	100 Dänem.	73,52	73,58	72,92	73,28	73,47	73,83	72,77	73,13
5½	100 Schwed.	111,37	111,93	111,37	111,93	111,22	111,78	111,22	111,78
7	100 Norweg.	59,65	59,95	59,35	59,65	58,65	59,65	59,25	59,55
10	100 Finnland	10,49	10,55	10,49	10,55	10,45	10,51	10,45	10,51
4	100 Schweiz	80,40	80,80	80,20	80,60	80,30	80,70	80,08	80,48
—	1 Argentinien	1,525	1,535	1,50	1,51	1,515	1,535	1,485	1,505
15	100 T D-Oest.	5,915	5,935	5,915	5,935	5,88	5,90	5,88	5,90
10	100 T Ungarn	5,44	5,46	5,44	5,46	5,39	5,41	5,36	5,38
6	100 Tsch-Sl.	12,50	12,56	12,50	12,56	12,45	12,51	12,46	12,52
5	100 Spanien	55,61	55,89	55,56	55,84	55,41	55,69	55,41	55,69
3	1 Amerika..	4,19	4,21	4,19	4,21	4,19	4,21	4,19	4,21
5½	100 Belgien	20,175	20,275	20,15	20,25	20,135	20,235	20,12	20,22
4	1 England..	18,685	18,775	18,69	18,78	18,65	18,75	18,67	18,77
6	100 Frankr.	21,99	22,11	20,065	20,185	21,99	22,11	20,065	20,185
5½	100 Italien.	18,35	18,45	18,375	18,475	18,35	18,45	18,345	18,445
6	100 Bulgar.	3,06	3,08	3,06	3,08	3,03	3,05	3,03	3,05
6	100 Rumän.					2,20	2,22	2,155	2,175
—	100 Jugosl.	5,94	5,96	5,79	5,81	5,86	5,88	5,75	5,77
—	1 Japan ...	1,645	1,655	1,675	1,685				
—	1 Rio Janeiro	0,47	0,48	0,445	0,485	0,465	0,485	0,45	0,47
9	100 Portugal	—	—	13,72	13,78				
—	100 Danzig.	74,61	74,99	74,61	74,99	74,41	74,79	74,43	74,81
	Konstantinpl.	2,22	2,24	2,265	2,285				

✲ **Ostdevisen** wurden heute von der halbamtlichen Kommission wie folgt notiert: Auszahlungen: Bukarest 2,24 G., 2,26 B., Warschau 79,74 G., 81,36 B., Kattowitz 79,89 G., 81,51 B., Riga 80,19 G., 81,81 B., Reval 1,02 G., 1,04 B., Kowno 41,46 G., 42,29 B., Posen 80,09 G., 81,71 B. Notennotierungen: Polnische Mark 78,49 G., 82,51 B., Lat 78,125 G., 82,125 B., Estnische Mark 0,99 G., 1,04 B., Lit 40,10 G., 42,15 B.

✲ **Vom internationalen Devisenmarkt** wurden heute mittag folgende Kurse gemeldet:

London 12 Uhr: Berlin 18,78, Paris 85,00, Brüssel 92,70, Amsterdam 11,50, Italien 101,85, Spanien 33,47, Schweiz 23,28, Kopenhagen 25,40, Stockholm 16,75, Kristiania 31,24, New-York 4,45⅝, Wien 317, Buenos Aires 45⅛, Montreal 4,45⅝, Budapest 345, Prag 149¼, Helsingfors 178¼, Belgrad 321, Sofia 610.

Amsterdam 12 Uhr: Berlin 61,45, London 11,50, New-York 258, Paris 13,52½, Belgien 12,43½, Schweiz 49,50, Italien 11,28¾, Kristiania 36,79, Kopenhagen 45,10, Stockholm 36⁵/₁₆, Prag 769.

Zürich, 12 Uhr: Paris 27,50, London 23,26, New-York 5,21¼, Belgien 25,15, Italien 22,77½, Prag 15,60, Budapest 68, Belgrad 730, Bukarest 275.

Metallpreise in Berlin (100 kg in G.-M.)	6. Oktober	3. Oktober
Feststellung der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfernotiz: Elektrolytkupfer wire bars (f. 100 kg in M.)	124,25	124,00
Notierungen der Berliner Metallbörse:		
Raffinadekupfer 99—99,3 pCt.	112—113	112—113
Originalhüttenweichblei	63,50—64,50	63,50—64,50
Originalhüttenrohzink (Pr. i. freien Verk.)	61,50—62,50	61,50—62,50
Originalhüttenrohzink (Preis d. Zinkhüttenverbandes) nominell	—	—
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	55,50—56,50	55,00—56,00
Originalhüttenaluminium, 98—99 pCt. in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	230—240	230—240
desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 pCt.	240—250	240—250
Banka-, Straits-, Australz. in Verkäufersw.	455—465	470—475
Hüttenzinn, mindestens 99 pCt.	445—455	460—465
Reinnickel, 98—99 pCt.	280—290	280—290
Antimon-Regulus	86—88	87—89
Silber in Barren, ca. 900 fein	97,00—98,00	96,50—97,50

Berliner Edelmetallpreise um 1 Uhr in Bill. Mark p. kg fein. (Vom Bankhause Hauer, Würzburger & Co., Komm.-Ges. a. A., Berlin.)

	6. Oktober	1. Oktober	29. September	26. September	25. September
Silber*)	97,00—97,50	96,50—97,00	95,50—96,00	95,50—96,00	95,50—96,50
Gold**)	2810—2815	2815—2820	2815—2820	2815—2820	2810—2820
Platin	14 750—14 900	14 750—14 900	14 700—14 800	14 700—14 800	14 700—14 800

*) Mindestabnahme 50 kg. **) Mindestabnahme 1 kg.

Berliner Produktenverkehr.

Berlin, 6. Oktober.

Der Berliner Getreidemarkt scheint mit den sprunghaften Preisbewegungen Amerikas nicht mehr in bisherigem Masse mitzugehen. Allerdings waren die Forderungen des Inlandes wieder höher, die Kauflust ist aber um so vorsichtiger geworden, als die direkten Cifofferten des Auslandes gegenüber den willigen zweithändigen Preisen nicht in Betracht kommen. Auch das schöne, trockene Wetter, welches die Kartoffelernte begünstigt, hat ebenso wie der drohende, bzw. schon eingetretene Streik der Mühlenarbeiter hier Käufer vorsichtiger gemacht. Immerhin stellten sich die Preise wieder mehr oder weniger höher als am Sonnabend. Das Mehlgeschäft war ruhig, bei teils unveränderten, teils höheren Preisforderungen. Gerste war höher gefordert bei ruhigem Geschäft. Hafer vom Inland mehr angeboten und nur in gutem Material schlank unterzubringen. Futterartikel ruhig.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse.

Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg. In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.

	6. 10.	4. 10.
Weizen, märk.	241-249	241-249
- mitteld.	—	—
Roggen, märk.	247-253	246-252
- pomm.	—	—
- westpr.	—	—
Gerste, Futter-	208-222	206-219
- Sommerg.	229-256	229-255
Hafer, märk.	189-197	189-197
- pomm.	178-184	178-185
- westpr.	—	—
Mais, loco Bln. Waggfr. Hbg.	—	—
Weizenmehl p. 100 kg. fr. Bln. br. incl. Sack (feinst. Mark. über Notiz)	35,00-37,75	35,00-37,75
Roggenmehl per 100 kg fr. Bln. br. incl. Sack	35,00-37,75	35,00-37,75
Weizenkleie, fr. Bln.	14,75	14,60
Roggenkleie fr. Bln.	13,50	13,25
Raps	375-380	360
Leinsaat	440-450	440-45
Viktor.-Erbs.	34,00-38,00	34,00-38
Kl.Speiseerbs.	24,00-27,00	24,00-27
Futtererbsen	19,00-20,00	19,00-20
Peluschken	17,00-19,00	17,00-19
Ackerbohnen	20,00-22,00	20,00-22
Wicken	17,00-18,00	17,00-18
Lupinen, blau	14,00-15,00	14,00-15
Lupinen, gelbe	16,00-19,00	16,00-19
Serradella	15,00-17,00	15,00-17
Rapskuchen	15,50-15,80	15,30-15
Leinkuchen	26,00	26,00
Trockenschnitz.	11,20-11,50	—
vw. Zuckschn.	22,20-22,50	—
Torfmel. 30/70	9,30-9,50	9,20-9,4
Kartoffelflock.	19,50	19,50

Die amtlichen Notierungen am Frühmarkt waren loko frei Wagen oder ex Waggon pro 1000 kg in Goldmark: Hafer 215–2.. Futterweizen 255, Roggenkleie 136.

✲ **Bremen,** 6. Oktober. Baumwolle 29,38.

✲ **Keine allgemeine Stundung der Obligationensteuer — Stundung in Einzelfällen bis zu 50 pCt.** Der Hansa-Bund ist auf eine Eingabe vom 25. September folgende Erwiderung des Reichsfinanzministers zugegangen: Bei dem besonderen Charakter der Obligationensteuer und mit Rücksicht darauf, das die aufkommenden Beträge besonderen Zwecken dienstbar gemacht werden sollen, sehe ich auch nach eingehender Prüfung der Sach- und Rechtslage zu meinem Bedauern keine Möglichkeit, dem Antrage des Hansa-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie auf allgemeine Stundung der Obligationensteuer für dinglich gesicherte Obligationen zu entsprechen. Ich habe jedoch die Präsidenten der Landesfinanzämter in Anbetracht der vom Hansa-Bund angeführten Gründe ermächtigt, im Einzelfalle auf Antrag in den Fällen, in denen die Obligationen dinglich gesichert sind, erforderlichenfalls bis zu 50 pCt. der geschuldeten Steuerbetrages bis zum 1. Dezember zu stunden. Für vorübergehende Stundungen in besonderen Ausnahmefällen habe ich mir die Entschliessung vorbehalten.

✲ **Die Zusammenlegungen im Miag-Konzern.** Die Aufsichtsräte der in dem Miag-Konzern vereinigten deutschen Mühlenbauanstalten haben beschlossen, den nächsten Generalversammlungen durchweg eine Zusammenlegung der Aktienkapitalien im Verhältnis 20:1 vorzuschlagen. Durch die gleichmässige Zusammenlegung bleibt das bisherige Verhältnis der Aktienkapitalien der nachfolgenden Gesellschaften unter einander auch nach der Goldumstellung gewahrt. Es erhalten demnach Amme, Giesecke & Konegen Aktiengesellschaft, Braunschweig, 6 000 000, Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Seck, Dresden, 4 750 000, G. Luther Aktiengesellschaft 3 000 000, Hugo Greffenius Aktiengesellschaft 1 200 000, Kapler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft 600 000. Zum Teil werden Reservefonds geschaffen, die sogar bei einigen Gesellschaften die zehnproz. gesetzliche Höhe erreichen. Die Einberufung der Generalversammlungen wird erfolgen, sobald die Bestimmung über die wahrscheinlich bevorstehende Schaffung von Aktien zu 50 Goldmark gesetzlich geregelt ist.

✲ **London,** 6. Oktober. (Privattelegramm.) Wie „Financial News" meldet, gelang es einem Londoner Institut, bei angemessenen Bedingungen eine Option auf 200 000 Aktien der **Linke-Hofmann-Werke** zu übernehmen. — Nach derselben Zeitung beträgt der Kredit, den die **Deutsche Erdöl Akt.-Ges.** in London erhalten hat, 300 000 Pfund.

✲ **Steigender Wollindex.** Nach der „Weekly Wool Chart", Bradford, beträgt die Indexziffer für Wolltextilien für den Monat September 216 gegenüber 200 im August und 159 im September vorigen Jahres. Der Index für Wolle allein ist 208 gegen 132 im August und 15.. vor einem Jahre, für Kämmlinge sind die Ziffern 219 bzw. 203 bzw. 15.. und für Garne 220, 206 und 167.

Leitender Redakteur der Handelszeitung: Dr. Felix Pinner.

Kurszettel der Berliner Börse vom Montag, den 6. Oktober 1924.

Fortlaufend notierte Werte (Ohne Gewähr).

Festverz. Werte	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	vor.
In Milliarden Prozent				
Doll.Schtzw.			86,00	86,00
5% Reichsch 1916 IV-V	620			650
- 6-9 (Ag.)	520			550
5D.Rchsanl.	680	675	685	695
4% -	960			950
3½% -	940			940
3% -	1425			1475
7-15% Pr. Schatzanw.				56
5% - 1.5.25				300
4½ - Hibern.				—
4% - auslos				860
4 - kons.Anl	1050			1050
3½% -	1170			1190
3% -	1160			1140
4 Bay.Stanl.	1700		1680	1725
3½% -	1720		1725	1730
In Billionen Prozent resp. Mark				
5 Mex.Anl99			24,25	—
4½ - 04			—	—
4½% Oestr. St.-Schatz.			7,25	7,12
4% [illegible] Eb			3,80	3,90
4 Oest Goldr			—	10,10
4% - Kr. R.	1,50		1,50	1,60
4% konv.J.J.	1,00		1,00	1,00
4% konv.M.N	1,20		1,20	—
4⅕% Silber	1,70		1,62	1,75
4⅕% Papier			—	—
4 Türk.Bagd Eb.-Anl. 1	11,75		12,00	12,00
4½ - - 2	9,37		9,87	9,75
4 - bo.05/6			—	—
4 - Zoll. obl.	11,75		11,12	11,62
Türk.400frl.	23,50		23,50	24,40
4½Ug. SR13			5,30	—
4½ - - 14	5,87		5,37	5,75
4% - Gold-R.	8,20		8,20	7,90
4 - St.-R.10	6,62		6,50	—
4Ug.St.R10	1,80		1,75	1,80
Liss.Std I.,II	4,62		4,75	4,75
4½ Mex.Bew.			—	—
Lon b. Obl.			7,00	6,87
- neue			7,40	—
Anat.Eis.S.1	8,50		8,50	8,90
- - S. 2	7,00		7,12	6,90
3% Mac.Gold			6,37	6,40
Aktien.				
Elektr Hochb	54,50		53,00	54,00
Schantung-Akt. 1-60	1,87		1,87	1,90
Oest.ung.St	22,50		22,10	21,60
Baltim. Ohio	47,75		49,25	—
Canada...	43,50		44,00	44,00
Lux. Pr.-Hr.			—	—
Westsiz.Eis.			—	—

5 Tehuantep National.			—	—
4½ - -			22,00	22,50
Dt.-Austr. Dampf.	28,75		—	28,00
Hamburg-Amerika P.	29,00	27,90	28,75	29,50
Hamburg-SüdamerD.	39,87	40,00	40,50	40,00
Hansa Dapf.	12,00	12,25	12,25	12,50
Kosmos...			19,50	19,00
Nrdd. Lloyd	5,12	5,10	5,10	5,25
Roland. Lin.	10,00		9,60	10,25
Stett.Dampf			2,90	3,00
Vereinigte Elbeschiff.	2,50		2,40	2,60
Bank für elektr.Wert.	6,37	6,37	6,12	6,50
Bank für Brau.-Ind.	1,70		1,62	1,75
Barm.Bankv	1,50	1,50	1,40	1,62
Bayr. Hyp.-u.Wechselb.	2,10		2,10	2,12
BayVereinbk	1,60		1,60	1,60
Berl. Hdl.	24,75	24,37	24,37	25,00
Com. u. Prv.	4,87	4,75	4,75	5,00
Darmstädter u.Nation.Bk.	9,25	9,00	9,25	9,40
Dtsch. Bank	10,75	10,62	10,62	10,75
Disk.-Kom..	12,60	12,60	12,50	12,70
Dresd. Bk..	7,12	7,12	7,00	7,25
Essener Creditanst.	2,30		2,25	2,30
Lpz. Krd.-A.	1,90		1,90	2,00
Mitteld. Kred.-Bank	1,70	1,62	1,70	1,80
Oest. Kred.	0,30		0,50	—
Wien.Bankv.	0,25		0,225	0,225
Schlth.Patz.	23,50	23,37		24,37
Accumulat Wagen..	26,62		26,00	27,00
Adler.....	2,20	2,10	2,10	2,25
Akt.G.f.Anil.	14,12	14,75		14,37
Allg.El.Ges.	8,25	8,10	8,10	8,37
Angl. Guano	10,50		10,50	10,87
Aschff.Z.u P.	19,00			18,70
Augsb. Nrd.	21,75		23,00	23,75
Bad. An. Sd.	17,75	17,87	17,62	18,25
Basalt A.-G.	12,62	12,25	12,10	12,75
J.BergerTfb	4,00		3,80	4,10
Bergm. Elk.	12,90			13,25
BrlAnhMsch	4,90	4,90	5,00	5,00
Bl.Burg.Eis.	1,60	1,50	1,50	1,62
Bl-Karlsruh. Ind.-Ges..	68,00	67,00		69,37
Berl. Masch.	13,75	13,50		13,80
Bingwerke	2,50			2,50
Boch. Gusst.	48,00			—
Cb.Bohl&C.			28,00	30,50
Buder. Eisw.	10,75	10,40	10,10	10,75
BuschVzLitA	8,75	8,60		8,50
Byk Guldenw	2,00			2,00
Calmon Asb.	1,10		1,00	1,12
Charl.Wass.	25,25	24,50		25,90

Chem Gries	15,00	15,25	15,00	15,70
Chm.Heyden	2,90	2,80	2,80	2,90
Contin.Caut	8,10		8,20	8,00
Daiml.Motor	2,80	2,75	2,75	2,80
Dess. Gas.	27,87	27,62	27,50	28,00
Dtsch Atl.T.	20,00	19,25	19,25	20,00
Dt.Luxemb. Bergwerk	51,25	50,50	50,10	53,87
Dt. Erdöl..	38,25	37,75	38,00	39,40
D. Kabelwk.	1,30		1,25	1,30
Dt.Kaliwrke.	46,00		46,00	47,00
Dt.Maschin.	5,62		5,50	5,62
Dt.Werke..	3,60		3,50	3,60
- Wollwar.	5,00		4,90	4,75
Deutscher Eisenhandel	5,62	5,60	5,60	5,87
Drahtlos. Uebersee	8,70	8,62	8,50	8,75
Dyn. A.Nobel	8,40	8,62	8,50	8,60
EisenbV.-M.	9,00	8,87	3,87	8,75
Elbert.Farb.	15,62	15,00	15,00	15,75
El.Lieferung	13,80	13,37	13,30	14,50
Elektr. Licht u. Kraft	7,62	7,50	7,50	7,75
EssenSteink	59,00	61,00	59,00	61,50
Fahlberg L.	5,37		5,37	5,37
Feldm. Pap.	3,90	3,75	3,80	3,90
Felt.&Guill.	23,25	23,12	22,87	24,00
Gelsenkrch. Bergw.	55,25	54,87	54,62	57,70
Ges.f.elektr. Unterneh.	13,60	13,50	13,50	13,60
Th.Goldsch.	12,30	12,37	12,20	12,75
GörlWaggon	3,75	3,75	3,75	3,80
Gothaer Wg.	2,70	2,50	2,50	2,62
Hackethal.	2,50		2,50	2,50
Hammersen	16,50	16,37	16,30	17,50
Hann.Wagg.	10,25	10,37	10,37	10,25
Hansa-Lloyd	1,25		1,20	1,30
Harburg Gum. Phönix	2,00		1,80	2,10
Harp.Bergw.	81,00	81,00	81,00	86,25
Hartm. S.M.	4,40	4,40	4,40	4,70
Held&Frank	0,70		0,675	0,675
Hirsch, Kpf.	19,62	18,90	18,90	19,00
Hoehst. Frb.	14,75	14,75	14,62	15,25
HöchsE.u.S	43,00	43,00	43,00	43,75
Hohenl. Wk.	19,50	18,75	18,75	21,30
Holzmann.	5,12		5,12	5,25
Humb. M.	22,25	12,12	21,75	21,75
Ilse Bergb.	16,00	15,90	15,90	16,60
GbJunghans	8,30		8,30	8,50
C.A.F.Kahlb.	19,70		19,87	20,37
Kaliwerk Aschersleb	13,50	13,62	13,50	14,00
Karlsruher Masch. ..	3,70		3,62	3,62
Kattowitz Bergbau..			25,25	26,00
C. W. Kemp	0,52		0,50	0,525
Klöckn.-Wrk	40,75	40,12	39,75	41,12
Köln-Neuss	42,75		42,75	43,87
Köln-Rottw.	8,30	8,40	8,30	8,60
Körting Gbr.	6,70		6,50	6,75
Krauss Lok.	4,80	4,80	4,80	4,80
Lahmey&Co	12,75	12,37	12,37	13,62
Laurahütte	5,25	5,37	5,37	5,60

Linke Hofm.	12,00		11,50	12,75
Lud. Loewe	—		59,75	61,00
C. Lorenz..	4,20		4,30	4,40
Mannsm. R.	42,00	41,37	41,37	42,00
Mansf Bergb	3,62		3,62	3,80
Dr.P.Meyer	0,77		0,75	0,75
Motor Deutz	21,12		22,12	22,10
Nat. Autom.	2,75	2,75	2,75	2,70
Norddtsch. Wollkämm.	45,12		45,00	45,75
O.-S. Eisenbahn-Bed.	11,00	10,75	10,50	11,90
- Eisen-Ind. Caro-Hg.	12,00	12,00	11,90	12,62
- Koksw. ..	43,50	42,75	43,00	41,50
Orenstein & Koppel	16,50	16,12	16,10	17,37
Ostwerke..	24,75		24,25	24,87
Phönix Bgb.	39,25	39,00	38,87	41,25
Pöge Elektr.	1,60	1,60	1,50	1,75
Polyphon.	5,25	5,00	6,00	5,25
Rathgeber Waggon			5,90	5,90
Rhein.Brk...	29,25	28,25	28,00	30,00
- Met.V.-A	7,70		7,70	7,60
- Stahlw...	33,00	32,50	32,50	34,75
- Spgst...	5,12		5,10	5,30
Rhenania Ver.chemF.	4,50		4,40	4,75
J. D. Riedel	4,25	4,12	4,12	4,40
Rombach...	17,50	17,37	17,25	17,80
Rückforth...	0,55		0,50	0,525
Rütgerswk.	16,75	16,50	16,50	17,00
Sachsenwk..	2,30		2,20	2,37
Salzdetf.Kali	19,75		19,75	21,00
Sarotti Sch.	1,60	1,62	1,60	1,50
Scheidemdl.	19,50	19,00	9,00	20,25
Schlesisch. Bergbau	32,60	32,50	32,50	32,90
- Textilwk.	5,87		4,90	5,75
H.Schneider	4,25		4,40	4,50
Schub&Salz	9,12	8,87	8,37	9,50
Schuck & C.	38,87	38,70	38,70	39,60
Sieg.Soling. Gussstahlw	1,62		1,60	1,62
Siemens & Halske	46,00	44,80	44,75	46,40
Stett.Vulkan	15,62	15,62	15,62	16,00
Stinn.-Rieb.	37,50	36,75	36,75	38,50
StöhrKmmg.	36,12		37,00	38,00
Stolbg. Zink	29,37	29,75	30,00	30,37
Tel.Berliner	4,12	4,10	4,00	4,50
Thörl Oel..	6,50		6,25	6,60
Leonh. Tietz	4,90	4,90	4,90	4,75
Union Giess	6,50		6,25	6,75
Verein Bern-Wessel	2,50		2,37	2,25
Vogel Tel.Dr	2,30	2,20	2,20	2,30
Voigt&Haeff.	1,40		1,40	1,40
Weser Schiffbau			6,50	6,75
Westereg. A	16,75	16,90	16,90	17,20
R. Wolf...	7,40	7,25	7,25	7,25
Zellst.Waldh	9,10		8,90	9,50
Zimmerm.	1,20		1,20	1,20
Neu-Guin.			4,00	4,00
Otavi Minen	23,00		23,37	23,00

Unnotierte Werte

(In Billionen Prozenten bezw. Mark) Heutige Kurse zwischen ½12 u. 2 Uhr

Kolonialwerte.

Diamond Sh.	15,25—15,62
Süds.-Phos.	7,25—8,00
Sloman....	8,00—9,00
Salitrea-Sh.	250,00—255,00
Pomona ...	—
Kaoko	— B
Cp. Hisp. Am. de B.Arg.6 Rentenbds	304,50—305,00
Span. 6% Rentenbds.	303,25
Aktien Lit.A.	1345.00—1340.00

Kaliwerte.

Adler Kali ..	23,00—24,00
Benthe	2,12—2,50
Halle Kali ..	21,00—22,00
Hannover Kali	22,50—23,50
Holdburg Kali	—
Heldb. Vz.-A.	48,00—49,00
Krügershall.	7,25—7,75
Niedersachs.	6,50—7,00
Ronnenberg.	130,00—150,00
Steinförde.	5,50—6,50
Ummend.Kali	1,50—1,62
Wittekind ..	6,50—7,00

Petroleumwerte.

Api	2,25—2,37
Dt.Petroleum	15,00—15,75
Ipu	—

Industriewerte.

Aafa	0,13—0,15
Adler-Kohle.	9,12—9,37
Agema	—
A-G. f.Feinm.	—
A-G. f. mod. Produkte	—
Albr.& Meist.	4,37—4,87
Allemania ..	0,60
Allg. Hochb.	0,90—1,00
Avramik.Cig.	—
Bayerw Holz	—
Becker Kohle	4,75—5,12
Becker Stahl	0,75—0,90
BenzMotoren	3,12—3,37
Berl.-Halbst. Industriew.	0,10
Berl.Schmirg	0,05
Brand. Futter	0,16
BrownBoveri Mannheim.	0,90—1,12
Brk. u.Chem Industrie..	0,27—0,30
Charlottenb. West-Terr.	4,75—5,12
Chem. Hahn	0,04—0,06
Chem. Löbte	— B.
ChemSchultz	0,30—0,35
Dauerwäsche	0,10—0,12
Deutsch-Am. Schmirgel	0,17—0,25
D. Ch. Werke	0,12—0,20
D. Evaporator	0,55—0,75
Dt.Lastauto.	1,25—1,50
Dt. Textilwke.	0,20B
do. junge	—
Dt. Wald ...	0,07
Dortmunder Cement	0,35
Dux Auto ..	1,30
Dux Porzell.	—
El.Osmose Ld	0,27—0,37
Elitewagon.	0,30
Fraur.Porz..	11,00—11,25
Frister&Ross	—
Getr.-Com. .	45,00—49,00
Glückauf Braunkohle	1,60—1,70
Görl. Zentr..	—
Grade-Auto.	0,08—0,10
Grade-Motor	1,00
Großkraftwerk Frank	42,5—4,50
Grünewald-Hintz	0,15—0,17
Dr. Guggenh.	—
Gummiw.Elbe	9,00—10,00
Haag.&Roett.	—
Hammerstein & Hofius..	—
Hasse & Co..	—
Heidelberger Schnellpr..	0,77
Hochfreq. ..	5,75—6,00
Holsatia ..	0,60
Holzm. Glas.	0,30
Houben	0,87
Huttenlocher	0,50-0,62
C. T. Hünlich Sprit	1,30
Ibag	0,55—0,65
Ita	0,25
Indag	—
Kabel Rheydt	4,87—4,62
KeramElektro Osmose ..	0,30—0,40
KochSchiffsw	—
Kurs.Braunk.	0,40—0,60
Ant. Lamb. S	0,40—0,45
Landbk. A.-G	—
Landlicht ..	0,24—0,27
Ldw. Masch. Eisenw....	—
Lerche &Nipp	0,15—0,22
Lindcar Auto	0,06—0,08
LloydDynamo	2,12—2,37
Ludwigsbg. Porzellan.	1,00
Löhr Zement	0,65
Magnet Mot.	0,62—0,67
Manoli Zigar.	0,70—0,80
Martins & B.	0,05
Masch.Geisl.	—
Mech. Treibr.	0,05
Meurer Spritz	0,10—0,12
Meyer, Textil	0,15—0,20
Montan-Ind.	0,08
Mot. Mannh.	6,00
Muldental ..	0,05—0,07
Müller Kaffee	0,60—0,65
Nationalfilm	0,55—0,60
Neue Boden	0,40—0,46
NicolaiTabak	0,32—0,42
Nienb. Eisen	0,72—0,80
Niwel Zigar.	—
Nordd. Union	0,07—0,08
Nordd. Wolle Genusssch.	105,00—115,0
Oehr. Bergb.	—
Oeynh.Msch.	0,95—1,00
Olea	2,50—2,87
Orionette ..	—
Ostd. Spedit.	—
Oswald-Film	—
Penig Masch.	—
Pinguin-Cig.	—
Fose Leder.	—
Ravené Stahl	0,80
Reinors & S.	—
Rhenan. Pap.	—
J.Roth Eisng.	2,12—2,37
RuhlandWag.	1,00
Russ. A. E. G.	—
Sächs. Tüll.	25,00—35,00
Schebera ..	2,10—2,20
Schles. Hefe	—
Schwerdtfeg.	3,00—3,50
Sicco	0,31
Julius Sichel	3,37—3,75
Stahlw Krone	0,45
Stahlw. Oese	0,075—0,0
Stock & Kopp	0,10
Stoewer.Mot.	6,75—7,25
Stralau. Glas	12,50
Süd. Kar. Schebera	0,70—0,80
Technik....	0,20—0,25
Terra Film..	0,45—0,52
Thermos...	6,00—8,00
Thüring.Uhr.	0,70—0,80
Tiag	0,45—0,55
TrierWalzwk.	13,30
Tuchsch.Holz	—
Ufa	11,25—11,62
Ver. Eisenh. u. Machin..	0,45—0,47
Vera Film ..	0,17—0,22
V.chem. Zeitz	5,00—5,25
Vogtländ.&S.	3,25
Warenkrdbk.	—
Wengolith ..	—
Werra-Werk.	0,17—0,20
Westdeutsch. Industrieb.	—
Westf. Bergb	6,00
Winkel.Cogn.	1,37—1,50
Zahland West	4,00—4,25

EINHEITS-KURSE

Ohne Gewähr.

In Milliarden Prozent

Deutsche Staatsanleihen.

Zs.	heut.	vor.
6 Dtsch.Wertb. Anl.23fäll.32 (10-1000 $)	100	100
Dt.Wertb.A.f.2.9.35(1/10-5$)	100	100
6 - fäll.2.9.35 (10—100 $)	94,75	94,75
2-5 Dt. Reichsschatzanw.„K“	0,620	0,620
8-15 - Reichsschatz „K“ 1923Ausg.I,II	0,262	0,265
8-15 - 1924	[illegible]	[illegible]
Ausg. I. u. II	13,70	13,80
-22 (Zwangsl.)	7450	7100
4 Schutzgb.A.	490	580
- Spar-Präm.		
4 Anhalt.Staats Anleihe 19	1000	950
4 Baden 1901		1800
4-8/9,11/12, 13, 14, 19	1600	1625
3½ - 1880	—	1550
3½ - 1902, 04	1580	1550
4½ Bremer Anl. 1922, 1923	170	170
3½ Hamb.St.Rt.	3700	3900
4½-am.St.-Anl. 1919 A		270
4½ -- 1919 B	260	270
4½ - 50000, 100000 M	260	270
4½ - 500000M	260	270
4 - - 1900	3000	3000
4-07-09S.1-2 11,13 rz.53, 14 rz. 55	3100	3100
3½ amort.St.-A. v.87-04	3000	3050
3-1886,97,02	3000	3300
Hess. Dollsch. 8-16 - 1923	0,00325	0,0085
4-1899,1906 8, 9, 12	1600	1400
4-1919 R.16	710	700
3½-93,94,97, 99.1900.09	1350	1300
3-1896, 03-5	—	1300
4 Meckl.L-A.14	1600	1850
4 - St.-Anl.19	520	590
3½-1890,94, 1901,05	1800	1810
3 Sachs.St.-R.	1125	1190
4 Wrtt. S.6-20	—	1675
3½-1881-83	1450	1560

Deutsche Pfandbriefe.

	heut.	vor.
3½ Calenberg. Kredit D, F	—	—
3½ - D, E	—	—
3½ Kur- u.Neumärk., alte	—	—
3½ - neue	—	—
4 -Kom-Obl.	52	50
3½ - -	—	—
3 - -	—	—
4 Landschaftl. Central	2200	2300
3½ - -	4000	4000
3 - -	2700	2800
4 Ostpreuss.	2800	2700
3½ -	10000	9600
3 -		11000
4 - ldsch.Sch.	—	—
4 Pommersche	2600	2100
3½ -	2000	10000
3 -	9200	6100
4 - neul.f.Kigr.	2400	2200
3½ - -	7500	7500
3 - -	7000	7000
4 Sächs., alte	—	—
4 - neue	1500	1900
3½ - alte	—	—
3 - alte	—	—
4 Schles. altld.	—	—
4 - ldsch. A	2600	2800
4 - - C	2500	2900
4 - - D	2550	2800
3½ - altld.	—	—
3½ - ldsch. A	2700	4700
3½ - - C	4000	3800
3½ - - D	4000	3800
5 Berliner ...	—	—
4½ -	—	—
4 - alte	—	—
4 - neue	1700	1250
3½ - alte	—	—
3½ - neue	1700	2100
3 - neue	2350	2300
10 Pr. Ztrstadt Pfdbr. R. 3 6-10,12,13	2,00	1,75

Pfandbr. u. Schuld-Verschr. Deutscher Hypothek.-Banken

	heut.	vor.
4 Bay.Handelsbank,Ser.5-6	—	—
3½ - - S.2u.16	—	—
3½ - Hypoth.u. Wechsbank N	—	—
3½ - - N	—	—
4 Berl. Hyp.-Bk Ser.5, 6.19, 20 kv.	6300	6100
4 - - 23 24	—	—
4 - - 25	—	—
4 - - 26	120	125
6 - K.-Obl. S.5	31	35
5 - - S.4	58	58
4 - - S.1,2	3590	3400
4 - - S. 3	—	—
4 Braunschw.-Hannov. Hypot. Ser.18,22 gek. 31. 3. 24	—	—
4 - S.16,17, 21, 23-25	4900	4900
4 - Ser. 26	4400	5100
3½-S.2,3,7-9 19gk.31.3.24	—	—
3½ - - Ser. 5	—	—
3½ - Ser.12-15,20	4500	4600
z.Z. 20 - 10-20Kom.-Ob.23	5,10	6,25
6 Dtsch. Hyp.-Bk.(Bln)S.4-6	—	—
4 - Ser. 25	500	650
5 - Komm.-Obl. Ser. 5	—	—
3½ Dresd. Baubank-Oblig.	—	—
12 Frkf.Pfdbr.-Bank Ser.53	0,28	0,28
4 Frkf. H. Kred. Ver. S.47-52	4400	4600
6 Gotha Pfdbr. 23, 23a	16	19
4 G. Pfdbr.6,7	5500	—
4 Got.Pfdbr. 9, 9a, 10, 10a, 13, 14, 14a, 15, 16, 16a, 17,18,19,20	4250	4300
4 - Abt12,12a	—	—
4 - - Abt.21	1360	1350
4 - - - 22	625	—
3½ - - -3, 4	4500	4500
3½ - - - 5	4800	4900
3½ - - - 8	4375	4500
3½ - - - 11	4900	4725
z.Z.20 Got.10-20 K.-O.23	5,00	5
6 Gotha 10-20 Komm.-Em. 1	50	54
4 Hamb. Hyp.-Bk.S.141-690	4750	4800
4 - 691-730	1000	1050
4 - 731-2430	176	191
3½ - S. 1-190, 301-330	4950	—
12 Leipz.Hyp.-Bk., Ser.18	0,29	0,296
4 - - S.F16	—	—
4 - - S.8,11	—	—

	heut.	vor.
4 Leipz. Hyp.-Bk., Ser.17	—	—
3½ - - S.7,10	—	—
3½ - - Ser. E	—	—
4 Meckl.Hyp.u.W., Ser. 1-7	4300	4600
4 - - Ser. 8	4600	4700
3½ - - Serie1	4550	4550
3½ - alte,konv. Ser. 2-3	4500	4550
6 - Kommunal Ser. 1	—	—
4 Mck.-Strelitz Ser. 1-4	5000	—
3½ - -	—	—
12 Meining.Hp. Pfdbr.Em.21	0,220	0,24
4 - - Em. 2	—	—
gek.1.10.24	—	
4 - - Em.18	480	500
4 - - - 20	160	180
3½ - - - 19	640	650
4 - Präm.-Pf.	—	—
z.Z.16 - 8-16 K.-Obl. Em. II	10,50	10
4 - -	67	60
12 Ndd. Grundkrd. Ser. 23	0,25	—
4 - - -4-5	—	—
4 - - - 20	—	—
4 - - - 21	—	—
4 - - - 22	—	100
zZ 16 8-16% K.-Obl. Em. II	—	6
4 - Kom.Ob kd.	—	76
3½ Pfälz. Hyp.-Pfandbr. ... ausgest. bis 31. 12. 96	—	—
12 Preuss. Bodkr.Ser.33	0,20	0,23
4 - S.13,14 gek. 1. 4. 24	—	—
4 - S.17,18, 22,25,26,28 gk. 1. 7. 24	—	—
4 - S. 19, 24, 27, 29 gk. 1. 4. 24	—	—
4 - S. 30 gk. 1. 4. 24	—	—
4 - S.31A u.B	—	—
4 - S. 32	136	136
3½ - S. 23 gk. 1. 7. 24	—	—
4½ - S. 8,11, 16 gk.1.4.24	—	—
z.Z.16 8-16%Bk. K.-O. S. 4	8,10	9,00
4 - - 1	—	—
4 - - 2	55	550
4 - - 3	61	—
4 Preuss.Centr. Bod. 1890		
4 - 99,01,07	5450	5400
4 - 09, 10 gk. 1.3.24	—	—
4 - 1912 gk. 1. 3. 24	—	—
4 - 1922	265	300
3½ - 86, 89, 94, 96		
zZ 20 10-20% Kom.-Obl.23	4,00	4,80
6 - 1923	—	9,10
6 - 1922	80	80
4 - 1901, 08, 12	3300	2900
3½ -87,91,96	—	—
4 Preuss.Hyp.-Aktien-Bank 1906 A. 1-15	—	—
4 - 1907, 09, 11	4300	4400
4 - 1912	4000	4700
4 - 1920	—	—
4 - alte	4100	4350
3½ - alte	—	—
5 Preuss.Hyp.-Komm.-O. 22	—	—
- 1908, 09	—	—
4 - 1911	—	—
4 - 1920	—	—
4 Preuss. Pfd.-Brf. S.18-22, 25, 27-31	4200	4400
4 - S. 32, 33	4400	4400
- S. 34	800	760
3½ - 17,18,24	4250	4550
3½ - Kibh.-Obl.	—	—
5 - Komm.-Obl. Em.16	65	—
4 - Em.2,6-10	3000	2300
4 - - 11, 12	—	—
4 - - 14	—	—
4 - - 15	610	600
3½ - - 1,5	—	—
4 Rhein.-Westf. Boden Ser. 1, 7A, 8A, 10 gek. 1. 4. 24	—	—
4 - S.3,5,7,8-9,11-12A,13	4300	4600
4 - Ser. 14	—	—
4 - - 16	—	—
3½ - - 2,4,6	4450	4450
z.Z.20 Rhein-Wt. Boden 10-20% Kom.-Obl. 23	5,25	5,25
12 Schl-Bodkr. Bk. S. 14	—	—
4 - - - S.1-5	—	—
3½ - - - S.1-4	—	—
4½ Schönebg. (Bln.) Hyp. R. 1-4	—	—
5 Dt.Schiffskr.-Bank Pfandb	—	—
4½ - - - I.	—	—
4½ Dt. Schiffs-Pfdbrbk. I. u. II. Ausg.	—	—
4½ III. Ausg.	—	—

Deutsche Provinzial-Anleihen.

	heut.	vor.
4½ Ostpr. Pr. A. 12	370	410
6 Rheinpr.v.22	11,00	11,50
4 Sächs. Prov. Ausg. 5-7	1800	1800
6-15 Schlesw.-Holst. Prov. Ausg.10 u.11	16,25	18
6 - - Ausg. 9	85	95
4½ - Asg. 6u.7	860	1010
4 - - Ausg. 8	240	300
4 - - Landesk. Rentenb...	—	—

Deutsche Stadtanleihen.

	heut.	vor.
Aachen 22 ...	—	—
Altonaer 1923	45	50
Gross-Berliner .9 uk. 36	1850	1850
- 20 - 31	490	490
- 22 -	160	160
- 23 8-18%	14,90	15,00
- Verb. V.	700	700
4 Bromb.02,09	—	—
4 Danz.14 A.19	10,25	—
Dortmd. 1907	—	—
4½ Duisb.1921	—	—
4 Essen 1922	—	—
4 Köln23 uk.33	15,20	16,75
7 - 1912 ...	5480	5480
8 - 19 uk.29	1450	1550
4 - 20 uk.30	660	625
4 - 22 uk. 32	—	—

Industrie-Obligationen.

	heut.	vor.
5 Neckar A.-G.	375	380
5 Rh.-Main-Do.	—	375
1½ Aco.-Fabr.	—	—
4½ A.-G.f.Anilin	—	—
4½ A.E.G.S. 6-8	8100	8200
4 - S. 1-5	8300	8500
5 Aschaff. Zell. u. Papier	—	—
5 Augs.-Nürnbg. Mf. 20	—	—

	heut.	vor.
4½ Bergm. El. 1920, I, II	650	680
4½ Boch.Gusst.	1690	1650
5 Charlb.Wass.	750	700
4½ Dt. Gasges.	2300	2300
5 - Kaliw. 21	700	700
5 - Maschin.	950	—
4½ - Wrft.-Hbg.	600	650
5 El. Lief.1914	8500	8500
5-S.-Anh.Esag.	—	—
5 Elekt. Südw. 20, 21, 22	—	—
5 Engelh.-Br.	—	—
5 Hennigsd.St. u. W. 21	—	—
5 - - 22	160	160
5 Hirsch. Kupf. 1921	—	700
4½ Ilse Bgb.19	—	2400
5 C. A. F. Kahlbaum 1921	600	600
5 - - 1922	191	200
4½ - - 1920	740	660
4½ Kaliw. Aschersl. 19	2350	2550
4½ - Grossh. v. Sachsen	—	—
5 Karl-Alx.-Gw.	—	310
5 Fr. Krupp 21	1060	1060
5 Kulmiz Steinkohlen, La. I	—	—
4 Laurahütte19	2100	2050
5 Lauchha. 21	—	—
5 Leopoldgr.21	120	380
4½ - 19, 20	1300	1300
5 Linke-Lauchhammer	—	150
4½ C.Lorenz20	—	—
5 Nat. Auto. 22	305	370
4½ Niederlaus. Kohlen 20	980	1000
5 Osram 1921	650	680
5 Osram 1922	290	300
4½ - 1920	760	775
5 Ostwerke 21	580	570
- 22	220	205
5 Rhein.Westf. Elektr.	210	210
5 Rositz.Brkhl.	390	400
5 Sachsen Gewerksch. alte	500	590
5 Schuith.Patz.	560	650
5 - 22	200	220
4½ - 20	825	—
4½ Siemens & Halske 19.20	885	—
4½ Siemens-Schuckert 20	700	—
5 Simon	218	210
6 Treuhand	1610	1610
5 Wittn.Guss22	1000	—
5 Ver.St. Zyp.& Wiss. 1922	—	—

Eisenbahn- u. Straßenb.-Obl.

	heut.	vor.
Grß. Berl. Strb. uk. v. 21 4½	—	—
1911 do. 4	14000	—
Böhm.Nordb5½	4,50	4,75
Lomb. Oblig. 5	7,40	7,40
Denv.Rio. 1gR6	—	—

In Bill. % bzw. Mark

Wertbeständige Anleihen.

	heut.	vor.
6% Anh.Roggw. 1.—3. Ausg.	7,25	6,50
5% Bad.Ld.-Elektr. Kohle	10,00	10,00
5% Bk.f.Goldkr. Weim.G.R-1	59,25	50,50
5% - Rogg. R.1	5,50	4,75
5% Berl. Hyp.G.	1,60	1,63
5% - Hyp. Bk. Rgz.Pfdb.Kl	5,25	—
5% Berliner Rogg.-Anl.23	7,00	5,60
6% Bdbg.KrEl.-W.Kohle....	1,40	—
5% Brschw. Ha. Hyp.-Komm..	—	—
6% Brsl.F.-G.Kl.	12,25	12,00
5% Danz. Gold 23 Ausg. 1	2,65	2,63
5% Dt. Komm.-Gld.23 Ausg1	2,45	2,48
5% - - Kohle 23 Ausg. 1	—	10,00
5% - - Roggen 23 Ausg. 1	—	—
5% Dtsch.Land. Kult-Anl.Rogg	5,90	5,50
6 Dt. Zuckerbk. Zuckerw.-Anl.	11,00	11,00
5% El Zweck vb. Mitteld. Kohl.	1,90	1,90
7% Ev.Lndk.Anh Roggw.-Anl..	7,00	6,60
6% -	—	—
5% Frankf.Pfdb Gld-Pdb E2	59,00	59,25
5% Pfandbr. Gold-Komm.	1,57	—
5% Fürth.Gold-anleihe 24	62,50	62,00
5 Getr.-Rentenbank, Rogg.-rentenb.R.1-2	5,00	4,89
5% Görlitzer Steinkohl.	11,00	8,90
6% Goth.Grdkr. Gld.-Pfdb.A2	66,00	66,00
5% -	60,00	62,50
5% Gr.Kraftw.Ha Kohlenw. Anl.	9,25	9,75
6% Mannheim. Kohlenwerte	10,30	10,00
7 Hamb. Hyp.-Bk. Gold-Pf. .		75,00
6% Hess. Brnk Roggen Anl..	—	—
5% Kur-u.Nm.R.	5,50	5,40
5% Ldsch.CtrR.	5,00	4,75
5% Leipz. Hyp. Gld-Pfbr.E.2	62,00	60,00
5% - Hypoth. Gold-Komm.	1,56	1,56
Lipp. Ld.Roggw rzb. 1.11.27	—	—
6% Meckl. Hyp. u W-B.Gold-Pfdbr. Ser.1	68,50	69,00
5% Mckl.-Schw Roggenwert Asg.I u.III u. Asg. II S.I-V	6,50	6,50
5% Mein.Hyp-B. Gld.Pfdbr.E.2	58,75	58,50
5% - Gld-Komm	1,57	1,57
5% Neckar-Gold	2,55	2,50
5¼ Neisse Kohlenwerte	8,10	8,50
5% Nordd.Gr.K. Gld-Pfbr.E.2	—	—
5% - Gld-Komm	1,53	1,56
Oldb.Rogg.Anw rzb- 1. 4. 27 mit 150 kg	20,75	19,00
5% - staatl. Kredit-Anl. Roggw.-Anl.	5,40	4,80
5% Ostprw.Kohl	7,70	7,60
5% Prß. Bodkr. Gold Em. 2	58,50	58,75
5% - - Gold K.	1,53	1,52
5% - Ctr.-Bd. Gold Pfbr.		93,00
5% - - Gold-Schuldversch.		90,00
5% do. Ctr. Bd. Kr. Rgg.-Pfbr.	5,60	4,80
5% do. Ctr. Bd. Kr.-Rgg.Kom	5,20	5,20
5% Pr.Ld.-Pfdb Anst. G-Pfdb	1,55	1,51
5% do.Kaliw.-A.	3,55	3,70
5% do.Rggw.-A.	5,60	5,20
5% - Ztrstdtsch Gold-Pfdbr	0,60	0,60

	heut.	vor.
5% Prov.Sächs Ldsch. Rogg.	5,15	5,00
5% Rhein-Main Donau Gold .	2,00	2,56
5% Rhein.-Westf Bodenkred. Gold-Pfdbr.	60,00	—
5% Gold-Komm.	—	57,50
5% Rh.-Westf. Bd. Rgg. Kom.	—	—
5% Rogenrent.-Bank R.1–11	5,60	4,87
5% Sächs.Brnk. Wert 1.u.2.Ag	1,55	1,70
5% do. 1923 3. Ausg. ...	1,60	1,55
5% do. 1923 4. Ausg....	—	—
5% - Prov.Verb. GldAusg II u I2	3,30	3,20
5% Sa. Staat Rg.	5,50	4,80
5% Schls.Bodkr Gld-Pfdbr.E.2	58,75	58,90
5% Schles.Bod. Gold-K. ...	1,58	1,58
5% do. Ldschftl Roggen..	5,45	5,30
5% Schlesw-H El. Vbd.Gl.A.4	2,50	—
5 Schlesw-Holstein. Ldwsch Kr-Verb.Rogg	—	4,90
5% - Prov.Gold	61,60	—
5% - Prv.Rogg.	83,10	—
6% Thür. ev. K. Roggenw. ..	5,80	5,46
5 Wenceslaus-Grube Kohle	7,40	7,40
5% Wstd Bodkr Gld-Pfdbr.E.2	59,50	59,25
5% - - Gold K.	1,53	1,60
6% Westf.Prov. Gold R. 2	3,00	3,10
5% Wstl.Pr.K23	9,00	—
5% do.Ldsch.R.	5,20	5,00
6% Zucker-Krb.	—	—
Gold. S. ...	3,05	3,02
5 Zwick.Stk.23	—	—

Ausländische Anleihen.

	heut.	vor.
Rosn.Eisb. 14G	6,87	6,62
Ruman.03 fr.Z.	4,20	4,20
90 4	—	10,00
1913 .. 5	3,00	6,50
konvert. 4	2,75	2,90
.... 1910 4	3,25	3,70
Türk.Adm.Anl 4	10,00	10,00
- Anl. 1905 4	8,37	8,12
- 1908 4	8,25	8,50
UngGldA.f.d.el	11,00	—
Bukarester 95	2,70	2,60
Budap.A.14 4½	6,00	6,62
Sofia Stadt 5	4,10	4,50
Poln. Pfandbr. 3000 Rbl.	—	—
- 1000-100..	—	—

Schiffahrts-Aktien.

	heut.	vor.
Hamb.Reedv96	1,62	1,80
Neptun Dampf.	11,60	11,60
Schles.Dpf.Co.	14,00	14,50

Deutsche Eisenbahn-Aktien.

	heut.	vor.
Aachen-M.abg.	—	—
- Genußsch.	—	—
Brdb. Städteb. Lit. A.	12,50	12,50
- - Lit.-B.	8,50	8,10
Brschw.Ld.-Eb.	53,00	53,00
Dt. Eisenbbetr.	13,00	12,00
El.Hochb.5%Vz.	53,00	54,00
Eutin-Löb. L.-A	30,75	—
Halbst-Blankb	47,00	47,00
Halle-Hett. L-A.	15,50	14,50
Lübeck-Büchen	95,00	95,00
Mckl. Fr.W.L.A.	25,00	13,00
Niedlaus. Eisb.	39,00	39,50
Nordh.-Wernt.A	26,50	27,00
Rinteln-Stdh.A.	43,50	43,50
Zschipkau Fw.	21,00	21,50

Dtsch.Klein-u.Strassenb.-Akt.

	heut.	vor.
AEG Schnllb.V.A	—	—
Allg. Dt. Kleinb.	42,50	46,00
All.Lok-u. Strb.	48,50	48,00
Gr. Cass. Strb.	43,25	43,50
Hambg. Hochb.	29,75	29,75
Hanv. Stbn. V I	25,37	27,00
Magdb. Strab.	37,87	38,00
Sddtsch.Eisbh.	58,10	54,75
Vr. Eb. Btrb. V.	-	11,12

Brauerei-Aktien.

	heut.	vor.
Bergschloßbr. Neukölln	38,00	38,50
Berl. Kindl ab.	63,00	62,00
- - St.-Pr.	58,00	59,00
BolleWeiss.ag.	65,00	65,00
Dtsch. Bierbr.	8,25	8,25
Engelh. - Brau.	30,00	30,00
Friedrichshain	—	—
LandreWeissb.	11,75	—
Löw-Bohm. Br.	59,00	59,00
Aschaffbg. Akt.	9,00	8,75
Bochm. Viktor.	9,00	9,30
Bahrisch Conr.	1,25	1,25
Brauh. Kernbg.	17,10	17,10
Danzig.Akt.-Br.	—	—
Dortmd.Akt-Br.	29,50	29,50
Dortmd. Union	43,25	43,50
Düsseld. Hoefel	—	34,00
Frankfurt Henning	—	—
Geismann ...	11,75	12,00
Glückauf Gelsk.	16,00	16,00
Hanau Hofbr.	—	—
Hennin. Reitbr.	7,75	7,75
Hess & Herkul.	6,90	6,75
Holstenbrauer.	33,50	34,50
Hugger Posen	26,00	27,00
Isenbeck & Co.	27,00	27,00
Kieler Schloss-Schiff.-Br.	21,50	23,00
Leipz. Riebeck	9,00	8,75
Lindener Hann.	21,00	22,00
Mös. Langdr.	35,00	36,00
Ponarther Br.	5,50	5,75
Reichelbräu	17,50	17,00
Schleg. Scharpensul	14,40	14,50
Schöfferh.Bd.B	20,00	20,00
Schwabenbräu	18,00	18,50
v. Tuchersche	18,50	18,25

Bank-Aktien.

	heut.	vor.
Bank el. Werte Lit.B.m. 3fach. Stimmr....	4,50	4,75
- Vorz.-A. m. 3fch.Stimmr.	13,00	13,50
Bank f. Thürin.	6,90	6,80
Bankv. f. Nordwestdschl.	—	—
- Schlesw.-Holstein	2,25	2,30
Barm. Kreditb.	0,30	0,30
Berg.-Märk. Ind.-Ges.	0,50	—
Berliner Hyp.-Bank	3,12	3,25
- Kass.-Ver.	37,50	—
- Bank-Ver..	0,80	0,87
Bras. B.f.Deut.	38,00	39,00
Braunschweig. B. u. K. ...	0,60	0,60
- Hann. H.-B.	5,90	5,75
Chemn. B.-V.	—	—
Danz. Privatb.	1,20	1,20
Dessau. Landb.	0,60	0,65
Dt.-Asiat. Bk.	33,00	33,00
- Ansiedl. Bk.	3,70	3,75
Dt. Hyp.Bk.Brl.	9,00	8,60
- Uebers.-Bk.	73,25	71,50
Goth. Grundkr.	3,80	3,70
Hall. Bankver.	1,30	1,50
Hamb. Hp.-Bk.	10,80	11,37
Hildesh. Bank	4,25	4,25
Kieler Bank..	0,47	0,50
Königsb. Bank	0,10	0,10

	heut.	vor.
Löb. Kom.-Bk	0,70	0,725
- Privatbk.	0,375	0,35
Luxbg. Intern.	6,00	5,00
Mecklenb. Bk.	1,10	1,12
Mecklbg. Dep.	1,90	1,80
Meckl. Hp. u. W.	3,25	3,30
Mein.Hyp-Bank	4,20	4,30
Mitteld. Bodkr.	7,00	7,00
Niederl. Bank.	0,40	0,45
Nordd. Grundkredit	5,50	5,50
Oldb. Ldsbk.	0,90	0,90
Osnabr. Bank.	1,30	1,25
Ostbank	0,65	0,60
Pfälz. Hyp.-Bk	5,62	5,20
Plauener Bank	0,65	0,70
Potsd. Kred.-B.	1,50	1,50
Prß. Bodkr.-B.	4,37	4,50
- Central Bd.	4,00	4,25
- Hp.-Akt.-B.	7,00	7,00
- Leihhaus kv.	5,00	6,00
- Pfandbrief B	5,25	5,00
Reichsbank ..	49,50	49,40
Rhein.Hyp.-Bk.	5,00	—
Rhein.Kred.-B.	2,50	2,50
Rh.-Wf. Bdkr.	5,25	5,40
RostockerBank	2,80	2,70
Sächs. Bank.	43,50	45,00
- Bod.Kred.A.	2,80	2,80
Schl. Bd.-Kr.-B	4,00	4,00
Sieg. Bank f. H.	0,80	1,00
Südd. Bodenk.	—	—
Südd.Disk.-Ge.	8,50	8,50
Ungar. Kredit.	8,00	7,10
Vereinsb. Hamburg	5,00	5,10
Westbank ...	0,40	0,40
Westdeutsche Bodenkredit .	4,25	4,25
Wiener Unionb.	0,20	0,20
Württemb. Vereinsbank ...	2,75	3,00

Industrie-Aktien.

	heut.	vor.
Aachen.Leder	3,30	3,40
- Spinnerei .	0,50	0,50
Dr. Hein. Abbes	0,325	0,30
Adler Prtl.Zem.	6,25	6,60
Adler&Oppenh.	65,00	65,00
Adlerh.Glas..	13,00	13,00
Akt.-G. f. Bauausführ. abg.	0,60	0,55
-Bürsten - ind.	5,75	5,60
- für Pappenfab.	0,275	0,275
- f. Verkehrswesen	47,00	48,50
Alexanderwerk	3,87	3,80
All. Oelligs ...	1,75	1,80
Alfld. Gr.Papier	1,30	1,50
Allgem. Berlin. Omnibus ...	26,00	26,50
- Bod.-Aktien	12,50	9,80
Allg.Elek.G. VA.	2,70	2,70
Vz.-B.....	2,50	2,50
All. Hausbau..	4,90	5,00
Alsen Portland - Zement ...	47,10	45,75
Aluminium. Ind.	—	—
Amme,Giesecke.	4,30	4,10
Ammendorfer Papier.....	5,00	4,90
And. Hauschild	1,00	1,00
Anhal.Kohlenw.	17,50	21,00
- Vrz.-Aktien	—	—
Ankerwerke ..	38,00	37,00
Annab. Steing.	21,00	21,75
AnnawkScham.	9,00	9,25
Annen.Gußstahl	9,37	9,50
Aplerb. Bergw.	—	—
Askaniawerke.	5,40	5,30
Atlaswerke...	3,50	3,75
Bachm.&Lad.	17,50	18,00
Badisch.Zucker	2,70	2,75
Baer & Stein.	19,50	24,00
Bahnbedarf ..	1,50	—
Balcke Masch.	4,00	4,25
Bambg. Kaliko	2,00	2,00
Bank f. Bergb und Industrie	1,90	1,60
Banning. M...	—	—
Baroper Wlzw.	37,10	37,10
Bartz & Co., L.	8,75	9,00
Bast	5,25	5,90
Bau Bl. Neu...	—	—
- f. Mittelw.	—	—
Bauld. Seectr.	5,75	5,75
Bautz. Tuchfb.	0,70	0,70
Bauv. Weißens.	28,50	28,00
Bayr. Cellul.	9,50	10,00
- Elektr. Lief.	4,30	4,25
- Elekt.-Werk.	3,20	3,20
- Granit-A.-G.	4,80	4,80
- Hartstind.	18,40	18,40
- Spiegelgl.	5,70	6,00
Baz. Gesellsch.	43,00	41,50
Bedburg.Wolll.	9,00	9,00
J. P. Bemberg	18,25	18,90
Bendix, Holzb.	3,60	3,60
Carl Berg Eveking	36,80	37,00
Berl.-Borsigw. Metallwrk....	2,90	3,00
- Zichorfabr.	—	—
- Dampfmühl.	15,00	15,00
- Glas u. Sp.	3,00	2,75
- Gub.Hutfab.	20,00	20,25
- Holz-Co. ..	8,25	8,25
- Hotelgesell	40,00	41,00
- Neur. Kunst	3,90	3,90
- Sped.-Verein	1,12	1,30
Berthold Messing ...	7,75	8,00
Berzeli. Metall	5,50	5,80
Beton- u. Monierbau	1,80	1,80
Bielef. mech.W	26,50	27,75
Bismarckhütte	—	—
R.Blumenfeld.	1,75	1,60
B.-G.H.Sch.-A.	6,70	5,90
Böddingh. R.	1,50	1,50
Borna Braunk.	—	—
Borsigw. Terr.	—	—
BösperdeWlzw.	4,40	4,30
Braunkohle u. Briketts....	35,00	35,00
Braunschweig. Kohle...	21,10	22,00
- Jutespinner.	40,00	40,50
- Masch.-Bau	—	—
Breitenb. P.-Z.	4,10	4,10
BremerBesigh.	23,30	25,00
- Allg. Gas..	1,40	1,50
- Linoleum .	18,50	19,25
- Vulkan ...	50,50	49,25
- Wollkämm.	95,50	97,00
Brown Bov. Cie. Bad.-Schweiz	—	—
Brüxer Kohlen.	—	—
Büchnerw. ...	4,75	4,75
Bürstenfabrik Kranzlein...	2,40	2,75
Emi Busch op.	4,10	4,10
F. W. Busch, Lüdenscheid	5,10	5,00
Büttner-Werke	3,50	3,50
Butzke & Co.	11,40	10,50
Capito&Klein	25,00	25,00
Carlsh. Altw..	8,75	9,00
Carolin.Braunkohle.....	59,00	60,00
Cart.Loschwitz	7,50	7,00
- Mach. u.Fac.	—	—
Cent.-Heizwerk	4,70	4,70
CeresMaschin.	2,50	2,30
Charlottenhüt.	—	—
Chem. Buckau	58,00	55,00
- St. Pr..	—	—
- Grünau...	12,25	13,25
- f. Hüttenpr.	1,00	1,10
- Milch....	12,00	12,50
- Weiler....	14,25	14,75
Ch.ind.Gelsenkirchen ...	63,00	65,00
- Werke Albert	42,50	44,00
- - Brockhues	5,00	5,00
- - Buchner..	1,70	1,62
- Lubszynski.	106,00	103,00
- Schuster ..	1,30	1,60
Chemnitz.Akt.-Spinnerei ..	5,90	6,00
Chillingworth.	1,60	1,80

	heut.	vor.
Christoph & Unmack....	7,00	7,25
Chromopapier Najork.....	2,00	1,90
Conc.chem.Fb.	38,00	39,00
Concordia Spinnerei ..	2,30	2,30
Conso.Schalke	—	—
Corona Fahrr.	4,00	4,00
Cröllw. Papierf	7,62	7,50
Cuxhav. Hochs.	7,12	7,60
Delm.Linol. .	13,25	13,75
Gebr. Demmer	2,50	2,50
Dt. Niederl.Tel.	26,50	26,50
Dtsch. Asphalt	5,00	4,90
- Babc.& Wilc.	21,50	21,50
- Eb. Signalw.	4,30	4,50
- Fensterglas	1,30	1,30
- Glas u.Spieg	3,50	3,25
- Gußstahlk..	4,10	4,25
- Jute-Spinn.	19,25	19,00
- Kabelw.neue	1,25	1,30
- Linoleum ..	12,00	11,75
- Niles-Werke	14,25	14,25
- Post-u.Eb.-V.	1,12	1,20
- Schachtbau.	57,75	57,75
- Spiegelglas	16,00	15,75
- Steinzeug .	8,37	8,75
- Tel.uKabelw.	3,30	3,75
- Ton-uSteinz.	3,40	3,50
- Webstoffwk.	0,775	0,75
- Werkstätten	0,60	0,60
- Metall-Hdl..	1,62	1,62
Dippe.......	1,30	1,30
Dittm.-Neuh. u. Gabr.......	—	—
Dommitzsch T.	3,75	3,60
Donnersmarck Hütte.....	80,00	80,00
Doornkaat ..	19,50	20,00
Geb.Dopp Msch	0,325	0,30
Oskar Dörffler.	1,75	1,80
Döring&Lehrm	8,25	8,50
- Vorz.-A. ..	9,87	9,75
Dresd.Bau-Ges	6,30	6,10
- Chrom ...	4,00	—
Dresd. Gardin.	4,10	4,10
- Nähmschzw.	4,25	4,50
-Schnellpress.	2,12	2,25
Düngerh. A.G..	0,70	0,70
Düren. Metallw	75,00	75,00
Dürkoppwerke	13,50	13,50
- Vorz.-A. ..	3,50	3,40
Düsseldorf Wey	6,40	6,10
Eisenhütte	14,00	14,00
Kammgarn	40,00	41,00
- Maschinenb	5,30	5,40
Duxer Kohlenv.	—	—
Dyckerh. & Widmann...	3,70	3,75
Eckert Masch	9,00	9,50
Egestorff Salz.	7,50	7,75
J. Eichenberg .	4,00	4,10
Eilenbg.Kattun	20,50	20,87
Eintracht Brkhl	47,50	48,50
Eisenb.-Mat.-Leihanstalt .	4,50	4,75
Eisen-ErzA.-G.	7,50	7,20
Eisdng. Velbert	6,00	6,10
Eisenmatthes .	2,40	2,50
EisenwerkKraft	18,50	18,60
-L. Meyer j...	1,30	1,40
Elberfeld.Kupf.	1,40	1,50
Elektra. Dresd.	0,85	0,825
El.-Wk Liegnitz	35,00	34,00
Wk.Schlesien	7,00	7,00
Elits-Werke ..	1,00	1,00
Es. Bad. Wolff.	6,00	6,40
J.Elsbach & Co	24,75	25,00
Emag. Elektr. .	0,275	0,30
Emaillierwerk Cnüchtel ..	5,00	4,60
Ullrich ...	4,12	3,80
Enzing. Werke.	9,50	9,50
Erdmdf. Spinn	20,00	18,30
Erfurter mech. Schuhfabrik.	13,30	1,50
Erl.Baumw.Sch	8,60	8,75
Ernemann ...	2,20	2,25
C.Ernst&Co...	0,80	0,825
Hm&Alt. Escher	5,50	5,50
Eschweil.Berg.	80,50	80,50
Eschweiler H.M	0,975	0,975
Etzold-Kiessig.	4,25	4,40
Excels. Fahrrad	6,00	5,25
Fab. J.Bleistft	13,00	13,00
Fafnirwerke ..	2,90	3,00
Falkenstein G.	13,00	13,70
Faradit Isolir.	8,60	8,50
Faun-Werke..	2,50	2,50
FeinJute-Spinn	8,75	8,75
FinkbergPortld	—	—
C. Flemming & Wiskott	8,50	8,50
Flender Brück.	4,12	3,90
Flensb.Schiffb.	24,00	—
Flexilis	0,20	0,225
Flöther Msch..	6,25	6,50
Frankenthaler Zucker	3,60	3,50
Frankf.Chauss.	6,00	6,80
Frankfurt. Gas	4,50	4,70
- Maschinen Pokorny..	3,25	3,30
Frank.-Beierf..	0,75	0,825
Fraust. Zucker	14,90	15,40
Freund Masch.	11,00	10,50
Friedrichshall. Kali jetzt Kaliwerk H-Stassf Friedrichshall	33,25	33,00
Friedrichshütt.	72,00	70,00
R. Frister A.G.	3,00	2,90
Froebeln Zuck.	6,75	6,90
Fuchs Waggon	1,00	1,10
- V. A. L. B..	—	—
Gebr. Funke .	3,00	2,62
Gaggenau ..	6,00	6,12
Ganz Ludwig.	0,25	0,275
Gas, Wass., El.	5,10	5,30
Gebhard & Co.	6,40	6,80
Gebh. & König	34,00	34,50
Gabler-Werke.	3,20	3,50
Gehe & Co. ..	4,20	4,20
Georg Geiling.	1,10	1,10
Geisweid. Eisen	—	—
Gelsenk Gußst	15,75	16,00
G.Genschow..	21,00	21,00
Genthin.Zucker	3,40	3,40
Arn. Georg ..	5,90	5,75
Gerb.Farb Ren.	44,00	44,00
Germania Portland ..	6,10	6,60
Gerresh. Glas.	46,00	45,00
Gildemstr.&Co	55,00	57,00
I.Girmes & Co.	17,50	18,80
Gladbch. Textil	2,50	—
- Wollindustr.	18,00	18,00
Gladenb. & So.	0,80	0,90
GlasfBrockwitz	1,60	1,75
G-Man.Schalke	71,00	80,00
Glauzig.Zucker	18,00	18,25
Glockenstahlw.	7,80	7,75
Gbr. Goedhardt	11,50	11,25
Goldina.....	1,80	2,00
Goerz	5,25	5,40
Georg Grauert	3,90	4,00
Greppin.Werke	38,50	39,50
Grevenbroich .	6,50	6,12
GritznerMasch	27,25	27,60
Gr. Licht. Terr.	28,40	28,40
Gr-Strhl. Portl.	26,00	25,25
Grosshdlg. für Getreide.....	0,85	0,85
Grosskr.Mannh 10% Vrz.	0,70	0,09
- 15% Vrz.	—	—
G. Crossmann, Cob.	1,20	1,50
GebrCroßmann	3,75	3,80
David Grove..	3,10	3,25
Grün & Bilfing.	14,10	14,50
Gruschw.Textil	4,60	4,60
E. Gundlach ..	14,00	13,00
F.A.Günther&S	9,90	10,10
Alfr. Guttmann	4,25	4,25
Haberm. & G.	2,75	2,80
- neue	—	—
Hageda	1,00	0,90
W. Hagelberg.	5,75	6,10
Hallesch.Msch.	11,00	12,40

	heut.	vor.
Hamb. Elekt.W.	7,60	7,62
Hdges.f.Grund.	8,00	8,10
Hann. Immobil.	—	—
Masch.Egest	58,00	60,00
Harburg. Eisen und Br.	5,50	5,50
Harkort. Bergbau St.-Pr. .	6,50	7,00
- Genuss ..	3,75	3,75
Hark. Bruck. k.	19,00	20,50
St. P. ..	22,00	24,50
C.Heckmann..	45,50	49,00
Hedwighütte..	21,10	21,10
Heidenauer Pp.	1,00	0,95
Heilbr. Zucker	2,60	—
Heilmann Im..	15,00	14,75
Hein. Lehmann	5,60	6,00
Heine & Co...	1,80	2,00
E. Heinicke...	1,10	1,10
Hemmoor Portl	53,75	53,50
Hennigsdorfer Stahl-u.Walz.	1,37	1,50
neue	—	—
Herm. Mühlen	—	—
Otto Hetzer ..	0,75	0,80
Hildebr. Mühle	2,80	2,60
E.Hildb.H. u.B.	8,00	7,80
HilgersVerzink	8,40	9,12
Hilio-Werke ..	1,40	1,40
Hilpert Maschin.	4,00	4,25
Hind.Aufferm M	5,75	5,75
Hirsch Tafelgl.	0,90	1,00
Hirschbg. Led.	39,00	40,00
Hoffmann Stärk	3,10	3,10
Horchwerke ..	11,00	11,00
Hotelbetr.-Ges.	55,25	55,50
- Vorzugs-Ak.	55,25	55,50
Hotel Dtsch...	—	—
Howaldswerk..	15,00	14,50
Höxter Godelh.	12,80	12,50
Hubertus Brk..	38,00	42,00
HumboldtMühl.	3,00	3,00
Ludw. Hupfeld.	4,00	4,00
Huta	1,60	1,80
CMHutsch.Porz	4,60	4,87
L.Hutschenreut	21,90	21,75
Hüttw. C. Kays.	35,50	40,50
- Nd.-Schöneweide	0,55	0,55
Hydrometer ..	6,00	5,80
Ilse Bergbau Genuss....	9,90	10,00
Inag. Ind. Untern.	1,25	1,50
Industrie Bau.	2,20	2,12
Jakobsen ...	12,87	12,00
Jeserich Asph.	3,37	3,40
J. A. John A.-G.	5,00	4,62
Ma Jüdel & Co.	6,10	6,10
Jugoslav.Lloyd	1,80	1,25
Juhag	2,50	2,75
Jülich Zucker.	12,00	12,75
Gebr.Junghans	8,30	8,50
- - V.-A.	—	—
H.A.Jürst & Co.	1,00	1,12
Kahla Porzell.	7,50	7,75
Kaiser-Keller .	34,00	34,00
Kali Aschersleben Vz.-A.	2,50	2,50
Kalker Maschin	38,00	41,50
Kammerich-W.	30,00	28,00
Kandelh. Auto.	7,80	7,75
Kapler Masch.	4,75	4,75
Rud. Karstadt.	2,80	2,80
Kartoffelfabrik.	1,75	1,80
Kass. Federst.	10,00	11,90
Carl Kästner..	2,00	2,10
Wilh.Kathe...	0,80	0,85
Walter Kellner	0,60	0,675
Keramag	5,00	4,60
Keula Eisenh..	9,00	9,00
Keyling &Thom	—	—
Kirchner & Co.	18,50	19,25
Klauser Spinn.	12,40	12,60
Kleinberg Terr.	—	—
H. C. Knorr ...	3,50	3,62
Köbke	18,75	18,75
Kochs Adlernäh	40,25	41,75
KoehlmanStärk	22,40	24,00
Kohlendst. f.L.	81,00	81,00
Kolb & Schüle.	8,30	8,60
Kollm. & Jourd.	20,30	21,87
Köln-Lindenth. Metallwk....	1,90	2,10
KölnGas&Elekt	3,20	3,20
Kotsch.Fölzer.	19,00	18,90
König Wilhelm	103,00	108,00
- St. Pr.	—	—
Königsb. Lagh.	50,00	—
-Walzmühle..	—	—
Königstdt. Grd.	6,75	6,30
Königsz. Porz.	16,75	16,75
Konservenfabr -Braun	1,50	1,30
Kontin. Asphalt	4,87	5,25
Kont. Nürnberg	—	—
- Vorz.....	17,00	18,00
Wasserwerke	27,00	28,50
Körbisd.Zucker	137,00	136,00
Korbw. u.Kind.-wagen.....	2,75	2,50
Körungs Elektr.	13,10	13,50
Kostheim.Cell.	6,00	6,00
Kötitzer Leder.	2,50	2,50
KraftwThüring.	3,10	3,10
Kraftwrk. Westsachsen....	2,90	2,80
Krefeld.Stahl.	—	—
W. Kreift	5,00	5,10
Kromschröder	1,40	1,30
Kronprinz Met.	15,00	14,25
Gbr.Krüger&C.	3,00	3,40
Otto Krumm..	1,20	1,25
Kruschw. Zuck.	29,00	28,50
Kunz Treibriem	1,75	1,60
Kupf. Deutschl.	40,00	37,00
Küpperbusch S	32,80	31,00
Kyffhäuserhütt.	1,00	1,10
- neue - -	1,00	1,10
Dr. Laboschin	7,12	7,25
Lohmann Ant.	5,62	5,10
- neue	—	—
Leipz. Gummi	1,30	1,30
- Immobilien	3,37	3,30
- Landkraftwk	4,90	5,10
- Pianof.Zim.	7,80	7,80
Leonh. Braunk.	20,25	22,00
LeonischeWrk.	13,25	14,00
Leopoldgrube	8,80	8,70
Leutke Piano.	0,70	0,75
R. Ley Masch.	2,70	2,60
Leyk.-Josefst.	—	—
Lichtberg Terr.	8,90	8,00
- Wolle....	1,62	1,62
B. Liebermann	—	—
Lind.Eismasch	7,00	6,80
Lindenb. Stahl	48,00	48,00
Lindström, C.	15,50	15,50
Lingel Schuhf.	2,50	2,50
Lingnerwerke	23,75	23,00
LippischeWerk	0,70	0,725
Lithopon.Trieb	3,10	3,20
Herm. Löhnert	47,00	—
Lothr. Portl. Z.	6,00	6,40
Luckau & Steff.	2,30	2,25
Lüdensch. Mt.	2,70	2,75
Luneb. Wachs	11,50	12,00
Luther Masch.	4,10	4,20
Magdeb. Gas	3,50	3,50
- Bgw. ...	68,50	67,00
- St. Pr. ..	—	—
- Mühlen..	4,25	4,50
C. D. Magirus	1,90	2,00
MagirusV.-Akt.	1,10	1,10
Mal-Kah- Ziga.	0,65	0,65
Malmedie&Co.	15,00	15,00
Mannesmann-Mulag...	10,30	10,10
Marg.Schröder	0,40	0,40
Marie, ks. Bw.	51,00	53,00
Marie-Kotz. ..	5,50	5,50
Mark Portl.-Z.	—	—
Markt- u.Kühlh	13,00	13,25
Maschinen u. Kranbau ...	2,50	2,60
MStark&Hoffm	3,30	3,30
Maschin. Baum	24,00	26,00
- Breuer ..	6,75	6,50
Masch. Buckau	6,70	6,50
- Kappel .	19,00	20,30
aus Kakao.	0,675	0,675

	heut.	vor.
Maximiliansau	8,00	8,00
Mech.Wb.Lind.	4,90	4,75
Sorau ..	15,00	15,00
Zittau ..	5,60	5,50
Meerane Kmg.	5,10	5,20
Fr.Meguin&Co.	9,25	9,50
Mehlteuer ...	2,62	3,00
H. Meinecke .	7,10	7,75
Meiß.Ot.uPorz	1,80	1,80
Merkur. Wollw.	23,50	24,50
H.Meyer&CoLk	4,60	4,12
Meyer - Kaufm.	12,10	13,00
C. Mez & Söhne	2,10	2,10
Miag.......	1,60	1,60
Mimosa.....	4,00	3,62
Minimax	0,42	0,40
Mitteldeutsche Spritwerke.	0,55	0,47
Mix&Genest..	6,10	5,90
Mollwerke ...	0,45	0,40
Mühle Rüning.	6,25	6,50
Mülh. Bergwk.	71,90	72,00
CMüllerGummi	12,25	12,50
MüllerSpeisefett	3,30	3,50
Münch. L. u. K.	2,60	2,75
Mundlos	11,50	12,00
Naph.-Prd.Nb. in 2 und mehr	—	—
1St=25 ORb	—	—
Natronzellstoff	2,80	3,00
Nauheimsäure	—	—
Neckarsulmer.	5,80	5,90
Neckarwerke .	5,70	5,70
NeptunSchiffw.	1,30	1,00
NeueRealb. cDb	4,75	5,12
Neu-WestendBl	81,00	82,00
Niederl. Kohlen	40,10	41,50
Ndrschl.Elektr.	—	—
Nitritfabrik...	3,37	3,37
Nordd.Eiswerk.	30,25	31,25
- Gummi ...	0,40	0,45
- Kabelwerke	4,40	4,70
- Lagerhaus	—	—
- Lederpapp. jetzt Kartonpapierfb. A-G		
Gr. - Särchen	1,90	1,90
- Steingut..	27,75	27,50
- Trikot-Sp.	6,10	5,90
- Waggonfbk	1,50	1,60
Nordpark Terr.	145,00	—
Nords.Dpffisch.	13,50	13,75
C. Nottrott...	4,87	4,75
Nürnb. Herkul.	3,80	3,60
Oberbayer. Ueberland .	4,90	4,90
Ober.KoksGen.	32,75	31,25
Odenw. Hartst.	29,00	28,50
Oeking. Stahl	40,00	40,00
Oelfab.Gr-Ger.	—	—
Offstein Zucker	3,25	3,25
Ohles Erben..	3,70	3,90
Oppelner Portland-Cement	10,00	10,00
Osnbrück. Kupf	12,25	12,25
Ostdeut. Hefe.	0,40	0,40
Ostp. Dampfw.	125,00	125,00
Ottens. Eisenw.	2,75	2,75
Panzer A.G..	14,00	14,50
Passage Bau.	32,00	32,00
Peipers & Cie.	69,00	69,50
C. Petereit...	0,35	0,35
Peters Union.	1,30	1,30
Piersee Spinn.	23,00	23,00
Pflüger Briefumschlag ..		1,10
Phönix Braunk.	29,00	30,00
PhönixZahnbd.	1,75	1,20
Pinnau Mühlb.	1,80	1,80
J. Pintsch	30,60	30,50
Pittler	10,62	10,62
Plauener Gard.	7,60	7,75
Spitzen...	4,00	3,80
- Stickerei..	5,10	5,10
- Tüll u.Gard.	5,00	5,62
Pöge Vorz...	3,00	1,25
G. Polack ...	1,40	1,40
Pomm. Eisen	1,60	2,00
Pong's Weber.	3,00	3,25
Poppe & Wirth	3,62	3,80
Port.-Un. P.-Z.	—	—
Porzell.Kloster Veilsdorf...	3,00	3,00
A. Prang	1,90	2,00
Presslutt....	4,40	4,40
Preußp.Unters.	21,12	24,00
Prestowerke.	8,25	8,25
Preuss	0,425	0,45
Preußengrube.	26,00	26,90
Rasquin Fbw.	5,50	6,25
Rastenbg.Zuck.	1,75	1,90
Rathenw.Dmpf.	1,50	1,60
Rauchw.Walter	1,50	1,60
Ravensb. Spin.	—	35,00
Reichelt Metall	7,75	7,90
J. E. Reinecker	21,30	21,00
Reisholz. Papf.	12,10	12,50
Reiss & Martin	7,90	8,50
Rheinfeld.Kraft	82,50	—
Rheing. Zucker	3,10	3,10
Rhein Chamott.	75,50	75,50
- Elektriz. ..	8,00	8,25
- - V.-A.	1,50	1,50
- Gerbstoff..	—	—
- Maschinfed.	3,00	3,30
- Metallwar..	—	—
- Möbelst.-W.	2,00	1,90
- Nass.-Brgw.	55,00	55,50
- Rückforth-W.	0,15	0,15
- Spiegelglas	27,10	26,10
- Zucker ...	3,40	3,25
- Westfä.Bau-Industrie ..	1,25	1,30
- - Elektr..	42,00	43,00
- - Kalkwerke	30,50	32,00
- - Zement..	40,00	41,00
Rheydt Elktrst.	3,00	3,50
David Richter.	5,70	5,75
Friedr. Richter	1,70	1,70
Riebm & Söhne	1,30	1,30
Gb.RitterWsch.	20,00	21,00
Rockstroh-Wke	63,00	63,00
Roddergrube .	102,50	105,00
P.Rosenth.Porz	27,25	28,25
Rositzer Brnkl.	19,00	22,00
- Zuckerfabr.	45,50	45,50
Rotophot	3,25	4,00
Ferd. Rückforth neue	—	—
FrRückforthWw	1,62	2,20
Rungewerke..	0,90	0,90
Ruscheway...	2,60	2,10
Sachs Carton.	2,60	2,70
- Gußst.Döhl.	17,00	17,00
- Kammg.Vz.	72,00	71,00
- Thür.Ptl-Z.	9,00	9,00
- Waggon Werdau ...	3,70	3,50
- Webstuhl .	8,75	8,90
SalineSalzung.	25,50	23,50
Sangerh Masch	19,75	18,12
G.Sauerbrey,M	3,12	3,30
Saxon.Ptl.Zem.	11,50	11,50
OFSchaeffBlech	3,10	3,12
Schedew.Kmga	—	—
Schering Chem	39,00	38,50
- Genußsch.	29,50	29,50
SchlesMaschin	39,50	39,50
Schles. Bergb. Stamm-Pr..	45,00	45,00
- Bgw.Beuthen	23,50	25,00
- Cellulose..	4,75	4,75
- Elekt. u. Gas	14,00	14,12
- - La. B..	9,70	10,75
- Lein. Kramst	5,37	5,40
- Mühlenw...	14,50	14,75
Portl.-Zem.	10,00	9,25
- Textilw. Gen.	4,90	5,00
Schl. Schulte .	22,00	22,00
Schoell.- Eitorf	75,00	77,00
W. A. Scholten	—	—
Schomburg & Söhne ..	5,25	5,30
Gebr. Schönd.	3,00	3,10
Schöneb. Met.	37,00	37,60
Schönw. Porz.	7,60	7,60
Herm. Schött .	27,00	26,50
Schriftgiess. Offenbach ..	8,00	9,00
Schub.&Salzer Genussch.) .	6,75	9,50

	heut.	vor.
Schuhfab. Herz	3,00	3,10
H. A. Schulte .	—	—
F. Schulz jun.	17,75	17,50
Schwaneb. Ptl.	10,90	10,10
Schwelm.Eisen	69,00	72,00
Seck Mühl. D.	4,00	4,00
G. Seebeck ..	13,40	13,10
Segall Strumpf	1,30	1,30
Seidel& Naum.	2,00	2,10
Seiffert & Co.	16,00	16,00
Siegersd. Wk.	11,50	11,00
Siem. El.-Betr.	6,50	6,00
- Glasindustr.	16,60	17,00
Gebr. Simon Ver. Textil	4,50	4,62
Simonius Zell.	19,00	20,00
Sinner	7,75	7,75
OskarSkaller .	0,525	0,525
Somag	1,90	2,10
Sonder. u.Stier	0,52	0,55
Spinn & Sohn .	1,50	1,50
Spinn Renn&C.	36,50	36,50
Sprengst. Carb	39,00	39,00
Stader Lederf.	10,10	10,50
Stadtberger H.	17,50	18,00
Stahl & Nölke.	21,90	21,90
Stahnsdorf T..	1,00	1,00
Stassf. Chem.	23,60	23,30
Staalit Magnes	4,20	4,10
M.Stein.&Sohn	2,50	2,50
Steingut Cold.	19,00	18,50
Stett.-Bred.P..	40,00	38,00
Stett. Cham. .	28,50	29,50
- Genüsse..	30,00	31,50
- Elek.-Werk.	4,00	4,00
- Oderwerke.	4,37	4,40
- Papier ...	3,40	3,50
- Portl. Zem.	3,40	3,40
Stock Motorpfl.	1,70	1,70
- neue	1,70	1,70
R. Stock & Co.	3,20	3,20
H.Stodiek&Co.	46,00	45,25
Stoewer, Nähm	14,80	14,90
Stollwerk Stm.	23,50	23,00
Strals. Spielk.	150,00	156,00
Stuhlfabrik Gossentin	42,00	40,75
Sturm Akt.-G.	24,50	24,00
Stuttg. Zucker	3,40	3,50
Südd. Immob.	3,37	3,50
Tack, Cnr...	2,50	2,70
Tafelglas....	5,30	5,25
Tecklenb. Sch.	10,50	12,12
Th. Teichgräb.	1,25	1,30
Telt.Kanalterr.	4,50	3,70
Tempelh. Feld	12,00	11,50
Terra Akt.-Gs.	4,00	3,62
Terr.-G.Hohzk.	3,75	3,75
- N. Bot. Gart.	20,00	20,00
- Nd. Schönh.	8,10	9,40
- Nordost...	—	—
- Rudow-Johannisth.	4,50	4,60
- Südwesten.	76,00	75,00
- Witzleben .	—	—
Teuton. Misbg.	35,25	35,25
Textilosewerke	1,70	1,80
Thale Eisenhtt.	—	—
C.Thiel&Söhne	15,00	18,75
Fried. Thomée	25,00	26,50
Thüringer Bleiweiss	12,50	14,12
- Elektr.u.Gas	3,25	3,25
- Gas Leipzig	6,00	6,90
- Salinen ...	14,30	14,30
- Zucker ...	10,75	10,25
Tielsch Porz..	5,00	5,20
Leonh.Tietz Vz.	—	—
Tittel & Krüger	29,90	29,75
Trach. Zucker	2,60	2,60
Triptis A.-G..	9,20	9,50
Tritonwerke..	3,00	3,10
Tuchfabr.Aach.	2,62	3,00
Tüllfabr. Flöha	20,00	20,00
Unger. Gebr.	4,25	4,50
Unger u.Hoffm.	1,60	1,50
Union Bau ..	1,30	1,30
- neue	—	—
- Fabr. ch. Pr.	16,00	16,10
- Werkz.Diehl	1,10	1,10
- -Werke Maschinen	7,30	7,37
Unterh. Spinn.	—	—
Varziner Pap.	4,37	4,12
Veithwerke...	3,87	3,60
Ver. Bautzener Papier...	2,70	2,80
Verein. Berlin-Frkf. Gummi	2,90	2,90
- Berl. Mörtw.	5,60	6,00
- Chem.Charl.	13,10	15,00
- Dt. Nickelw.	23,00	22,00
- Petr. Werke	—	—
- Flanschen .	16,10	16,10
- Glanzst.Elbf	45,00	43,50
- Gothan.-W.	1,30	—
- Gumbinn.M.	0,75	0,75
- Harzer Zem.	1,50	1,62
-Jut.-Spinn.LB	14,62	14,62
- - Lit. A	18,00	18,00
- Kohlen A.-G.	46,50	50,00
- Kun.Frtzsch.	1,50	1,40
- Lausit. Glas	20,50	21,50
- Mk.Tuchfab.	2,30	2,30
- Meta. Haller	13,75	13,50
Pinsel Fabr.	14,70	14,60
- Schimichow	20,00	20,50
- - V.-A.	1,30	1,20
Schmirgel..	8,75	8,90
Smyrna Tb.	1,30	1,30
Zyp. &Wiss.	136,00	135,00
Textilwerke	0,625	0,675
Thür. Metall	12,40	12,90
Ultramarin .	13,00	13,10
- Württ. Holzwarenfabr.	1,30	1,30
Viktoriawerke .	2,60	2,60
Vogt & Wolf ..	8,80	8,60
Vogtl. Maschi.	2,10	2,60
- - V.-A.	1,10	1,10
- Spitzen .	4,75	5,40
- Tüllfabrik..	8,25	9,00
Volkste. Porz.	6,50	6,40
Voltohm	2,50	2,50
Vorwär. Biel Sp	28,50	27,00
Vorwohl P.-Ze.	22,25	23,00
Wagner &Co.	7,00	7,00
Wanderer -Wk.	7,00	6,80
Warstein.Grub.	7,00	7,12
Wke. Gelsenk.	41,25	43,00
Wegel.Russfbr.	3,37	3,50
Wegelin & Hüb.	6,25	6,50
Wenderoth ph.	4,10	4,30
Wernsh. Kamg.	6,75	6,75
Vorz.-Aktien	—	—
Wersch-W.Brk.	103,00	100,00
Wessel,Porzel.	8,00	7,50
Wstd. Handelsg	9,75	9,75
Westeregeln Vorz.VI 05 ..	13,25	14,50
Westf.Dinnend	6,12	6,00
Westfäl. Draht	465,0	46,90
Eis.u.Draht	13,60	13,60
Kupfer ...	4,50	4,30
Westf.Bod.Ges.	—	—
Wicking Portl.Z	30,10	29,00
Wickrath Leder	—	—
Wieler &Hdtm.	23,00	22,00
WieslochTonw.	10,50	11,25
H. F. Wihard .	3,00	3,25
Wilh.-Eulau ..	5,50	6,10
Wilke Dpf., Gas	9,37	9,50
Wilmersdf. Rh.	8,60	8,80
H. Wissner Metall	9,00	9,10
Witt. Gußstahl	22,50	22,75
Wittkop Tiefb.	8,50	8,50
R. WolfGenüsse	4,30	4,30
Wotan-Werk..	3,75	3,75
WredeMälzerei	43,00	44,00
E.Wunderl.&Co	12,00	12,60
Wurzn.Kunstm.	2,75	2,50
ZeitzMaschin.	41,50	41,00
Zellstoff Verein	2,20	2,00
Zellstoffabrik Waldhof V.-A.	2,10	2,30
Zwick.Maschin	1,30	1,40
Dtsch.Ostafr.G.	4,00	3,90
Kamer.Eb.G.-A.	5,60	5,90
DOstaf.E.-G.-A.	—	—

Der elegante Wagen für Herbst und Winter

IST DAS

Horch-Coupé

KOMFORTABEL UND WIRTSCHAFTLICH
SCHNELL UND GERÄUSCHLOS.

Horchwerke A.G. Berlin-Zwickau

BERLINER VERKAUFSSTELLEN:
HORCH FILIALE BERLIN · NW. 7 · UNTER D. LINDEN 40-41
ALBERT LEOPOLD · BERLIN HARDENBERGSTR. 27

Unerwartet verschied gestern unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Henriette Lewin

geb. **Spire aus Buk**

im 82. Lebensjahre.

Berlin C. 25 Prenzlauer Str. 25, den 6. Oktober 1924.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Dienstag, 7. Oktbr., 1 Uhr, Weiss-see, Neue Halle.

Ich gebe Geld

auf 8 Monate zur Anschaffung von Egenter-, Kurbel-, Friktions- und Ziehpressen, Kurbelscheren, Abkantemaschinen und allen sonstigen Blechbearbeitungsmaschinen. Gefl. Anfr. u. **J. D. 7951** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Kredite

Beleihungen von

Waren

sowie ganzer Läger des Grosshandels, insbesondere der Textil-, Leder- und Rauchwarenbranche gibt zu kulanten Bedingungen bei sof. Auszahlg.

Diskont- und Warenbank

BERLIN NO. 43, Alex. 7160/61.

Bone Kündgtr. 61 62, nahe Alexanderpl.

Flauschstoffe,

Ia Herrenware, ca. 300 Meter,

Aachener Kammgarne,

das Edelste in Herrenware, ca. 100 Mtr., in 4 Farben verkauft unter Tagespreis

Fa. Alfred Kauf, W. 30.

Hohenstaufenstraße 13.

Weit unter Preis!

1000 St. Berliner Holzäxte ohne Stiel geschliffen, per Kg. 0.48 sofort abzugeben.

Richard Sauer,
Schönebergs, Mühlenstraße 8.

Herrenstoffe

in Buckskin, Cheviot und Kammgarn für Anzüge, Ulster und Paletot in bewährten Qualitäten schreibt zu bekannt billigen Preisen meterweise aus

Georg Schimpitz,

Stralauer Straße 11.

(Untergrundbahn Klosterstr.).

Adler

Schreibmaschine

Adlerwerke Zimmerstr. 92/94

Preuß. Staatslotterie

110 000 Gewinne u. 1 Prämie, zusammen Reichsmark:

21140000

Höchstgewinn gemäß § 9 = R.M

1 Million

1 Pr.	500 000
1 zu	500 000
1 zu	300 000
1 zu	200 000

Ziehung der I. Klasse am 10. u. 11. Okt.

Ganze- Halbe- Viertel- Achtel-Lose
zu 24 12 6 3 M.

Originallose zu haben

St. Lotterie-Einnehmer Ritter

i. Fa. **P. Ruddatz & Co.**

Leipziger Straße 122-123.

Postscheck-Konto Berlin 41 537.

Neuheit „RUNDRUM"

Preis komplett **nur 8 Mk.**

„RUNDRUM" ist eine 14karat Goldplatte mit Iridiumspitze, rundrum angenehm schreibfähig, wie ein Bleistift, aber mit Tinte.

Kein Abnützen, kein Verstopfen.
Keine Reparaturen.
Vollkommenste Sicherheits-Gold-Füllhalter Kombination.

D. R. P. a.

Schreibt nach allen Seiten in rechter wie linker Hand, fein, mittel, breit, zeichnet, ist für schwere und leichte Hand, mit und ohne Druck. Steil- und Kursivschrift. Nie ermüdend. Ideal gegen Schreibkrampf. 154 mm handlich lang. Ia Hochglanz-Hartgummi. Elegantes Ausschen.

Schreibt durch mehrere Kopien. Original in Tinte. 5 Jahre Garantie.

Gold-Fink Berlin W. 8, Friedrichstrasse 74a gegenüber Kaiser-Kaffee

Wiederverkäufer überall gesucht **Friedrichstr. 143** Central-Hotel-Gebäude am Bahnhof Friedrichstr. **Friedrichstr. 183** Ecke Mohrenstrasse.

Karthotheken

in verschiedenen Größen

Gebr. Scherk Köpenicker Strasse 108.

SEIT 1575

BOLS

HALF om HALF ★ CURAÇAO ★ CHERRY BRANDY

Wickel-Maschinen

(für Radiospulen verkauft geg. sof. Kasse

C. Mende.

Charlottenburg, Berliner Str. 99.

Größere Posten

Rasierginse!

preiswert abzugeben

Eximco,

Manufactur GmbH.,

NO. Wörther Str. 29.

Buchführung,

stundenw., Bilanzen, Steuers. erl. preisw

Kreiseler, NW. 87, Alt-Moabit 77.

Buchführung

stundenw. Einricht. Revis. Bilanzabschl. preiswert. **Rimke, Reinickendf. Provinzstr. 107**

Kesselwagen

für helle Mineralöle

vermietet.

Offerten unter **J. J. 12864** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Zutegewebe,

prompt und preiswert.

Wilhelm Ringer & Co.,

Berlin SW. 48, Nollendorf 4721.

Berufskleidung jeder Art

unterhalten ständiges Lager

Max Cohn & Co., Poststraße 7 8.

Enorm billige Preise!

Ia Verarbeitung. Ia Ron'tät.

Reformhosen, Schlüpfer, Combinationen, Prinzeßröcke.

Eigene Fabrikation.

Berlin-Chemnitzer

Berlin C. 25, Dircksenstr. 41.

Deutsche u. Orient-Teppiche

Tisch-/Divan-Decken etc.

Seltene günstige Angebote!

Besichtigung erbeten.

Zahlungserleichterung.

H. Geissenberger & Söhne,

Charlottenstr. 54

Ecke Jägerstrasse.

Quellenfinder

Richard Kleinau, Cöthen I. Anh.

Gerichtlich anerkannter Wasserbaufachmann sucht mittels

Metallwünschelrute

unterird. Quellenläufe, Heil- und Wirtschaftswasser, Erdöl, sowie sonst. Mineralien auf. Ueberm. die Projektierung u. Ueberwachung der Brunnenanlagen etc. Beste Referenzen von Privaten u. Behörden.

Scherengitter,

Rollgitter, Frontgitter, Kellergitter, Treppenbau, Zäunungen, Kunstschmiede- u. Bauschlosserarbeiten, Gebhardt, Michaelbrücke 1. Kgst. 4040.

ADRESSEN

jeder Art aus In- und Ausland liefert seit 1878

ROBERT

TESSMER

Aktien-Gesellschaft

Berlin C. 20 Wallstr. 16

Geschlechtsleiden

(keinQuecks. Gonorrh. ohneEinspr.) heilt schnellst. ohne Berufsstörung **Spezialarzt Dr. med.** Heinzender's Amb. Autkl. Brosch. Ib, diskret versch., 0,50 M. **Berlin W 8** Leipziger Str. 103. Merkur 2790. Sprst. 9/11-1, 4/8-7.

Badeöfen sofort auffetzbar. **E. Grange & Co.,** W., Eisenacher Str. 14. Amt 7. 1363.

Geldschrank 10 M.

Miete pro Monat liefert

Max Heilwig, Berlin S. 42

Brandenburgstr 23. Dönhoff 4085/86.

Kaufgesuche bevzgt Gegenstände

1000 Defektoren

im Galeno-Kettnall u. sicherer Einstellung zu kauf. geb. Angeb. mit Abbildung an **C. Mende,** Charlottenburg, Berliner Str. 99.

Export-Neuheiten sucht **W. Born,** Kommandantenstr. 61.

Oberhemden

Perkal, Zephir andere Textilwaren, gr. Posten, billigste Preise auf Kat. Ob. unt. **V 713** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Unterdr. 88.

Perserteppiche

u. Brücken suche bring. zu hoh. Preisen. Rosenfeld, Fasanenstr. 21. Bismarck 1893.

Messingstangen,

Ia Bohr- u. Drehqualität, laufend zu kauf. gesucht, nur günstigst unt. Tagespr. **J. Bugge,** Blit., Brandenburgstr. 75.

Das Original

aller Zahncreme in Tuben

ist

KALODONT

Darum

Kalodont in aller Munde

KON LINON